

11/2015
E 1766 E

Bienenpflege

Die Zeitschrift für Imker



Monatsschrift des LVWI
Landesverband Württembergischer Imker e. V.



Themen

- Torheiten, Trugschlüsse und vermeintliche Wahrheiten in der Imkerei
- Die Kirschessigfliege: Ein Problem nicht nur für Obstbauern und Winzer



© Matteo Gabrieli fotolia.com



LVWI
Landesverband
Württembergischer
Imker e.V.

www.lvwi.de

www.bienenzuchtbedarf-seip.de

Alles zur Kerzenherstellung bekommen Sie bei uns!

Wachsplatten, Wachspastillen, Kerzengießformen, Dochte, Teelichthülsen aus Alu und Glas, Wachsfarben, und vieles mehr! **Fordern Sie unseren Katalog an!**

Gewalzte Mittelwände zum Kerzendrehen **Wachspastillen** aus 100% reinem Bienenwachs garantiert seuchenfrei, speziell gefiltert, goldgelb. Perfekt zum Kerzengießen und natürlich auch zur Mittelwandlerstellung geeignet!

ab 1 kg je kg	13,40 €	aus 100% reinem Bienenwachs. Fast jedes gewünschte Maß lieferbar! Für größere Mengen fordern Sie bitte ein Angebot an!	ab 1 kg je kg	12,55 €
ab 5 kg je kg	12,85 €		ab 5 kg je kg	12,40 €
ab 10 kg je kg	12,40 €		ab 10 kg je kg	12,20 €
ab 25 kg je kg	12,20 €		ab 25 kg je kg	11,95 €

Honigprobleme? Auch in diesem Jahr bieten wir Ihnen aus unserer Imkerei und einer befreundeten spanischen Imkerei Qualitätshonige an. Versand ist möglich.

Den Honig bekommen Sie im 12,5 kg Honigeimer - sauber gesiebt und abfüllfertig. Abholpreise je kg:

aus unserer eigenen Imkerei **Dt. Blütenhonig: 6,80 € - Dt. Waldblütenhonig: 8,20 €**
Sp. Sonnenbl.honig: 6,60 € - Sp. Waldhonig: 7,80 € Angebot nur solange der Vorrat reicht

Jetzt ist er da - druckfrisch und stark erweitert!

Katalog „Bioprodukte Seip“
Bienenprodukte, Naturmittel und Kosmetik!

Entdecken Sie unsere **neue große Auswahl** auf 64 Seiten - für Sie und für Ihre Honigkunden! **NEUE PREISE!**

J E T Z T
kostenlos anfordern!

Werner Seip
Tel. 06447-6026
Fax 06447-6816
Zum Weißen Stein 32-36
35510 Butzbach-Ebersgöns
info@werner-seip.de

Pollamix-Blütenpollen
Europäische Qualitätsware

Weiterhin erhalten Sie unsere hochwertigen Pollen-Qualitäten **Extrapoll, Biopoll** sowie deutschen **Blütenpollen**.

In € / kg	Blütenpollen
ab 1 kg	15,50 €
ab 6 kg	14,50 €
ab 10 kg	13,50 €
ab 20 kg	12,50 €

WSE

www.bienenzuchtbedarf-seip.de

Gerne kaufen wir Ihren **Blüten-, Wald- und Tannenhonig**

Forstweg 1-3
79183 Waldkirch / Schwarzwald
Tel. 07681-7139
Fax. 07681-1699
E-Mail: info@honig-wernet.de
Mo.-Do. 8:00 Uhr - 17:00 Uhr Fr. 8:00 Uhr - 12:00 Uhr



HONIG Wernet
Abfüllbetrieb
Honigfachgroßhandel

PROGRAMM WINTER 2015/2016



Prof. Ludwig Armbruster
IMKERSCHULE

»Erfolgreich Imkern im Angepassten Brutraum«

Überlingen | Sa 14. November, 9 Uhr – So 15. November 2015, 16 Uhr
Hotel Johanniter-Kreuz | Johanniterweg 11, | 88662 Überlingen

Schwäbisch Hall | Sa 5. März 2016, 9 Uhr – So 6. März 2016, 16 Uhr
Kulturbucht | Haalstraße 9 | 74523 Schwäbisch Hall

»Der Beutenkäfer in Kalabrien«

Abendveranstaltung mit Francesco Artese, dem Präsidenten des Landesverbands Kalabrien der FAI

27. November 2015 | 19.30 Uhr | Katholische Akademie Stuttgart,
Paracelsusstraße 91, 70599 Stuttgart-Hohenheim

Alle Termine und Infos unter
www.armbruster-imkerschule.de

EINE STARKE GEMEINSCHAFT

Süddeutsche Imkergenossenschaft e.G.



Wir kaufen Deutschen Honig aller Sorten nach den Qualitätsrichtlinien des Deutschen Imkerbundes.

Wir sind Ihr Partner - schenken Sie uns Ihr Vertrauen

Zillenhardtstraße 7
73037 Göppingen/Eschenbach
Telefon 07161 / 98748-10

Wolfesing 1
85604 Zorneding
Telefon 08106 / 247070

Leidersdorf 2
92266 Ensdorf/Oberpfalz
Telefon 09624 / 902995

www.suedd-imker.de

Wortmeldung

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

laut BUND gehen immer mehr Baumärkte und Gartencenter in Deutschland dazu über freiwillig den Verkauf von Produkten einzustellen, die bienengefährliche Neonicotinoide beinhalten. Fünf von 31 der großen Baumärkte haben Pestizide mit Neonicotinoiden bereits vollständig aus ihrem Sortiment genommen. Dazu zählen Real, Metro Cash & Carry sowie Leiterrmann.



Überwiegend herausgenommen wurde solche Produkte bereits von neun weiteren Märkten. Leider führen die anderen 17 Bau- und Gartenmärkte immer noch die neonicotinoidhaltige Produkte in ihrem Sortiment.

Man sollte daher beim Kauf solcher Produkte die Augen auf machen und Alternativen wählen. Neonicotinoide sind hochwirksame Nervengifte, die gegen Schädlinge beim Raps und im Obst- und Gemüseanbau sowie im Hobbygarten – zum Beispiel gegen beißende und saugende Insekten an Zierpflanzen – eingesetzt werden. Sie schädigen und töten aber auch Bienen und andere Insekten.

Die Varroabehandlung im Juli und zu Beginn September brachte in diesem Jahr nur wenig Milben auf die Unterlage. Was ist die Ursache dafür? Es gibt da ähnlich lautende Meinungen, die logisch nachvollziehbar und die plausibel klingen: Die gehemmte Varroaentwicklung in diesem Jahr, die nicht wie üblich so steil nach oben verlaufen ist, könnte mit den hohen Außentemperaturen zusammenhängen. Normalerweise reguliert das Bienenvolk die Temperatur um 35° C. Abhängig von der Stärke, der Örtlichkeit und dem Beutenvolumen kann das nach oben variieren. Bei höheren Temperaturen (auch bei nur zehntel Graden) verkürzt sich die Schlüpfdauer der Arbeitbienen von 21 auf 20 oder gar nur 19 Tage. Die Milben werden erst in den letzten 3 Tagen geschlechtsreif. Die Varroaentwicklung wäre damit gehemmt. Und der Sommer war über mehrere Wochen sehr heiß.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr Klaus Nowotnick



Monatsschrift
des LVWI
136. Jahrgang
Heft 11
November 2015

Der Bezugspreis ist im
Mitgliedsbeitrag enthalten

*Titelbild: Vereinzelt finden Anfang
November die Bienen noch einige
Blüten der Fetthenne.*

Foto: Klaus Nowotnick



- 432** Thomas Kustermann
Monatsbetrachtungen November 2015
- 434** **SEUCHENSTANDSBERICHT**
- 435** Prof. Dr. Günter Pritsch
**Pflanzen- und Pollenporträt
Gewöhnlicher Efeu**
- 436** **VEREINSKALENDER**
- 438** **Kleinanzeigen**
- 440** **DER LANDESVERBAND INFORMIERT**
- 445** Rainer Blubacher
Vorbereitungen zur Einwinterung
- 446** Margarethe Schwartz
**Doppeltes Jubiläumsjahr des Kirchheimer
Bezirks-Bienenzüchtervereins e.V.**
- 448** Urs Fitze
Mitmachen ausdrücklich erwünscht
- 449** Klaus Nowotnick
**150. Jahrestag der Erfindung der
Honigschleuder 1865–2015**
- 450** **Programmorschau**
- 451** **Leserbriefe**
- 452** Prof. Dr. Karsten Münstedt u. Karl Philipp Münstedt
**Torheiten, Trugschlüsse und vermeintliche
Wahrheiten in der Imkerei**
- 456** Claudia Volles
**Die Kirschessigfliege – ein Problem nicht nur
für Obstbauern und Winzer**
- 458** **DIB INFORMIERT**
- 461** **Rezension – Mensch und Biene**
- 462** Roland Hindemith
Eichrecht und Verkauf von Honig



Die Zeichenfarbe der Königinnen im Jahr 2015 ist blau



Thomas Kustermann

Monatsbetrachtungen

November 2015

Unser Wabenmaterial haben wir im Oktober sortiert und versorgt – wer noch Waben ausschmelzen muss, kann das in der kalten Jahreszeit ohne Störung durch Bienen und Wespen in aller Ruhe tun.

An den Völkern selbst ist nun nichts mehr zu tun – außer vor Störungen zu schützen. Dabei steht der Schutz vor Mäusen, den wir im Oktober angebracht haben und an manchen Standorten der Schutz gegen den Grünspecht im Vordergrund. Ich habe schon Bienenstände betreuen müssen, wo der Specht eine echte Plage war und man sich am Riemen reißen musste, um diesem geschützten Tier nicht den Kragen umzu-drehen!

Wo der Specht einmal zugeschlagen hat, hat man Mühe sich gegen sein zerstörerisches Werk zu schützen. Wenn dieses Tier einmal auf den Geschmack gekommen ist, findet es das kleinste Schlupfloch, um an sein Ziel zu gelangen. Ich habe einmal an einem Platz den Specht dabei erwischt, wie er sich gerade unter dem am Boden gespannten Vogelnetz hindurchzwängte.

Also merke: wo Gefahr besteht, sollten frühzeitig Gegenmaßnahmen getroffen werden und diese müssen sorgfältig durchgeführt werden.

Mögliche Maßnahmen sind „Panzerung“ mit Alutafeln, „Drahtkörbe“, die man über die Völker stülpt, alte CDs, die durch ihre Lichtreflexe angeblich abschreckend wirken sollen, Kunststoffraben, oder flatternde Streifen aus rotweißem Absperrband. Andere versuchen es mit Einpacken der Völker mit Schattierungsgewebe, oder eben mit Vogelnetzen. „Panzerung“ und „Drahtkorb“ mag bei Einzelvölkern eine Option sein – CDs, Rabe und Absperrband sind wenig bis gar nicht wirksam – verpacken ala Christo ist wirksam aber ähnlich umständlich wie die Vogelnetze, die die sicherste Methode darstellen, wenn sorgfältig angebracht werden.

Der Schaden, den der Specht anrichtet ist vor allem an den Magazinen – manche



Abb. 01 - Der Übeltäter hat sein Ziel erreicht! Hier ein Grünspecht.



Abb. 02 - Doch es bleibt nicht bei dem einen. Meist kommen noch andere hinzu.



Abb. 03 - Was bleibt ist die Panzerung mit alten Siebdruckplatten – man sieht die Verzweiflung!



Abb. 04 - Hier hat der Specht den Zugang über das Flugloch gesucht..



Abb. 05 - Fluglochkeile aus Holz werden teilweise einfach weggefressen.



Abb. 06 - Mäuseschutzgitter – punktverschweißt, damit die Bienen sich nicht die Beine ausreißen!

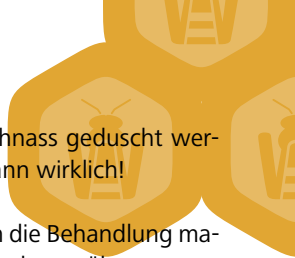


Abb. 07 - Vogelnetze sind zwar umständlich aber sicher.



Abb. 08 - Und noch einmal ein Bienenstand , geschützt durch Netze.

Zargen sehen aus wie Schweizer Käse! Wenn er sich da durchgehackt hat, macht er am Rähmchen weiter, wenn dieses seiner Züge beim Bienenfangen im Wege steht.

Die Völker überstehen auch solch massive Angriffe in der Regel relativ unbeschadet – aber das Material ist eben im Eimer!

Winterbehandlung

Je nach Witterungsverlauf ist schon im November die richtige Zeit für die Winterbehandlung mit einem zugelassenen Oxalsäurepräparat gekommen. Diese Anwendung muss ins Bestandsbuch eingetragen werden.

Zwar steht auf dem Beipackzettel, dass die Temperatur bei der Behandlung mindestens 3 Grad Celsius betragen soll, in der Praxis hat sich aber gezeigt, dass tiefere Temperaturen günstiger sind. Es darf auch gerne -5°C haben – den Bienen schadet es nicht und Imker/in bekommt nicht so viele

Bienen ab, die auffliegen und sich dann zwischen Jackenkragen und Hals ein warmes Plätzchen suchen. Die Oxalsäurelösung sollte aber keinesfalls diese Temperatur haben! Die sollte handwarm, mit feinem Strahl ins Volk eingebracht werden, so dass möglichst alle Bienen benetzt wer-



Abb. 08 - Und noch einmal ein Bienenstand , geschützt durch Netze.

den aber nicht patschnass geduscht werden – das schadet dann wirklich!

Bevor wir uns aber an die Behandlung machen, sollten wir uns davon überzeugen, dass unsere Völker auch wirklich brutfrei sind – das ist unbedingte Voraussetzung für eine erfolgreiche Behandlung!

So nutzen wir milde Tage, um mal beim ein oder anderen Volk nachzusehen, wie es mit der Brut aussieht. Falls keine oder nur noch sehr wenig verdeckelte Brut vorhanden ist, werden alle Völker schnell durchgesehen – kleine Restflächen verdeckelter Brut werden dabei zum Beispiel mit der Entdeckelungsgabel aufgerissen. Ein paar Tage später, wenn die Bienen die Brut ausgeräumt haben, ist dann der richtige Zeitpunkt für eine optimale Behandlung gekommen!

Wenn Sie nicht sicher sind, holen Sie sich Rat bei Ihren Vereinskollegen (aber ich weiß, dass es nicht viele gibt, die wirklich nachsehen, ob die Völker brutfrei sind – da wird, wie bei der Varroa auch, gerne der Fehler gemacht, dass man denkt, Stichproben reichen aus – stimmt aber nicht!

Bitte schieben Sie zur Behandlung auch eine Windel ein, damit Sie sehen, wie hoch, bzw. niedrig die Restmilbenzahl in den Völkern war (aufschreiben!). Dieses Jahr werden es, so wie es jetzt Ende August aussieht, voraussichtlich nicht so besonders viele sein – aber wer weiß, die Varroa hat uns schon oft überrascht!

Honigvermarktung

Jetzt ist die meiste Arbeit im Haus zu erledigen. Wer ein volles Honiglager hat kann

jetzt die Vorweihnachtszeit nutzen, um die mühsame Arbeit des Jahres zu klingender Münze zu machen. Als Student bin ich bei Schnee und Regen auf den Wochenmarkt gestanden und habe Honig, Kerzen, Propolis, Pollen, Handcremes, Möbelpolitur, Met und Essig angeboten und verkauft. Alles aus eigener Produktion. Damals hatte ich noch keine Familie und offenbar viel Zeit. Bis man sich auf dem Markt einen Kundestamm aufgebaut hat, dauert es seine Zeit und man muss verlässlich den Markt besuchen – ansonsten sind die meisten Kunden schnell, wieder weg.

Vermarktung ist ein mühsames Geschäft und nicht jeder ist zum Verkäufer/in geboren. Außerdem ist es in Stuttgart sicherlich einfacher den Honig zu ordentlichen Preisen zu verkaufen als in einem abgelegenen Dorf auf der Alb.



Abb. 10 - Titelbild *Bienenpflege Januar 1992* – wer heute so wirbt bekommt Ärger!

Nutzen Sie die Chance und verkaufen Sie den Honig an Imker/innen, die gute Vermarktungsstrukturen aufgebaut haben – aber nicht zu jedem Preis! Sie sollten als Imker/in mindestens den gleichen Betrag erhalten wie der Vermarkter.

Blütenhonig wird in der Regel für ca. 5 €/500g verkauft – dann sollten Sie also min-

destens diese 5 € für das kg erhalten, sofern ihr Honig von guter Qualität ist.

Achtung! Seien Sie vorsichtig wenn Sie Produkte herstellen und verkaufen! Heutzutage gibt es für alles Vorschriften, die zu beachten sind. Das betrifft Kennzeichnung, Inhaltsstoffe, Zoll (Alkohol), gesundheitsbezogene Werbung! Informieren Sie sich gut, bevor Sie teures Lehrgeld zahlen müssen!

Viel Spaß beim Experimentieren und Verkaufen!

Thomas Kustermann
 Fachberater Imkerei
 Regierungspräsidium Stuttgart
 Telefon: 0711 - 904-13307
 Mobil: 0172 - 7077871
 e-mail: Thomas.Kustermann@rps.bwl.de

Seuchenstand

Oktober 2015

Staatliches Tierärztliches Untersuchungsamt Aulendorf Bienengesundheitsdienst
 Löwenbreitestraße 18–20
 88326 Aulendorf, Tel. (0 75 25) 9 42-2 60
 Telefax (0 75 25) 9 42-2 00

Amerikanische (Bösartige) Faulbrut, Seuchenstandsbericht vom 01. Oktober 2015:

REGIERUNGSBEZIRK STUTTGART

Gemeinde:	Sperrbezirk:
– –	

REGIERUNGSBEZIRK TÜBINGEN

Gemeinde:	Sperrbezirk:
– –	

(Achtung: Tagaktuelle Seuchendaten erfragen Sie bitte bei Ihrem zuständigen Veterinäramt!)

Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Freiburg, Gebäude Tierhygiene
 Am Moosweiher 2, 79108 Freiburg,
 Telefon (07 61) 15 02-1 75/-27 51/-27 54.

Stand der Bösartigen Faulbrut am 01. Oktober 2015:

REGIERUNGSBEZIRK FREIBURG

Gemeinde:	Sperrbezirk:
Kreis Rottweil:	
Villingendorf	Villingendorf (teilweise)
Rottweil	Rottweil (teilweise)
	Hochwald
Epfendorf	Talhausen (teilweise)
Zimmern	Zimmern (teilweise)
Dietingen	Dietingen (teilweise)
Schwarzwald-Baar-Kreis:	
St. Georgen	Peterzell (teilweise)
Königsfeld	Erdmannsweiler

Tuningen	Tuningen
Schönenbach	Linach (teilweise)
	Rohrbach (teilweise)
Kreis Waldshut:	
Weilheim	Weilheim
	Bürglen
	Aisberg
	Heubach
	Nöggenschwil
	Remetschwil (teilweise)
	Waldhaus
	Brunnadern (teilweise)
Waldshut-Tiengen	Allmut
	Berghaus
	Gutenburg
	Gurtweil
	Hagnau
	Krenkingen
Kreis Konstanz:	
Radolfzell	Radolfzell (teilweise)
	Böhringen-Reute

(Aktuelle Änderungen sind unter www.bienengesundheit.de angeben.)

Gewöhnlicher Efeu (*Hedera helix*)

Efeugewächse (*Araliaceae*)



Efeugewächse (*Araliaceae*)

Herkunft, Verbreitung: Westeuropa bis Kaukasus

Wuchs: Immergrüner, am Boden kriechender Strauch, mit Haftwurzeln an Bäumen, Hauswänden und Mauern hoch kletternd; dunkelgrüne, hell geäderte, 3 – 5-lappige Blätter. An den Blütentrieben älterer Pflanzen (ab 8. bis 10. Jahr) entstehen unter günstigen Lichtverhältnissen ganzrandige, ungelappte, rautenförmige Blätter. Diese „Alterstriebe“ lassen sich vegetativ vermehren, wachsen strauchförmig und blühen bald.

Blüten: grünlichgelb in halbkugeligen Doldentrauben, 5-zählig, zwittrig, auch eingeschlechtlich, im August und September.

Pollenhöschenfarbe: gelb

Nektarwert: gut. Auf Grund von Nektaruntersuchungen verschiedener Autoren wurden Honigerträge zwischen 230 und 340 kg je Hektar errechnet.

Pollenwert: mittel

Vorkommen, Verwendung: Wild wachsend oder verwildert in Laubwäldern, Auen, an Felsen und auf Steinhäufen. Verwendung als anspruchsloses Klettergehölz und Bodendecker in Sonne und Schatten. Liebt feuchte, schattige Plätze und lehmigen Boden.

Mehrere Sorten. unter weiteren Arten: Irischer E. (*H. hibernica*)

Pollen von Japanischer Schnurbaum (*Sophora japonica*)

Form: dreieckig-rundlich

Oberfläche: netzartig

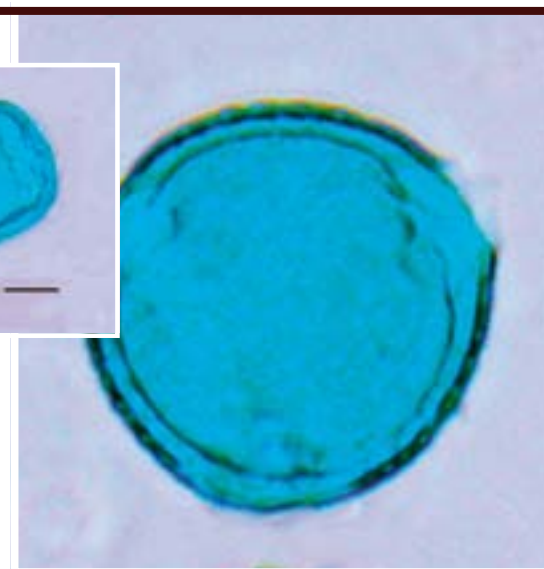
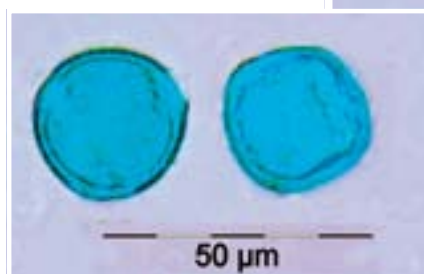
Maße: ca. 28 – 32 µm

Gemessene Größe: 29 µm

Anzahl Keimstellen: 3

Lage des Pollen im Foto: polar (links),
äquatorial (rechts)

Präparat/Foto: Pritsch/Etzold



Vereinskalender

Aalen

Am Donnerstag, 26. November, 19:30 Uhr, Gasthaus "Zum Kellerhaus" in Aalen-Oberalfingen. Thema: Winterbehandlung. Referentin: Dr. med. vet. Petra Sedlmeier.

Albstadt-Ebingen

Am Samstag, 7. November, 19:00 Uhr, Herbstversammlung in der Grünen Au in Albstadt-Ebingen. Thema: Spätsommerpflege und Überwinterung. Referent: Klaus Hampel.

Aulendorf

Am Freitag, 13. November, 19:30 Uhr, Filmabend im "Cine-Club5" am Schloßplatz. Wir sehen uns einen interessanten Film über Bienen und Imkern an. Änderungen zur Völkerzahl bitte rechtzeitig an den Kassierer melden.

Backnang

Am Mittwoch, 11. November, 19:30 Uhr, Herbstversammlung im Schützenhaus Heutensbach. Thema: Wachsverarbeitung und Kerzengießen. Referenten: Florian Biehler, Heinz Holzwarth. Am Samstag und Sonntag, 28./29. November, Beteiligung am Weihnachtsmarkt in Backnang.

Bad Herrenalb

Am Sonntag, 8. November (1 Woche früher), 9:30 Uhr, Imkerstammtisch im Lehrbienenstand. Thema: Waben- und Wachsverarbeitung.

Bad Waldsee

Am Montag, 9. November um 20:00 Uhr, Monatsversammlung im Gasthaus Rad in Mittelurbach. Themen: Jahresrückblick, aktueller Film.

Balingen-Geislingen-Rosenfeld

Am Samstag, 28. November, 10:00 Uhr, Winterbehandlung im Lehrbienenstand Heselwangen. Anschließend ab 11:00 Uhr, Weißwurstfrühstück und Kursabschluss in der Krone in Heselwangen.

Besigheim

Im November findet keine Monatsversammlung statt. Am Samstag, 14. November,

17:30 Uhr, Herbstversammlung in der Speisegaststätte Auf der Burg" in Walheim. Thema: Verbesserung der Bienenweide im Sommer. Referent: Gärtnermeister Bernhard Jaesch.

Biberach a. d. Riß

Am Dienstag, 10. November, 19:30 Uhr, Monatsversammlung in der Landwirtschaftsschule, Bergerhauser Straße 36, Biberach. Thema: Neues aus der Imkerei - visualisiert gezeigt. Referent: H. Fesseler, BV Vorsitzender und LV Obmann für Aus- und Fortbildung. Monatstipps und Anfängerberatung.

Böblingen-Sindelfingen

Am Dienstag, 3. November, 19:30 Uhr, Erweiterte Vorstandssitzung in den Schloßstuben in Ehningen, Tel. (07034) 4526. Thema: Jahresprogramm für das kommende Jahr. Referent: Vorstand.

Am Dienstag, 10. November, 18:00 Uhr, Neuimkerstammtisch in den Schloßstuben in Ehningen, Tel. (07034) 4526. Thema: Neuimker fragt, erfahrener Imker antwortet. Referent: Martin Hahn und Gustav Pöppke. Anschließend um 19:30 Uhr, Monatsversammlung. Thema: Die Imker-AG Gymnasium Unterrieden. Referentin: Sabine Holmgeirison.

Am Samstag, 14. November, 10:00 Uhr, Neuimkerschulung am Bienenstand von Oskar Stefani. Thema: Varroabehandlung und Winterarbeiten. Referent: Oskar Stefani, Magstadt. Internet: www.imker-bb-sifi.de

Crailsheim

Unser Stammtisch findet am Mittwoch, 18. November in Stimpfach bei Heinrich Seiffert statt. Wir beginnen um 18:30 Uhr im Hof bei Getränke-Frank (Ortsmitte Ri. Rechenberg links). Thema ist Wachsbearbeitung/-Verarbeitung. Bitte schon vormerken: Weihnachts/Adventsfeier am Sonntag, 29. November (1. Advent).

Ehingen/Donau

Am Montag, 2. November, 19:30 Uhr findet die Monatsversammlung im Gasthof „Schwanen“ in Ehingen statt. Aktuelle Themen zu Herbst-/Winterarbeiten.

Ellwangen (Jagst)

Am Sonntag, 15. November, 13:30 Uhr findet unsere Herbstversammlung in Eigenzell statt.

Esslingen

Am Freitag, 13. November, 19:30 Uhr ist Monatsversammlung mit Jahresrückblick im Bienengarten. Wer Bilder für den Abend hat, darf sie gerne im Vorfeld Schriftführer M. Müller senden. Wir freuen uns auch, wenn jemand einen kleinen Vortrag über seine eigene Imkerei oder verwandte Themen machen kann.

Am Samstag, 14. November, 10:00 Uhr ist Laub kehren im Bienengarten. Weitere Infos unter: www.imker-esslingen.de

Filder

Am Freitag, 20. November, 18:00 Uhr, Martiniessen in der Zehntscheuer in 70599 Plieningen, Mönchhof 7. Ausgabe der Teilnahmebescheinigungen an die Teilnehmer des Anfängerkurses 2015.

Freudenstadt

Am Sonntag, 8. November, 14:00 Uhr, Ordentl. Haupt- und Herbstversammlung im Waldhotel Zollerblick in FDS-Lauterbad. Thema: Beuten im Vergleich, Aktuelles zur Imkerei. Referent: Armin Spürgin, Bienenfachberater

Frickenhofer Höhe

Im November findet unsere Jahreshauptversammlung statt. Alle Mitglieder werden satzungsgemäß eine schriftliche Einladung mit Tagesordnung, Ort und Zeitpunkt zu dieser Veranstaltung erhalten. Wir freuen uns über eine zahlreiche Teilnahme. Aktuelles finden Sie in den Amtsblättern und auf unserer Homepage www.imkerderfrickenhoferhoehe.de.

Geislingen/Steige

Am Mittwoch, 11. November, 19:00 Uhr (Achtung Uhrzeitänderung), Informationsabend im Hotel "Krone" in Geislingen-Altenstadt. Thema: Marketing in der Imkerei. Referent: Peter Hudej.

Gerabronn

Am Sonntag, 22. November laden wir herzlich zur Jahresabschlussfeier ein. Traditionell werden wieder Kerzen gegossen. Los geht es ab 14:00 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus in Hilgartshausen. Auch dieses Jahr sind wir wieder

auf dem Weihnachtsmarkt in Blaufelden am 28. - 29. November vertreten. Wer mitmachen möchte, bitte bei Erich Rothfuß melden, Tel. (07953) 8103.

Gerstetten

Am Freitag, 13. November, 20:00 Uhr, Kreisimkertag in Giengen, Schlüsselkeller. Vortrag von Helmut Fesseler zu den Themen „Varroabekämpfung mit organischen Säuren und „Teilen und behandeln“ sowie Rückblick auf den Winter 2014/2015 und die Zulassungssituation“.

Göppingen

Am Dienstag, 3. November, 19:30 Uhr, Ortsobleutetagung im Imkerpavillon Rechberghausen. Am Dienstag, 24. November, 19:30 Uhr, FrischAuf-Gaststätte Göppingen. Thema: Killerbienen in Afrika. Referent: Dr. Klaus Wallner.

Haigerloch

Am Freitag, 13. November, 19:30 Uhr, Stammtisch im Schützenhaus in Gruol.

Heidenheim

Am Freitag, 13. November, 20:00 Uhr, Kreisimkertag in Giengen, Schlüsselkeller. Vortrag von Helmut Fesseler zu den Themen „Varroabekämpfung mit organischen Säuren und „Teilen und behandeln“ sowie Rückblick auf den Winter 2014/2015 und die Zulassungssituation“.

Heilbronn

Am Dienstag, 10. November, 14:30 Uhr, Werksbesichtigung der Südzucker in Offenau "Wie aus Rüben Bienenfutter wird", ca. 3 - 3,5 Std., Teilnehmerzahl begrenzt. Anmeldung bei Torsten Eberhardt erforderlich.

Herbertingen

Am Mittwoch, 4. November, 19:30 Uhr findet unsere Monatsversammlung im Gasthaus Adler in Hunderingen statt. Dr. Eva Frey von der Landesanstalt für Bienenkunde der Universität Hohenheim informiert zu neuen Erkenntnissen in der Varroaforschung. Am Sonntag, 29. November, 14:00 Uhr findet unsere Advertsfeier in der Cafeteria des Altenpflegeheims Herbertingen statt.

Herrenberg

Am Samstag, 7. November, 8:00 Uhr, Arbeitseinsatz am Lehrbienenstand Herrenberg (findet bei

jedem Wetter statt).
Am Freitag, 13. November, 20:00 Uhr, Monatsversammlung im Lehrbienenstand Herrenberg mit Vortrag "Arzneimittelrechtliche Bestimmungen bei der Behandlung von Bienen". Referent: Wilfried Minak.

Hohenzollern-Alb

Am Samstag, 14. November, 20:00 Uhr findet der Stammtisch im Gasthaus "Krone" in Freudenweiler statt. Themen sind Wachsverarbeitung und Winterbehandlung der Bienen. Die Vorstandschaft hofft auf eine rege Beteiligung. Gäste sind immer herzlich willkommen.

Horba. N.

Das Jahr neigt sich dem Ende zu, Weihnachtsvorbereitungen stehen an. Wir haben viele Ideen, wie aus Bienen- und Honigprodukten schöne und gesunde Geschenke zu Weihnachten werden. Außerdem sprechen wir über die Herstellung und Wirkung dieser natürlichen Medizin. Wir freuen uns auf den Austausch mit erfahrenen Imkerkolleginnen und -kollegen in unserer Monatsversammlung am Freitag, 6. November um 20:00 Uhr im Steiglehof in Horb-Hohenberg.

Iller- und Rottal

Am Sonntag, 15. November, 14:00 Uhr, Herbstversammlung im Gasthaus Krone in Berkheim.

Isny

Am Donnerstag, 12. November, 20:00 Uhr, gemütlicher Jahresausklang mit leckeren selbstgemachten Bienenprodukten in Müllers Vesperstube in Menelzhofen.

Kirchheim

Am Freitag, 27. November, ab 19:00 Uhr, Vesper im Lehrbienenstand Kirchheim/Teck, Hahnweidstr. 100. Ab 20:00 Uhr, Vortrag "Bienenkrankheiten". Referent: L.Hellstern.

Laichingen

Am Donnerstag, 26. November, 20:00 Uhr, Herbstversammlung/Jahresausklang mit Anhang im "Rössle" in Laichingen. Referent: Christian Ilg.

Leutkirch

Am Freitag, 6. November, 20:00 Uhr ist im Hotel Post unsere Herbstversammlung. Dr. Peter Rosenkranz von der Uni Hohenheim referiert zum Thema

„Brauchen wir neue Bekämpfungsstrategien gegen die Varroamilbe“. Ergebnisse und Erfahrungen aus der Landesanstalt für Bienenkunde. Bitte kommt zahlreich.

Am Samstag, 28. November ist im Hotel Post in Leutkirch eine Honigschulung. Weitere Informationen unter "Der Landesverband Württembergischer Imker informiert" - "Schulungskurse der Vereine".

Am Sonntag, 29. Dezember findet um 14:00 Uhr im Hotel Post unsere Adventsfeier statt. Rosemarie Bort, Heilpraktikerin, Imkerin und Apitherapiespezialistin spricht zum Thema „Hausapotheke Bienenstock - Bienenprodukte für Gesundheit und Wohlbefinden“. Bitte Torten und Kuchen mitbringen. Danke! Herzliche Einladung auch an Gäste.

Ludwigsburg I

Am Freitag, 13. November, 19:30 laden wir zur Monatsversammlung in die „Casa Mellifera“ am Hungerberg 2 an der Marbacher Strasse (hinter dem ALDI Parkplatz) in Ludwigsburg-Hoheneck ein. Unsere BSVs werden uns informieren, welche Arbeiten zur Wintervorbereitung der Bienenvölker und zur Einrichtung unserer Bienenstände für die Winterpause notwendig sind. Abschließend hören wir einen Vortrag von Gerd Molter über die Verwendung von Bienenprodukten in der Apitherapie. Wir freuen uns über eine rege Teilnahme.

Marbach

Am Donnerstag, 26. November, 18:00 Uhr treffen wir uns zu einem gemütlichen Zusammensein in der Vorweihnachtszeit im Turnerheim in Marbach a. N., Schillerhöhe 11. Beiträge zur Unterhaltung und Ehepartner sind gerne willkommen.

Metzingen

Am Freitag, 27. November, 19:30 Uhr, Monatsversammlung im Restaurant Bohn. Themen: Jahresrückblick, Ausgabe Imker-Kalender 2016. Referat: Imker-Global-Versicherung (versicherter Gegenstand, Versicherungssumme, versicherte Gefahren). Referent: Vorstand des Bezirksimkervereins Metzingen e. V.

Mittlere Enz

Am Samstag, 14. November, 19:00 Uhr, Herbstversammlung im Kleintierzüchtervereinsheim in Mühlacker, Lomersheimerstr. 1. Thema: Das 2/3 Magazin

oder Flachzarge - Eine neue Variante? Referent: Thomas Kusterermann. Um zahlreiche Teilnahme wird gebeten.

Mittlere Tauber

Am Mittwoch, 11. November, 20:00 Uhr findet der Imkerstammtisch im Gasthof „Sonnenhalde“ in Markelsheim statt. Gäste sind herzlich willkommen. Weitere Termine und Mitteilungen unter www.bzvm.de/Termine

Münsingen

Am Sonntag, 15. November, 18:00 Uhr, Jahresabschluss mit Essen, Rückblick und die Aussicht auf 2016 im Gasthaus Hirsch in Dapfen.

Murrhardt

Am Freitag, 6. November, 19:00 Uhr, Vortrag von der Heilpraktikerin und Imkerin Rosemarie Bort zu dem Thema "Naturheilkundliche Anwendung von Bienenprodukten". Veranstaltungsort ist der Landgasthof Krone in Fornsbach. Dauer ca. 1,5 Stunden. Dazu laden wir unsere Mitglieder und alle Bieneninteressierten herzlich ein.

Nagold

Am Freitag, 6. November, 19:30 Uhr, JungimkerInnenstammtisch im Naturfreundehaus Nagold. Am Sonntag, 15. November, 14:00 Uhr, Hauptversammlung im Sportheim Emmingen. Auf dem Programm stehen Berichte, Informationen und ein Rückblick auf die Slowenienreise.

Neresheim-Härtsfeld

Am Sonntag, 1. November, 9:30 Uhr, Monatsversammlung am Lehrbienenstand Neresheim. Dr. Therese Hintemann spricht zum Thema „Imkerei und Landwirtschaft - Gemeinsam geht es besser“. Mitglieder und Gäste sind herzlich willkommen.

Neuenbürg

Unsere Jahreshauptversammlung findet am Sonntag, 8. November, um 14:30 Uhr im Hotel „Ochsen“ in Höfen statt. Tagesordnungspunkte sind: Jahresbericht, Berichte der Vorstandschaft, Neuigkeiten, Aktuelles, Varroamittel Bestellung und Verschiedenes. Bitte Völkeränderungen bei der Jahreshauptversammlung melden.

Nürtingen

Am Donnerstag, 5. November, 18:00 Uhr, Monatsversammlung im Gasthof Kräuterbühl im Tie-

fenbachtal. Thema: Bioimkerei. Referent: Frank Watzlawik. Völkerzähländerungen bitte beim Kassier bis 01.12.2015 melden.

Oberndorf

Am Montag, 9. November, 19:00 Uhr, Stammtisch in der Traube in Beffendorf. Thema: Jahresrückblick. Referent: Armin Spürgin.

Ochsenhausen

Am Samstag, 7. November, 20:00 Uhr, Film über Bienen im Gasthaus Pflug in Hattenburg. Am Samstag, 28. November, Weihnachtsmarkt Ochsenhausen mit Imkerverkaufsstand.

Pfullendorf

Am Freitag, 13. November, 20:00 Uhr, außerordentliche Vorstandssitzung und anschließend Imkerstammtisch im Haus Linzgau (HDB) in Pfullendorf. Am Sonntag, 15. November, 14:00 Uhr, große Herbstversammlung in Wintersulgen-Heiligenberg. Am Samstag, 28. November, 19:30 Uhr, Jahresabschlussfeier im Haus Linzgau (HDB) in Pfullendorf.

Ravensburg

Am Dienstag, 3. November, 19:30 Uhr, Vorführung eines Films aus der Welt der Bienen und Kurzinfo über die anstehende Oxalsäurebehandlung im Gasthof "Kiesgrube", Schlierer Str. 31, 88212 Ravensburg. Vorschau: Am Dienstag, 1. Dezember, 19:30 Uhr, Adventsfeier mit Jahresrückblick sowie Musik und Gesang im Gasthof "Kiesgrube", Schlierer Str. 31, 88212 Ravensburg.

Remstal

Am Freitag, 13. November findet um 20:00 Uhr die Monatsversammlung des BV Remstal in der Gaststätte Lamm in Schornbach statt. Die Vorsitzende Sieglinde Söltner berichtet über aktuelle Termine und Veranstaltungen. Die imkerlichen Arbeiten im November werden von Friedemann Bär und Thomas Letsch vorgestellt. Anschließend werden Ulrich Braun und Markus Körner unter dem Titel „Ein Jahr Dadant“ über ihre Erfahrungen vom Umstieg von Zander auf Dadant berichten. Am Sonntag, 29. November wird sich der BV mit einem Stand am Weihnachtsmarkt der Vereine in Schorndorf beteiligen.

Reutlingen

Am Freitag, 27. November, 20:00 Uhr, Monatstreffen in der Gutsgaststätte "Alteburg". Thema: Jahresabschluss - Imker berichten. Moderation: Thomas Blum.

Rottenburg

Am Sonntag, 8. November, 14:00 Uhr, Herbstversammlung im Kolpinghaus. Thema: Einfach imkern mit wenig Varroa. Referent: Werner Vooren.

Sigmaringen

Am Freitag, 6. November, 19:00 Uhr, Imkerstammtisch im Gasthof Zoller Hof in Sigmaringen. Am Samstag, 21. November, Anfängerkurs "Varroabehandlung Teil 4" an der Belegstelle Unterschmeien. Außerdem am Samstag, 21. November, Herbstversammlung im Gasthof Krone in Unterschmeien. Thema: Api Air. Referent: Hans Musch.

Spaichingen-Heuberg

Am Dienstag, 10. November, 19:30 Uhr, Imkerstammtisch im „Sportheim“ in Denkingen. Thema: Winterbehandlung. Referent: Christoph Freudenberger.

Sulz a. N.

Am Montag, 16. November, 19:30 Uhr, Monatsversammlung in der Fischerhütte Sulz. Thema: Meine Erwerbsimkerei. Referent: Christoph Koch.

Schramberg

Am Donnerstag, 12. November, 20:00 Uhr, Monatsversammlung im Gasthaus "Kreuz" in Sulgen. Thema: Zeigt die Honigbiene intelligentes Verhalten? Referent: Bernd Möller. Am Freitag, 27. November, 19:00 Uhr, Vorweihnachtsfeier mit gemütlichem Jahresabschluss im Gasthaus "Kreuz" in Sulgen.

Schwenningen

Am Freitag, 13. November, 20:00 Uhr, Monatsversammlung im Gasthaus "Fliegerklause", Spittelbronner Weg 62 in 78056 Villingen-Schwenningen.

Tettang-Friedrichshafen

Am Dienstag, 3. November, 20:00 Uhr, Monatsversammlung in Hildes Vesperstüble, Hirschlatler Str. 3, Meckenbeuren/Kehlen. Thema: Praktische Königinnenzucht. Referent: Werner Gekeler.

Tübingen

Am Freitag, 13. November, 19:30 Uhr, Monatsversammlung im Vereinsheim. Marion Mozer und Gabi Schreiner organisieren unter dem Motto "Gib und nimm" ein Honig-Mitmach-Buffet. Wer dazu beitragen kann, bitte melden unter schreinerGabi@aol.com oder mue.mozer@kabelbw.de. Weiterhin gibt es im November noch unser "Oxalsäure-Fest". Für die Neuimker und alle Interessierten wird am Samstag, 28. November, von 15:00 Uhr - 17:00 Uhr die Oxalsäure-Behandlung an den Vereinsvölkern demonstriert. Wenn Zeit und Lust vorhanden ist und jemand Guatsle (Plätzchen) mitbringt, trinken wir noch zusammen einen Tee.

Tuttlingen

Am Dienstag, 10. November, 19:00 Uhr zeigen wir in der Schulküche in Würmlingen die praktische Verwendung von Honig beim Backen. Referent: H. Schlosser. Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, ist unbedingt eine Voranmeldung unter Tel. (07461) 160539 (Riess) nötig. Gäste sind wie immer herzlich willkommen.

Ulm/Donau

Am Donnerstag, 12. November,

19:00 Uhr findet die Monatsversammlung im Fischerheim Ulm-Wiblingen-Sandhaken statt: Aktuelle Filme und Berichte in Medien über Bienthemen. Am Samstag, 14. November, ab 10:00 Uhr am Lehrbienenstand: Handwerkliche Arbeiten an den Gebäuden des Lehrbienenstandes. Bitte melden Sie sich beim Vorsitzenden, eventuell könnte noch Werkzeug (Akkuschrauber...) gebraucht werden.

Vaihingen/Enz

Am Freitag, 13. November, 19:00 Uhr findet unsere Herbstversammlung im Kleintierzüchterheim in Rosswag statt. Nach einer kleinen musikalischen Einleitung und einem kurzen Blick auf allgemeine Themen widmen wir uns dem Hauptthema des Abends, der Varroamilbe. Durch die Varroa treten immer wieder zum Teil erhebliche Völkerverluste auf, deshalb soll an diesem Abend speziell auf die entsprechenden Maßnahmen gegen die Varroa eingegangen werden. Referent zu diesem Thema ist Herr Dr. Peter Rosenkranz von der Landesanstalt für Bienenkunde. Gäste, insbesondere aus den Nachbarvereinen, sind wie immer herzlich willkommen.

Waiblingen

Am Freitag, 13. November, 20:00 Uhr hält Peter Borchard im Waiblinger Restaurant Staufer Kastell, Salierstr. 5/1, einen Vortrag zum Thema "Marketing - Verkaufen leicht gemacht". Der Vortrag findet im Rahmen unserer Herbstversammlung gemeinsam mit dem BV Winnenden statt. Gäste sind willkommen.

Wangen

Am Freitag, 13. November, 19:30 Uhr, Herbstvortrag im Gasthaus Hirsch in Deuchelried. Thema: Produkte aus dem Bie-

nenvolk. Referent: Herr Fehrenbach.

Am Samstag, 28. November, 9:00 - 20:00 Uhr, Weihnachtsmarkt auf dem Marktplatz in Wangen im Allgäu. Vorschau: Am Samstag, 1. Dezember, 9:00 - 20:00 Uhr, Weihnachtsmarkt auf dem Marktplatz in Wangen im Allgäu.

Weinsberg

Am Donnerstag, 12. November, 19:00 Uhr, Gasthaus Rößle, Willsbach. Vortrag von Dr. Exner, Apotheker zum Thema "Gesundheit mit Propolis und Co. - Apitherapie-Heilkräfte aus dem Bienenstock", mit Fachbestätigung. Herr Dr. Joachim Exner, Apotheker in Alpirsbach, befasst sich seit vielen Jahren mit den medizinischen Wirkungen der Bienenprodukte: Honig, Propolis, Bienenwachs, Blütenpollen. Diese können vorbeugend zur Krankheitsverhütung aber auch im akuten Fall zur Heilung eingesetzt werden. Das Wissen darüber ist sehr alt und wird heute wieder zunehmend mehr geschätzt. Herr Dr. Exner gibt uns eine profunde Einführung in die Möglichkeiten der „Apotheke aus dem Bienenstock“ und weist auch auf ihre Grenzen hin! Interessierte Gäste sind uns herzlich willkommen! Weitere Informationen über <http://imker-weinsbergertal.de>

Winnenden

Am Freitag, 13. November, 20:00 Uhr findet unsere gemeinsame Herbstversammlung mit dem BV Waiblingen im Stauferkastell in Waiblingen statt. Vortrag von Peter Borchard mit dem Thema "Marketing - Verkaufen leicht gemacht".

Verkäufe

Blüten-, Wald- und Tannenhonig zu verkaufen; Tel. (07435) 2740315, Mobil (0176) 37092126.

Schwarzwälder Blüten-, Wald- und Tannenhonig zu verkaufen; Mobil (0162) 8014274 ab 13:00 Uhr.

Blütenhonig gute Qualität zu verkaufen; Tel. (07944) 941211.

Bienenbeuten nach Prof. Liebig aus Mägerkingen zu verkaufen. Ich verfüge über langjährige Erfahrung im Bau von Bienenbeuten nach Prof. Liebig und beliebere bereits einige Imker in der Region. Kurzfristige Ersatzteillieferungen und Reparaturen sind kein Problem. Über den Preis lässt sich reden. Ich freue mich über jeden Anruf: Wilhelm Rukwid, Linkstraße 16, 72818 Mägerkingen, Tel. (07124) 927030.

Bienenbäume mit Versand, beste Spättracht, Nektar/Pollen 4/4, blüht ab Juli bis Okt, im 2-12L Topf, nicht nur Bienen freuen sich! Tel. (07961) 6314.

Wärmeschrank gebraucht in gutem Zustand zu verkaufen, Tel. (07323) 5342.

Blüten-, Sommer- und Waldhonig aus Ernte 2015 zu verkaufen; Hans Mack, 74564 Crailsheim, Tel.(07951) 22438.

Suche

Suche Rieder Beuten Deutsch-Normal-Maß; Eva Rieger, 73269 Hochdorf, Tel. (07153) 51623.

Immer
aktuelle
Angebote
im Internet:



www.

Graze.eu



Bienen Meissle – Ihr Partner in Sachen Bienenzucht

Unser reichhaltiges Angebot:

- Absperrgitter, lieferbar in allen Größen mit steifer Brücke
- Beuten, Rähmchen
- Mittelwände
- Bienenfutter, Apifonda, Apiinvert
- Bienenzuchtgeräte
- Naturkosmetik
- Honigseife 40 g und 100 g Einzelverpackung oder Display

Katalog gratis

**Bienen Meissle
D-89346 Bibertal**

Telefon (0 82 26) 98 61
Fax (0 82 26) 92 14



Der neu überarbeitete Baden-Württembergische Imker-Kalender 2016 ist da

Zu bestellen bei:
Landesverband Württembergischer Imker e. V.
Olgastr. 23
73262 Reichenbach
E-Mail: info@lvwi.de
Fax: (0 71 53) 5 55 15



Sie finden darin:

- Alle wichtigen Adressen: BSV, Wanderwarte, Vereinsvorsitzende, Referenten, Züchter, DIB, Mutterstationen, Landesverbände usw.
- Zweckdienliches Kalendarium mit zusätzlicher Seite am Monatsende für Flug-, Tracht-, Blütezeit-, Wetter- und Waagstockdaten
- Wichtige Termine 2016
- Tabellen wie: Bestandsbuch, Ableger/Jungvölker, Eigenschaften für die Zuchtwertschätzung, Honigbuch und Kassenbuch
- Wanderinformationen
- Verfahrensweisen: Bienenschäden/-vergiftungen
- Notizseiten am Kalenderende



Jetzt bestellen!
6,90 € / Exemplar
inkl. MwSt. und Porto

BESTELLSCHEIN

Bitte senden Sie mir gegen Rechnung

_____Exemplar(e)

Baden-Württembergischer Imker-Kalender 2016

zum Preis von 6,90 € / Exemplar

inkl. MwSt. und Porto

Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen:

Name, Vorname _____

Straße, Nr. _____

PLZ, Ort _____

Datum, Unterschrift _____



DER LANDESVERBAND

WÜRTTEMBERGISCHER IMKER INFORMIERT

Präsident:
Geschäftsstelle:
Tel. Sprechzeiten:

Ulrich Kinkel
Olgastr. 23, 73262 Reichenbach
Mo.-Fr. 9–12 Uhr
Mo., Mi., Do. 13–17 Uhr

Tel. (07153) 58115
Fax: (07153) 55515
E-Mail: info@lvwi.de
Internet: www.lvwi.de

Honigprämierung 2016

Liebe Imkerinnen und Imker!

Der Landesverband Württembergischer Imker e.V. veranstaltet im Jahr 2016 wieder eine Honigprämierung, die von der Landesanstalt für Bienenkunde der Universität Hohenheim durchgeführt wird.

Alle Imkerinnen und Imker des Württembergischen Landesverbandes sind eingeladen daran teilzunehmen.

Für die Teilnahme gelten folgende Bedingungen:

- Die Anzahl der Lose ist auf zwei je Teilnehmer beschränkt.
- Pro Los müssen vier Honiggläser zu je 500 Gramm eingewogen werden.
- **Das Mindesthaltbarkeitsdatum muss angegeben sein (taggenaue Angabe).**
- **Auf ein exaktes Füllgewicht ist unbedingt zu achten (kein Untergewicht).**
- Die Gläser müssen nach den Richtlinien des DIB ordentlich etikettiert sein.
- Eine Sortenbezeichnung ist nicht notwendig.
- Honige mit falscher Sortenbezeichnung müssen von der Prämierung ausgeschlossen werden.
- **Bitte geben Sie Ihre exakte Honigmenge an. Die Etikettenerlieferung ist bis zu 300 Gläser kostenlos. Mehrbedarf kann beim Landesverband erworben werden, sofern die Honigmenge angegeben wurde.**
- Honige die zur raschen Kristallisation neigen, dürfen nur kandiert angeliefert werden.
- **Die Kosten pro Los betragen 32,00 €** (Die Gebühren werden mit einer Einzugsermächtigung auf dem Anmeldeformular abgebucht).
- **Die Honiglose müssen bis zum 15. Januar 2016 bei der Geschäftsstelle des Landesverbandes angeliefert werden. Verspätet eingesendete Lose werden von der Prämierung ausgeschlossen.**
- Die Lose können nicht bei der Landesanstalt für Bienenkunde in Hohenheim angeliefert werden.
- Die Prämierung der Honiglose erfolgt wie bisher anonym.
- **Die Verleihung der Urkunden und Ehrenpreise** findet anlässlich des Württembergischen Imkertages am Sonntag, 17. April 2016 in der Festhalle in 72348 Rosenfeld, Schulstraße 7 statt.

Bitte melden Sie sich baldmöglichst bei der Geschäftsstelle.

Gerne senden wir Ihnen dann die Unterlagen zu.

Einladung zum Seminar für Vereinsführung

Der Landesverband veranstaltet am Samstag, **28. November 2015** ab 10:00 Uhr bis ca. 16:00 Uhr in Denkendorf ein kostenloses Seminar für die Vereinsführung.

Eingeladen sind die Vereins-Vorstände und ein ausgewählter Teil der Vorstandschaft.

Themen des Seminars:

- Imker-Versicherungen
- EU-Fördermittel
- Vereine/Vereinsrecht/Vereinssatzung/Vereinsführung/Tipps und Anregungen

Bitte melden Sie sich bei uns mit Ihrer entsprechenden Teilnehmerzahl an.

Aufruf an alle Imkervereine

Ab dem Jahr 2019 suchen wir noch Ausrichter für den Württembergischen Imkertag!

Bitte melden Sie sich zeitnah beim Landesverband.

Vom Landesverband bezuschusste Schulungsmaßnahme für Vereine!

Anträge auf Zuschuss zu Kosten von Schulungsmaßnahmen für Vereine nur über den Landesverband erhältlich.

Der LV hat auf das Thema der Schulungsmaßnahme und auf die Auswahl des Redners keinen Einfluss. Der LV prüft, ob die Schulungsmaßnahme entsprechend des Beschlusses des Gesamtvorstands zuschussfähig ist.

Der BV bezahlt die Kosten der Schulungsmaßnahme, d. h., er rechnet mit dem Referenten (Rechnungssteller) direkt ab. Der Zuschuss des LV wird ausschließlich auf das Bankkonto des BV überwiesen. Jeder BV erhält **pro Jahr einen Höchstzuschuss von 80 €**. Die Aufwendungen müssen gegenüber dem LV nachgewiesen werden. Liegen die Kosten für eine Schulungsmaßnahme unter 80 €, so kann eine zweite Schulungsmaßnahme im selben Jahr bis zur Höhe des Gesamtbetrages von 80 € bezuschusst werden.

Vom LV bezuschusste Schulungsmaßnahmen dürfen bei der Vergabe der Fördermittel des Landes Baden-Württemberg nicht mehr berücksichtigt werden.

Wachsuntersuchung

Da Wachsuntersuchungen von der EU nicht gefördert werden, unterstützt der Landesverband seit 2012 Wachsuntersuchungen mit 30,- € Zuschuss. Dafür stellt der LV 3.000,- € zur Verfügung. Vergabe geht nach Eingang der Anträge. (Anträge nur über den Landesverband erhältlich). Um möglichst vielen Imkern die Möglichkeit zu geben, kann pro Imker nur ein Antrag genehmigt werden.

Rückstandsanalysen im Wachs:

Imkeranteil 45,00 €

Gratulationen

zum 80. Geburtstag

BV Heilbronn

Erich Englert aus Bad Rappenau

BV Sigmaringen

Bernhard Riester aus Sigmaringendorf

zum 75. Geburtstag

BV Heilbronn

Alfred Schneider aus Heilbronn

Wir bitten Sie, Ihrem Vereinsvorsitzenden mitzuteilen, wenn Ihr Geburtstag/Jubiläum nicht in der Bienenpflege erscheinen soll.

Redaktionsschluss

Ausgabe Januar 2016–20. November 2015
Ausgabe Februar 2016–20. Dezember 2015

Bitte beachten Sie, dass nach Redaktionsschluss eingehende Mitteilungen keine Berücksichtigung mehr finden können.

Schulungskurse des Landesverbandes Württembergischer Imker e. V. im Jahr 2016

Anmeldung bitte an die Geschäftsstelle des Landesverbandes Württembergischer Imker e. V., Olgastr. 23, 73262 Reichenbach, Tel. (07153) 58115, Fax (07153) 55515 oder E-Mail: info@lvwi.de

Kursgebühr:

½-tägige Kurse = 10,00 €

1- und 2-tägige Kurse = 20,00 €

Die Anfängerschulung ist kostenlos

Bezahlung der Kursgebühr bitte durch Überweisung an:

Volksbank Plochingen e. G.

IBAN: DE39 611 913 100 657 544 019

BIC: GENODES1VBP

Bei telefonischer und schriftlicher Anmeldung wird Ihre Anmeldung direkt in die Teilnehmerliste aufgenommen und ist verbindlich. Sie erhalten nur Bescheid, wenn kein Platz frei ist. Bei zu geringer Teilnehmerzahl behalten sich die Kursleiter vor, den betreffenden Kurs abzusagen.

Sollten Sie an einem Kurs verhindert sein, bitten wir Sie rechtzeitig (mindestens 3 Tage vorher) abzusagen. Bei nicht abgesagten Anmeldungen wird die Kursgebühr für den freigehaltenen Kursplatz erhoben!

Honigschulung (Ganztageskurs)

Am Samstag, 9. Januar, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr in der Geschäftsstelle des Landesverbandes in Reichenbach/Fils (gegenüber Edeka-Markt).

Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen.

Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses.

Die Teilnehmer bekommen ein Zertifikat.

Kursleiter: Dr. Dr. Helmut Horn, Honigobmann des Landesverbandes. *Die Teilnehmerzahl ist auf 33 Teilnehmer begrenzt.*

Kostenlose Imkerei-Homepage (Ganztageskurs)

Am Samstag 9. Januar, 9:30 bis 16:00 Uhr, der Kurs findet in den Räumen der Süddeutschen ImkerGenossenschaft, 73037 Eschenbach, Gewerbehof Voralb, Zillenhardtstr. 7 statt.

Dieser Kurs richtet sich an ImkerInnen, die eine persönliche und kostenlose Imkerei-Homepage erstellen möchten, und das ohne weitere Folgekosten! Die Schulung erfolgt über einen PC und Beamer.

Persönliche Voraussetzungen: PC-Grundkenntnisse

Kursinhalt: Mit einfachen Schritten zum Erfolg! Zusatzprogramme für eine Homepage, Home-page-Namensfindung, Bedienung Scanner, Sammeln von Informationen, Internet-Recherche, Urheberrecht, Musikeinspielung, QR-Code, PowerPoint (verbinden von Texten und Bildern, Gestaltung von Folien).

Homepage: Registererstellung, Hochladen von Dateien (Bild, Text, pdf, jpg, usw.), ansprechende Präsentationen, Verlinkungen zu anderen Internetseiten, Download-Dateien installieren, Impressum, Haftungsausschluss, Diverses.

Bitte DIN-A4 Block und evtl. Digitalkamera mitbringen. Falls vorhanden, bitte persönliche Dateien (jpg, pdf, doc) auf USB-Stick mitbringen.

Mittagstisch (Pizza) möglich.

Kursleiter: Peter Borchard, stauenimkerei@arcor.de, www.stauenimkerei.npage.de,

Tel. (07161) 6019380, Referent des Landesverbandes.

Die Teilnehmerzahl ist auf 26 Teilnehmer begrenzt.

Anfängerschulung/Einführung in die Imkerei

(Halbtageskurs) **Kostenlos!**

Am Samstag, 16. Januar, 13:30 bis 19:00 Uhr, in der Geschäftsstelle des Landesverbandes in Reichenbach/Fils (gegenüber Edeka-Markt).

Kursinhalt: Einführung, Biologie der Honigbiene, Völkerführung, Bienenkrankheiten, Bienenprodukte, Wo finde ich Hilfe? Für alle, die an Umweltschutz interessiert sind und Einblicke ins Bienenvolk (Imkerei) bekommen möchten. Die Teilnehmer erhalten ein Zertifikat.

Kursleiter: Ulrich Schaible-März, Referent des Landesverbandes.

Die Teilnehmerzahl ist auf 33 Teilnehmer begrenzt.

Honigschulung (Ganztageskurs)

Am Samstag, 30. Januar, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr, der Kurs findet in den Räumen der Süddeutschen Imkergerossenschaft, 73037 Eschenbach, Gewerbepark Voralb, Zillenhardtstr. 7 statt.

Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen. Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses. Die Teilnehmer bekommen ein Zertifikat. Zur Ermittlung des Wassergehaltes können die Teilnehmer eine flüssige Honigprobe mitbringen.

Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.

Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Teilnehmer begrenzt.

Honigschulung (Ganztageskurs)

Am Samstag, 6. Februar, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr in der Geschäftsstelle des Landesverbandes in Reichenbach/Fils (gegenüber Edeka-Markt).

Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen. Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses. Die Teilnehmer bekommen ein Zertifikat.

Kursleiter: Dr. Dr. Helmut Horn, Honigobmann des Landesverbandes.

Die Teilnehmerzahl ist auf 33 Teilnehmer begrenzt.

Honigschulung (Ganztageskurs)

Am Samstag, 13. Februar, 9:30 bis 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Bläsiberg, Tübingen.

Es besteht keine Verpflegungsmöglichkeit.

Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen. Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses. Die Teilnehmer bekommen ein Zertifikat. Zur Ermittlung des Wassergehaltes können flüssige Honige mitgebracht werden.

Kursleiter: Remigius Binder, Bienenfachberater Regierungsbezirk Tübingen.

Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Teilnehmer begrenzt.

Anfängerschulung/Einführung in die Imkerei

(Halbtageskurs) Kostenlos!

Am Samstag, 13. Februar, 13:30 bis 19:00 Uhr, in der Geschäftsstelle des Landesverbandes in Reichenbach/Fils (gegenüber Edeka-Markt).

Kursinhalt: Einführung, Biologie der Honigbiene, Völkerführung, Bienenkrankheiten, Bienenprodukte, wo finde ich Hilfe? Für alle, die an Umweltschutz interessiert sind und Einblicke ins Bienenvolk (Imkerei) bekommen möchten. Die Teilnehmer erhalten ein Zertifikat.

Kursleiter: Ulrich Schaible-März, Referent des Landesverbandes.

Die Teilnehmerzahl ist auf 33 Teilnehmer begrenzt.

Dieser Kurs findet nur statt, wenn die Schulung am 16. Januar 2016 ausgebucht ist und die Plätze nicht ausreichen!

Praxiskurs Metherstellung (Ganztageskurs)

Am Samstag, 5. März, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg, Teilnehmerkreis: Anfänger.

Kursinhalt: Was ist Met? Geschichte des Met's, das Prinzip der

Metbereitung, die Methode der Herstellung, benötigtes Equipment, verschiedene Rezepte, lebensmittelrechtliche Bestimmungen.

Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

Honigschulung (Ganztageskurs)

Am Samstag, 12. März, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.

Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen. Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses. Die Teilnehmer bekommen ein Zertifikat. Zur Ermittlung des Wassergehaltes können die Teilnehmer eine flüssige Honigprobe mitbringen.

Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

Bau eines Bienenwanderwagens (Halbtageskurs)

Am Samstag, 12. März, 9:30 bis 12:30 Uhr, Der Kurs findet in den Räumen der Süddeutschen Imkergerossenschaft, 73037 Eschenbach, Gewerbepark Voralb, Zillenhardtstr. 7 statt.

Theorie: Vom Wohnwagen zum Wanderwagen, in wenigen Schritten erfolgreich zum Ziel, all-gemeine Anforderungen, Werkzeuge, Materialauswahl, Planspiel, TÜV-Anforderungen, TÜV-Abnahme, Zulassungsvoraussetzungen, grünes Kennzeichen, umfangreiche Diaschau für drei Varianten vorhanden.

Praxis: Schulung am Wanderwagen, Tipps und Tricks beim Hängerbau.

Alles selbst erfolgreich durchgeführt. Für Praktiker und handwerklich Begabte bestens geeignet.

Kursleiter: Peter Borchard, stauenimkerei@arcor.de, www.staufenimkerei.npage.de, Tel. (07161) 6019380, Referent des Landesverbandes.

Die Teilnehmerzahl ist auf 24 Teilnehmer begrenzt.

Honigschulung (Ganztageskurs)

Am Samstag, 9. April, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.

Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen. Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses. Die Teilnehmer bekommen ein Zertifikat. Zur Ermittlung des Wassergehaltes können die Teilnehmer eine flüssige Honigprobe mitbringen.

Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

Arbeiten am Bienenvolk – Praxistag für Fortgeschrittene (Ganztageskurs)

Am Samstag, 7. Mai, 9:30 bis 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Bläsiberg, Tübingen.

Es besteht keine Verpflegungsmöglichkeit.

Kursinhalt: Arbeiten am Bienenvolk in Theorie und Praxis. Nach Einführung und Demonstration sollen die Teilnehmer in Kleingruppen selbst aktiv werden und können die Lerninhalte an den Bie-

nenvölkern ausprobieren und üben. Das Thema beginnt beim Einsatz des Smokers und des Stockmeißels, erstreckt sich über das Ankippen von Zargen und der Handhabung von Waben bis hin zum Vorgehen bei der Ablegerbildung oder der Wabenerneuerung. Mitzubringen sind der eigene Smoker und Stockmeißel und bei Bedarf Schutzkleidung.

Kursleiter: Remigius Binder, Bienenfachberater Regierungsbezirk Tübingen.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

Königinnen-Zuchtkurs / Königinnen im Brutraum (Ganztageskurs)

Am Samstag, 7. Mai, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.

Kursinhalt: Zucht im Honigraum, Zucht im Starter, prakt. Umlarven, praktische Arbeiten am Bienenvolk. Die Teilnehmer erhalten ein Zertifikat.

Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Teilnehmer begrenzt.

Königinnen-Zuchtkurs / Königinnen im Brutraum (Ganztageskurs)

Am Samstag, 14. Mai, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.

Kursinhalt: Zucht im Honigraum, Zucht im Starter, prakt. Umlarven, praktische Arbeiten am Bienenvolk. Die Teilnehmer erhalten ein Zertifikat.

Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Teilnehmer begrenzt.

Ablegerbildung / Theorie und Praxis (Ganztageskurs)

Am Samstag, 21. Mai, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.

Kursinhalt: Theoretisches und praktisches Wissen über Ablegerbildung wird vermittelt: Sammel-brutableger, 3er und 4er Kästen, verschiedene Arten von Ablegerkästen, Vorgehensweise zur Belegstellenbeschickung, Bienen sieben, Kunstschwarm, Saugling. Die Teilnehmer erhalten ein Zertifikat.

Bienenschutzkleidung, Smoker, Abkehrbesen und Stockmeißel sind mitzubringen.

Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Teilnehmer begrenzt.

Ablegerbildung / Theorie und Praxis (Ganztageskurs)

Am Samstag, 28. Mai, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.

Kursinhalt: Theoretisches und praktisches Wissen über Ablegerbildung wird vermittelt: Sammel-brutableger, 3er und 4er Kästen, verschiedene Arten von Ablegerkästen, Vorgehensweise zur Belegstellenbeschickung, Bienen sieben, Kunstschwarm, Saugling. Die Teilnehmer erhalten ein Zertifikat.

Bienenschutzkleidung, Smoker, Abkehrbesen und Stockmeißel sind mitzubringen.

Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Teilnehmer begrenzt.

Teilen und behandeln (Halbtageskurs)

Am Samstag, 16. Juli, 13:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.

Kursinhalt: Die Varroabelastung ist ein wesentlicher Faktor für eine erfolgreiche und nicht erfolg-reiche Überwinterung unserer Bienenvölker. Eine konsequente und funktionierende Varroabehandlung bildet somit die Grundlage für eine erfolgreiche Überwinterung. Mit teilen und behandeln gibt es seit einigen Jahren sehr gute Erfahrungen. Wie es funktioniert, wird in diesem Theorie- und Praxiskurs gezeigt. In einer kurzen Theorieeinheit wird in das Thema eingeführt, anschließend wird es am Bienenvolk praktisch vorgeführt und zum Schluss werden Fragen beantwortet.

Es besteht die Möglichkeit, Kaffee/Kuchen und Getränke zu erwerben.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

Honigschulung (Ganztageskurs)

Am Samstag, 17. September, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.

Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen. Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses. Die Teilnehmer bekommen ein Zertifikat. Zur Ermittlung des Wassergehaltes können die Teilnehmer eine flüssige Honigprobe mitbringen.

Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

Kostenlose Imkerei-Homepage (Ganztageskurs)

Am Samstag 24. September, 9:30 bis 16:00 Uhr, der Kurs findet in den Räumen der Süddeutschen Imker-genossenschaft, 73037 Eschenbach, Gewerbepark Voralb, Zillenhardtstr. 7 statt.

Dieser Kurs richtet sich an ImkerInnen, die eine persönliche und kostenlose Imkerei-Homepage erstellen möchten, und das ohne weitere Folgekosten! Die Schulung erfolgt über einen PC und Beamer.

Persönliche Voraussetzungen: PC-Grundkenntnisse

Kursinhalt: Mit einfachen Schritten zum Erfolg! Zusatzprogramme für eine Homepage, Home-page-Namensfindung, Bedienung Scanner, Sammeln von Informationen, Internet-Recherche, Urheberrecht, Musikeinspielung, QR-Code, PowerPoint (verbinden von Texten und Bildern, Gestaltung von Folien).

Homepage: Registererstellung, Hochladen von Dateien (Bild, Text, pdf, jpg, usw.), ansprechende Präsentationen, Verlinkungen zu anderen Internetseiten, Download-Dateien installieren, Impressum, Haftungsausschluss, Diverses.

Bitte DIN-A4 Block und evtl. Digitalkamera mitbringen. Falls vorhanden, bitte persönliche Dateien (jpg, pdf, doc) auf USB-Stick mitbringen.

Mittagstisch (Pizza) möglich.

Kursleiter: Peter Borchard, stauenimkerei@arcor.de, www.stauenimkerei.npage.de,

Tel. (07161) 6019380, Referent des Landesverbandes.

Die Teilnehmerzahl ist auf 26 Teilnehmer begrenzt.

Honigschulung (Ganztageskurs)

Am Samstag, 1. Oktober, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.

Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltsstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen. Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses. Die Teilnehmer bekommen ein Zertifikat. Zur Ermittlung des Wassergehaltes können die Teilnehmer eine flüssige Honigprobe mitbringen.

Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

Wachskurs (Halbtageskurs)

Am Samstag, 8. Oktober, 14:00 bis ca. 17:00 Uhr im Lehrbienenstand des BV Göppingen, Im Töbele, 73098 Rechberghausen.

Kursinhalt: „Von der Altwabe zur Kerze und vom Baurahmen und Deckelungswachs zur Mittelwand“. In diesem Kurs erfahren die Teilnehmer die Funktionsweise des Dampfwachsschmelzers und die Herstellung von Mittelwänden mit der wassergekühlten Mittelwandgussform. Außerdem wird gezeigt, wie Kerzen mit Silikonformen gegossen werden.

Kursleiter: Ulrich Schaible-März, Referent des Landesverbandes.

Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Teilnehmer begrenzt.

Das erfolgreiche Marketing einer zeitgemäßen Imkerei

(Halbtageskurs)

Am Samstag, 15. Oktober, 9:30 bis 12:00 Uhr. Der Kurs findet in den Räumen der Süddeutschen ImkerGenossenschaft, 73037 Eschenbach, Gewerbepark Voralb, Zillenhardtstr. 7 statt.

Kursinhalt: Was bedeutet Marketing? Aufbau von Vertriebswegen und Bildung eines Kundentammes, Kundenbindung, Werbemaßnahmen, Corporate Identity (Erscheinungsbild einer Imkerei), Produktvielfalt und Präsentation, einfache Ideen verwirklichen, Bienenprodukte erfolgreich vermarkten, Umgang mit Kunden, Rollenspiel (Kunde-Imker).

Kursleiter: Peter Borchard, stauenimkerei@arcor.de, www.stauenimkerei.npage.de, Tel. (07161) 6019380, Referent des Landesverbandes.

Die Teilnehmerzahl ist auf 24 Teilnehmer begrenzt.

Praxiskurs Metherstellung (Ganztageskurs)

Am Samstag, 29. Oktober, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg, Teilnehmerkreis: Anfänger.

Kursinhalt: Was ist Met? Geschichte des Met's, das Prinzip der Metbereitung, die Methode der Herstellung, benötigtes Equipment, verschiedene Rezepte, lebensmittelrechtliche Bestimmungen.

Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

Wachskurs (Ganztageskurs)

Am Samstag, 5. November, 9:30 bis 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Bläsberg, Tübingen. Es besteht keine Verpflegungsmöglichkeit.

Kursinhalt: Was ist das Besondere an Bienenwachs und welche Funktion erfüllt es im Bienenvolk? Nach einem Theorieteil wird der Umgang mit Altwaben, Dampfwachsschmelzer und mit wassergekühlter Mittelwandgussform demonstriert und kann anschließend selbst geübt werden. Das Gießen von Kerzen aus gereinigtem Wachs bildet den Abschluss des Kurstages.

Kursleiter: Remigius Binder, Bienenfachberater Regierungsbezirk Tübingen.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

Schulungskurse der Vereine

BV Leurkirch

Honigschulung

am Samstag 28. November im Hotel Post in Leutkirch mit Helmut Fesseler aus Biberach.

Wer den Honig im DIB Honigglas verkaufen und Gewährstreifen mit Nummer für das Honigglas will, benötigt eine Honigschulung mit Zertifikat. Dieser Honig untersteht den Richtlinien des Deutschen Imkerbundes.

Jeder Kunde weiß dann, dass der Honig im DIB Glas mit Gewährstreifen „Echter Deutscher Bienenhonig“ ist, weder erhitzt noch kontaminiert. Der Kurs beginnt um 10:00 Uhr und dauert ungefähr bis 17:00 Uhr.

Eine Anmeldung ist nicht notwendig. Die Kursgebühr beträgt 10,- €.

AG TOLERANZZUCHT IM DEUTSCHEN IMKERBUND

Erlenstrasse 9
35274 Kirchhain



Sehr geehrte Mitglieder,

Die turnusmäßige Mitgliederversammlung der Arbeitsgemeinschaft Toleranzzucht findet in diesem Jahr im Anschluss an das Zuchtseminar des D.I.B. am 08.11.2015 an den Landwirtschaftlichen Lehranstalten in Triesdorf (Bayern) Markgrafenstr. 12, 91746 Weidenbach statt. Nähere Einzelheiten für das Zuchtseminar und die Mitglieder-Versammlung finden Sie auf der Homepage der AGT

www.toleranzzucht.de

Mit freundlichen Grüßen

F.K. Tiesler

Telefon: 04404 - 92 10 21

Telefax: 04404 - 92 10 99

Mobil: 0176 - 17 92 10 21

eMail: fk.tiesler@tiesler-bau.de

Website: www.tiesler-bau.de

Vorbereitungen zur Einwinterung

Über die Voraussetzungen einer sicheren Überwinterung von Bienenvölkern referierte der an der Universität Hohenheim studierende und angehende Agrarbiologe Raphael Buck bei einem ausgedehnten Vortrag am Donnerstag, dem 3. September auf dem Lehrbienenstand des Imkervereinsheim Nürtingen.

Nach der Begrüßung durch den 2. Vereinsvorstand Martin Gneiting, legte Raphael Buck auch sofort mit seiner Präsentation los. Dabei sprach er Themen an, wie die richtige Beurteilung einer intakten Königin, oder das richtige Einschätzen des Befalls von Varroamilben im Bienenstock, das Aussehen gesunder Brut und Bienen, das Berechnen einer ausreichenden Volksstärke und Futtermittelvorrat.

Anhand einer Power-Point-Präsentation bekamen die anwesenden Interessenten und Imker einen genauen Überblick, wie sie ihre Bienenvölker korrekt führen und einschätzen können, damit eine gute Überwinterung gelingt.

Eines der wichtigsten Instrumente ist die richtige Spätsommerpflege, das heißt die Bekämpfung der Varroa-Milbe mit Hilfe von organischen Säuren wie verdünnte Ameisensäure oder Thymian-Präparaten. Da ab dem Sommer der Befall der Völker mit Varroamilben sprunghaft ansteigen und damit das Bienenvolk in seiner Existenz bedroht werden kann, muss die Behandlung spätestens im August, nach der Entnahme des Honigs, eingeleitet werden. In dieser Zeit sind die Bienenvölker jedoch noch in der Brutphase, so dass eine erfolgreiche Behandlung gegen die Milbe nur mit Mitteln erfolgen kann, die auch in den verschlossenen Brutzellen Wirkung zeigen. Dies ist mit Ameisensäure, Thymian-Präparaten und weiteren Bekämpfungsmitteln bisher am besten gewährleistet.



Abb. 01 - Raphael Buck während seiner Erläuterungen am Volk ...



Abb. 02 - ...und an einer gezogenen Wabe..

Zur Spätsommerpflege gehört auch die Darreichung von Futterlösungen an die Völker zum Zwecke der Auffütterung. Die Bienen legen sich damit einen Futtermittelvorrat für den Winter an. Dieser sollte bis zum nächsten Frühjahr ausreichend sein und ca. 15-20 kg bei zweizargigen, 10-15 kg bei einzargigen Völkern betragen. Zusätzlich ist

zu beachten, dass diese Mengen in den Waben und ein Minimum Vorrat von 5 kg immer vorhanden sein sollte. Die Bienen dürfen niemals Hunger leiden.

Anhand von einigen Beispielen aus den vorhandenen Bienenvölkern, erläuterte Raphael Buck, wie Brutbilder jetzt aussehen sollten und wie man damit Rückschlüsse auf den Zustand der Königin vollziehen kann. Vor allem wenn viele einzelne offene Brutzellen zwischen verdeckelten Zellen vorhanden sind, muss genauer kontrolliert werden, ob es sich um eine Bienenkrankheit oder vielleicht um eine legeschwache Königin handeln könnte.

Als ausreichende Volksstärke sollten im Spätsommer mindestens 8 Waben in einer Zarge mit Bienen besetzt sein. Sind weniger Waben besetzt, sollte das Volk mit einem anderen vereinigt werden. Es ist möglichst zu vermeiden, schwache Bienenvölker zu überwintern.

Im Herbst sollte dann noch ein Mäuseschutzgitter und ein Spechtschutz an den Beuten angebracht werden.

Wenn Imker diese Punkte beachten, gelingt meistens eine erfolgreiche Überwinterung und es stehen im nächsten Frühjahr leistungsstarke und gesunde Völker zur Verfügung.

Erst bei Einbruch der Nacht beendete Raphael Buck seinen spannenden und lehrreichen Vortrag, denn fast alle anwesenden Gäste und Imker hatten noch unzählige Fragen, welche Herr Buck alle geduldig beantwortete.

Zum Schluss bedankte sich Vereinsvorstand Martin Gneiting bei allen Anwesenden und beendete den offiziellen Teil der Veranstaltung.

Rainer Blubacher
Schriftführer BV Nürtingen e.V.

SPEZIAL-Blütenp.	Blütenp.	Kürbiskerne	
70-80 Sorten aus verkehrsarmen Gegenden	spanisch ca. 30 Sorten	Arzneiqualität	Propolis Gel. Royale Preis auf Anfrage zzgl. MwSt.
1 kg	17,30	16,25	8,95
3 kg je	16,95	15,95	
5 kg je	15,95	15,45	8,45
10 kg je	15,40	14,90	7,90
20 kg je	14,90	14,35	
50 kg je	14,35	13,75	
			Haarausfall? Glatze? Muss nicht sein! Info gratis.

DAHMEN • NATURHEILMITTEL • 74582 AMLISHAGEN • IBP • TEL. (0 79 52) 52 69 • FAX 12 46

Großhandel für Honig-Gläser und Flaschen aller Art!
BAUER · GROSSHANDEL
 Bauhofring 25 · 71732 Tamm/LB
 Tel. 0 71 41/64 36 90 · Fax 64 36 929
LAGERVERKAUF!
 www.flaschenbauer.de



MARGARETHE SCHWARTZ / BV Kirchheim/Teck e.V.

Doppeltes Jubiläumsjahr des Kirchheimer Bezirks-Bienenzüchtervereins e.V.

Imkerei und Bienen im Wandel

Zwei Jubiläen in einem Jahr haben die Imker/innen des Kirchheimer BV dieses Jahr begangen. Zum einen wurde das Vereinsgebäude und der Lehrbienenstand vor 25 Jahren erbaut zum anderen wurde der Bau der Belegstelle im Hasental vor 50 Jahren beschlossen.

So wie es verschiedene Hunde- und Katzenrassen gibt, so findet man unter den Bienen auch verschiedene Arten. In der Nachkriegszeit war bei uns in Süddeutschland die Rasse Nigra beheimatet. Die dunkelbepelzte Biene war hervorragend an die klimatischen Verhältnisse nördlich der Alpen angepasst und war noch bis 1953 auf der Inselbelegstelle Wangerode als Stamm vertreten.

Bienen besser als jeder Wachhund

Die Dunkle oder Schwarze Biene war damals der beste Aufpasser rund ums Haus und besser als jeder Wachhund, so Vereinsmitglied Eberhard Wahl in seinem historischen Rückblick bei der diesjährigen Hauptversammlung. Durch Kreuzungen bei der Nigra kam es immer wieder zu unangenehmen und nervösen Bienen.

Dieser Aggressivität und der dichteren Besiedlung des Menschen ist es geschuldet, daß sich die damaligen Imker des Kirchheimer Vereins um eine friedfertigeren Rasse bemühten. Diese war in der Carnica, der sog. Kärntner Biene gefunden.

Da ein solcher „Schwenk“ nicht über Nacht vollzogen werden kann und ein Nebeneinander von Nigra und Carnica nur schlecht möglich war, einigte man sich in der Hauptversammlung des Vereins im Jahr 1965 auf den Bau einer neuen Belegstelle. Diese sollte die 1. Belegstelle, ein einfaches Häuschen aus Holzfaserverplatten im Wald von Häringen ablösen. Der neue Standort sollte dann im Hasental bei Schopfloch sein.

Bausteinaktion – 50 Jahre Belegstelle im Hasental

Die damaligen finanziellen Mittel waren begrenzt. Pfiffig wie man war, wurde die



Abb. 01 - Andreas Bosch ist der Zuchtobmann, der auch die Mutterstation leitet.

„Bausteinaktion“ ins Leben gerufen. Baustein für Baustein konnte einzeln zum Preis von 5,- DM gegen eine Quittung erworben werden. So kamen stolze 970,- DM zusammen was erheblich zum Gesamtpreis von 2.193,23 DM beitrug. Nach Ende der Bauaktion waren dann noch 82,02 DM in der Vereinskasse. Die erste Anerkennung als Reinzuchtstelle erfolgte am 13. Mai 1972 durch den Landesverband Württembergischer Imker und am 13. Februar 1987 folgte dann die Anerkennung als Reinzuchtstelle nach den neuen Richtlinien durch die Kommission von Zuchtobmann Prof. Josef Haas und Fachberater Werner Gekeler.



Abb. 02 - Jagdhornbläser auf der Belegstelle beim Jubiläum.

Belegstellenfest und Rekorde

Die lebenden Urgesteine, die Männer die tatkräftig mithalfen diese Zuchtstation zu erbauen konnten auf dem Belegstellenfest Ende Mai vom 1. Vorsitzenden Joachim Gleich begrüßt werden. Als Dank für Ihre Leistung wurden Eberhard Wahl, Gerhard Hirning, Helmut Rieker und Kurt Salcher als Ehrenmitglied ernannt. Auch das aktuelle Team der Belegstelle rund um Maren Lang und Wilfried Ambacher sowie Andreas Bosch von der Mutterstation wartete mit Überraschungen auf. So gab es für jeden, der Kästchen zur Begattung anlieferte einen bedruckten Spannungsgürt „50 Jahre Belegstelle Hasental“.

Heinz-Dieter Klein gab einen Rückblick über die letzten 50 Jahre und Zuchtobmann Andreas Bosch informierte über die Mutterstation die sich seit 2005 auf der Belegstelle befindet. So wurde für die Imker nicht nur eine Anlaufstation zur Zucht geschaffen sondern auch das gesellige Leben konnte sich dort etablieren.

Mit jährlich steigender Larvenabgabe hatte Andreas Bosch erneut die Vorjahreszahlen geknackt. So konnte er mit 2.304 Larven im Jahr 2014 erneut ein Rekordjahr melden. Dies ist eine großartige Leistung verglichen mit dem Landesdurchschnitt von 1.000 Larven.

Beachtlich ist, dass die Belegstelle bereits seit vielen Jahren diesen Spitzenplatz mit großem Abstand hält. Dazu beigetragen hat das Belegstellenteam und die Besucher,

die gerne die besondere Atmosphäre genießen, seien es die Musiker, die immer wieder vorbeikommen oder der Belegstellenfuchs der auf die übriggebliebenen Happen wartet.

Aus Gastarbeiterbaracke wird Lehrbienenstand – 25 Jahre Lehrbienenstand

Um Räumlichkeiten für ein Vereinsleben zu schaffen wurde im Oktober 1990 unter dem damaligen 1.Vorsitzenden Heinz-Dieter Klein eine Gastarbeiterbaracke zum Vereinsgebäude umfunktioniert. Viele Gespräche und Arbeitsstunden waren nötig um die Unterkunft auf den Fildern abzubauen und in Kirchheim nach 1 ½ -monatiger Bauzeit neu zu errichten. Zwischen- durch wurde alles bei Vereinsmitglied Karl Heim eingelagert. Bis heute ist dieser Lehrbienenstand Dreh- und Angelpunkt des Vereins, sei es bei Neuimkerschulungen, Monatsversammlungen oder Festen.

Auch die Mitgliederstruktur hat sich im Laufe der Jahre geändert. Wo vor 20 Jahren die Imkerei noch eine überwiegende Männerdomäne war, haben sich jetzt viele Frauen darunter gemischt. Der aktuelle Anteil der Frauen im Verein liegt bei 20%. Bei den Eintritten im Jahr 2015 belegen die Frauen sogar über 42 %. Auch das Durchschnittsalter von derzeit 56 Jahren zeigt, daß sich der Verein verjüngt. So ist es schön mitzuerleben wenn Jung und Alt, Männer und Frauen ein Thema haben – die IMKEREI!

Margarethe Schwartz



Abb. 03 - Die Ehrenmitglieder von links nach rechts Eberhard Wahl, Kurt Salcher, Helmut Rieker, Gerhard Hirning mit dem 1. Vorsitzenden Joachim Gleich.



Abb. 04 - Belegstellen Potpourri.

www.holtermann.de

BIENO® natura HOLZBEUTEN
Astfrei • Unbehandelt • Vollholz • Natürlich

Liebigbeute Zander

API-NORD®

Wabenkorb
sauber + schnell
Auslauf bodengleich

STYROPOR® BEUTEN

Segeberger Beute
hart + glatt

mit Licht
Refraktometer

leichtgemacht
Cremerig rühren

Abfüllkübel

Original Frankenbeute®
Made in Germany

HOLTERMANN SHOP

www.holtermann.de

Heinrich Holtermann KG Scheesseler Str. 12 • D-27386 Brockel • Tel: 0 42 66 - 93 040 • info@holtermann.de

Mo. bis Fr. 8 - 12 und 13 - 17 Uhr
Sa. und So. geschlossen



Mitmachen ausdrücklich erwünscht

Mit www.fundus-agricultura.wiki ist die von der Stiftung SAVE initiierte, erste Online-Enzyklopädie zum traditionellen landwirtschaftlichen Wissen aufgeschaltet worden. Es gilt das Wiki-Prinzip. Fachkundige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind herzlich zur Teilnahme eingeladen.

Noch bis Ende des 19. Jahrhundert war das Rhätische Grauvieh in den ganzen Ostalpen verbreitet. Mit der gezielten Züchtung von Hochleistungsrindern anderer Rassen geriet das optimal an die rauen Bedingungen angepasste Zweinutzungsgrind fast in Vergessenheit. Heute erfreut es sich vor allem in der Bio-Landwirtschaft wieder steigender Beliebtheit. Überlebt hat es nur dank einigen Landwirten, Züchtern und Enthusiasten, die den hohen Wert der Art für den Erhalt der Genressourcen im Alpenraum erkannten. Denn die Industrialisierung der Landwirtschaft kam für die einst riesige Vielfalt von Nutztieren und -pflanzen, die bestens an die örtlichen Gegebenheiten angepasst waren, einem Kahlschlag gleich.

Viele Arten wurden in kleine Nischen zurück gedrängt, manche starben aus. Auch das über Generationen oft nur mündlich überlieferte Wissen um Kulturtechniken und Brauchtum ist betroffen. Es droht mehr und mehr, ganz der Vergessenheit anheim zu fallen und damit als immaterielles Kulturerbe unwiederbringlich verloren zu gehen. Es ist einigen um das wertvolle genetische Erbe besorgten Pionieren zu verdanken, dass beim Erhalt alter Sorten und Rassen seit den 1980er-Jahren eine Trendwende gelang. Die Erfolge sind beeindruckend. Das Schlimmste, der totale Verlust eines über viele Jahrhunderte gewachsenen Wissens um die Landwirtschaft im Alpenraum, scheint abgewendet.

Doch es gibt noch sehr viel zu tun. Der Schutz von Sorten und Rassen ist kaum nachhaltig, wenn die Produktionsmethoden in Vergessenheit geraten. Daher ist es essentiell für eine nachhaltige Lebenderhaltung der Agro-Biodiversität, das traditionelle bäuerliche Wissen zu sammeln und zu erhalten. Eine der aktuell wichtigsten Aufgaben ist eine Bündelung dieses Wissens, um es auch einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen und die interessierten Fachkreise besser zu vernetzen.



Roggenfeld auf 1200 Metern ü.M. in Erschmatt im Wallis (Foto: Roni Vonmoos-Schaub)

Fachkundige zum Mitmachen aufgerufen
Das Projekt Fundus Agri-Cultura Alpina verfolgt dieses Ziel mit der breit angelegten Online-Enzyklopädie www.fundus-agricultura.wiki. Diese basiert auf dem Wiki-Prinzip. Das heißt: Jede fachkundige Person kann ehrenamtlich ihr Wissen einbringen. Die einzige Bedingung ist die Bereitschaft, sich einer inhaltlichen Diskussion zu stellen. Voraussetzung für eine Teilnahme ist eine Registrierung auf der Webseite für eine der vier Kategorien Pflanzen, Tiere, Kulturtechniken und Brauchtum. Es sind auch Mehrfach-Registrierungen möglich. Danach erhalten Nutzerinnen und Nutzer ein nur für sie gültiges Passwort.

Projektleiterin Waltraud Kugler von der Stiftung „SAVE – Sicherung der landwirtschaftlichen Artenvielfalt in Europa“ hat das Projekt initiiert. „Nie war es so leicht, sein Wissen mit anderen zu teilen und zu mehrern. Und gerade im Alpenraum ist noch sehr viel von dem traditionellen Wissen um alte Sorten, Rassen, um Kulturtechniken und Brauchtum vorhanden“. Kugler setzt auf die enge Zusammenarbeit zwischen den Fachleuten verschiedener staatlicher und privater Institutionen und vielen fachkundigen Laien. „Gerade das Erfahrungswissens jener, die die traditionelle Landwirtschaft aus eigener Anschauung kennen oder weiter pflegen, wird oft unterschätzt. Dabei ist es so wertvoll wie eine Genbank für den Erhalt alter Sorten“.

Fachredaktionen für Faktencheck
Fundus Agri-Cultura Alpina hat Fördermittel von verschiedenen staatlichen und pri-

vaten Institutionen zum Aufbau der elektronischen Infrastruktur und des Netzwerkes von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im ganzen deutschsprachigen Alpenraum erhalten. Die Aufbauphase ist auf drei Jahre veranschlagt. Danach soll sich das Online-Lexikon nach dem Wikipedia-Prinzip selbst tragen. Das Lexikon gliedert sich in die vier Bereiche Tiere, Pflanzen, Kulturtechniken und Brauchtum. Vier interdisziplinär zusammengesetzte Redaktionsteams zeichnen für die inhaltliche Richtigkeit verantwortlich. Die elektronische Infrastruktur des Online-Lexikons ist aufgebaut, erste Beiträge sind aufgeschaltet, etwa zum Sulmtaler Huhn, zur Edelkastanie, zu Palmsonntagsbräuchen oder zur Frostberegnung. In der nächsten Phase wird es nun darum gehen, über verschiedene Institutionen, Zucht- und Fördervereine eine möglichst große Zahl freiwilliger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu finden, die Beiträge zu den Sachthemen recherchieren und verfassen. Weitere Informationen und Registrierung auf:

www.fundus-agricultura.wiki

Urs Fitze
Projektmitarbeiter Fundus Agricultura Alpina,
www.fundus-agricultura.wiki
Save Foundation
Neugasse 30, CH-9000 St. Gallen
mail: urs.fitze@save-foundation.net
Tel. +41(0)79 685 98 68

150. Jahrestag der Erfindung der Honigschleuder 1865–2015

Im Jahre 1865 wurde die erste brauchbare Schleuder zum Entleeren der Honigwaben vorgestellt.

Ihr Erfinder war Franz Edler von Hruschka, der am 13.03.1819 in Wien das Licht der Welt erblickte.

Beruflich wählte er die militärische Laufbahn, die er als Kadett begann. 1844 war er Leutnant der Artillerie. Anschließend diente er kurzzeitig in der K.u.K. Marine. 1850 heiratete er die in Venedig begüterte Antonie Albert. Mit der Imkerei begann er um 1855. Von 1857 bis zu seiner Pensionierung 1865 war er Platzkommandant in Legnago.

Nach dem Verlust von Venedig für Österreich richtet er sich in Dolo bei Venedig ein. Hier baute er eine große Imkerei auf. Er war begeisterter Dzierzon-Anhänger und favorisierte das Stäbchen gegenüber dem Rähmchen. 1868 verwendete er erstmals Mittelwände. Besucher berichteten von seiner Betriebsweise im gemischten Stabil- und Mobilbau. Inzwischen fertigte er auch selbst die von ihm entwickelte Honigschleuder und verkaufte sie.

Die erste von ihm besuchte Wanderversammlung fand 1865 in Brünn statt, später besuchte er die Versammlungen in Darmstadt (1868) und 1869 in Nürnberg. Dort präsentierte er auch Italienerbienen aus Dolo.

Die Entwicklung seiner Schleuder hat allerdings einen etwas anderen Hintergrund als allgemein angenommen. Weil zu damaliger Zeit in Venetien der Zucker teurer war als der Honig, wollte Hruschka aus Honig Zucker gewinnen, um die Imkerei rentabler zu machen. Auf die Idee haben ihn die Zuckerkfabriken gebracht, die mit einer Zentrifuge gummiähnliche Bestandteile der Masse voneinander trennten.

Auf der Wanderversammlung in Brünn hielt er einen interessanten Vortrag und demonstrierte die Schleuderung von Honigwaben mit seiner damals noch primitiven Schleuder. Bereits 1866 besaß er jedoch ein technisch reifes Modell.



Abb. 01 - Der Erfinder der Honigschleuder Franz Edler von Hruschka

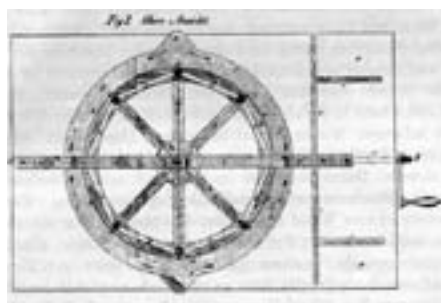


Abb.02 - Draufsicht auf die Schleuder Hruschka's

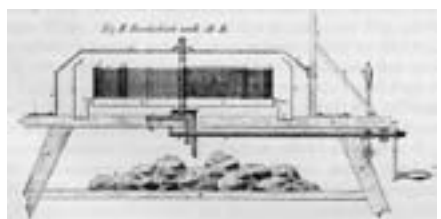


Abb.03 - Schnitt der Schleuder von A-B



Abb.04 - Alte Honigschleuder ohne geschlossenen Kessel.

Sein „Centrifugal-Apparat zur vollkommenen Entleerung des Honigs aus den Waben, ohne diese von den Rähmchen oder Stäbchen trennen zu müssen“ ist nebenstehend abgebildet. Wie man sieht, besitzt die Schleuder keinen Kessel, dafür einen Ring mit 2 Abläufen. Die Schleuder besaß Unterantrieb und bereits eine Kupplung mit Freilauf. Die zwischen den Schleuderfüßen auf einem Blechboden abgelegten Steine dienten als Schwungmasse und sorgten für einen festen Stand der Schleuder.

Eine Ganzmetallschleuder seines Modells stellte die Firma Samuel Bollinger aus Leopoldsdorf bei Wien her. Hruschka lehnte Schleudern, die aus Holz gefertigt waren, ab, sowohl aus hygienischen wie auch aus qualitativen Gründen.

1868 berichtete er in Darmstadt über Verbesserungen an seiner Honigschleuder. Er stellte eine Spiritusflamme unter die Schleuder, um sie zu erwärmen und mit Hilfe höherer Temperaturen auch zähe Honige, beispielsweise Heidehonig schleudern zu können. Zur Vermeidung von Wabenbruch, empfahl er, die Waben zweimal zu drehen, also die erste Seite anfangs nur halb auszuschleudern.

Eine schon 1867 auf der Pariser Weltausstellung vorgestellte Sternschleuder lehnte er jedoch ab, mit der Begründung, dass dies kein ernsthaftes Schleuderwerkzeug sei und die Waben brechen würden. Welche Bedeutung die Erfindung der Honigschleuder für die Imkerei hatte und hat, spiegelte sich sofort in der Honigqualität und der rationellen Honigernte wieder.

So wie die Besucher der Wanderversammlung Hruschka am 13. September 1865 in Brünn die verdiente Ehre als Erfinder der modernen Honiggewinnung zuteil werden ließen, so kann ihm auch die heutige, moderne Imkerei noch dankbar dafür sein. Der Abt des Brünner Augustinerklosters Napp sagte auf der besagten Wanderversammlung: „Meine Herren, das Problem, das so lange vergeblich zu lösen versucht wurde, ist, wie Sie sehen, nunmehr glücklich und bestens gelöst. Die Sache ist von

höchster Bedeutung für die praktische Bienenzucht. Die geniale Erfindung unseres Großmeisters Dzierzon, der bewegliche Bau, wird durch die Erfindung des Herrn von Hruschka noch weit wichtiger und wertvoller werden. Ich spreche gewiss aus dem Tiefinnersten eines jeden Teilnehmers,

wenn ich hiermit Herrn Major von Hruschka für seine so wertvolle Erfindung, die er uns und hierdurch der ganzen Bienenzuchterwelt in der uneigennützigsten und freundlichsten Weise mitgeteilt, den aufrichtigsten Dank der Versammlung darbringe."

1873 siedelte Hruschka nach Venedig um und am 08. Mai 1888 starb er dort völlig verarmt.

Klaus Nowotnick



Programmorschau

für den Zeitraum November 2015

Montag, 2. November

SWR Fernsehen, 14.45 Uhr

Honigjäger im Himalaja

Im Himalaja baut die größte Wildbiene der Welt ihre Waben an unzugängliche Stellen steiler Felsklippen. Kaum ein Nesträuber wagt es, sich diesen gefährlichen Orten – oft höher als 3000 Meter gelegen – zu nähern. Bis auf die Männer des Volksstamms der Magar. Sie haben es auf den Honig der Wildbienen, das „flüssige Gold“ der Berge, abgesehen.

Jedes Jahr im Frühling riskieren sie ihr Leben und plündern mithilfe von selbstgebauten Bambusleitern, Räucherwerk und Stöcken völlig ungesichert die prall gefüllten Waben. Der bekannte Himalaja-Filmer Jérôme Ségur hat sie auf ihren Beutezügen begleitet.

Freitag, 6. November

National Geographic WILD, 7.50 Uhr

Tierische Freaks

Rauschmittel

Sogar die sonst so sozialen Honigbienen werden ab und an wegen Trunkenheit des Bienenstocks verwiesen. Sich zu berauschen, scheint im Tierreich ziemlich weit verbreitet zu sein, aber hat es auch eine Auswirkung auf die Evolution?

Freitag, 6. November

EinsFestival, 15.00 Uhr

Bienen erobern die Stadt

Um an seine Bienen zu kommen, muss Imker Alfred Luchten erstmal aufs Dach. Im 19. Stock eines 5-Sterne-Hotels in Düsseldorf leben sie – seine 80.000 Stadtbienen. Mit ihrem Honig verwöhnt Küchendirektor Thomas Cohrs seine Gäste im Hotel. Heute will der 45-jährige Imker die neue Honigernte dem Hotelteam präsentieren und ist gespannt auf die neueste Kreation: Ho-

nigeis – aus dem Honig vom Hoteldach. Immer mehr Stadtmenschen halten Bienen. Was sich komisch anhört, ist zur Zeit Trend. Auf Balkonen, Verkehrsinseln und Gärten finden sie viel Futter, weiß Alfred Luchten.

Freitag, 6. November

Bayerisches Fernsehen, 20.15 Uhr

Hubert und Staller

Der Tod hat 1000 Stacheln

Familienserie, Deutschland 2013

Für Nachwuchs-Journalistin Nadine Scholz bieten die "Killerbienen" ein willkommenes Futter für die Schlagzeilen. Hubert und Staller landen dank eines Tipps von Sabrina Rattlinger beim Imkerverein Wolftrathausen. Dort trifft sich unter der Leitung von Karl Rauch und seiner Tochter Tanja regelmäßig eine kleine Gruppe von Hobby-Imkern und tauscht ihre Erfahrungen aus. Der Angriff der vermeintlichen Killerbienen überrascht die Fachleute.

Im Fahrzeug des Toten indes wird eine noch lebende Biene und das Stück einer Wabe entdeckt. Der Fund gibt Hubert und Staller ein Rätsel auf. Als sie die überlebende Biene zur Imkerstochter bringen, macht die eine erstaunliche Entdeckung: Es handelt sich um eine Königin mit gestutzten Flügeln. Damit steht fest: Jemand hat die Wabe und die Königin im Fahrzeug platziert!

Sonntag, 15. November

3sat, 10.45 Uhr

Bal - Honig

Spielfilm, Türkei/Deutschland 2000

Yusuf lebt mit seinen Eltern in einem entlegenen Bergdorf. Gerne begleitet er seinen Vater, der Imker ist, in den Bergwald. Flüsternd überwindet der schüchterne Junge hier sein Stottern.

Montag, 16. November

Bayerisches Fernsehen, 14.15 Uhr

Wildes Hamburg - Tiere in der Stadt

Naturschutzgebiet Duvenstedter Brook. Vom Dach eines Wohnhauses aus sammeln Bienen ihren Honig an den Straßenbäumen.

Montag, 16. November

3sat, 16.55 Uhr

Grenzen des Lichts

Wie würde die Welt aussehen, hätten wir die Fähigkeit, die für uns unsichtbaren kurzwelligen und langwelligen Bereiche sichtbar zu machen? Eine Biene etwa kann im ultravioletten Bereich Signale von Blüten empfangen, die sie auf die besten "Landebahnen" auf den Blüten geleitet.

Dienstag, 24. November

arte, 0.15 Uhr (in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch)

Mit Bio in die Zukunft

In der Bourgogne betreiben drei Familien biologische Landwirtschaft – aus Überzeugung, Pragmatismus oder einer Mischung aus beidem. Sie berichten im Wechsel mit Fachleuten, was "Bio" heute bedeutet.

Pascal und sein Schwiegersohn Jonathan betreiben 900 Bienenstöcke, davon 600 als Bio-Imkerei. Ihr Glück trüben allein die Gefahren, welche den Bienen drohen: Manchmal sterben ihnen ganze Bienenvölker ohne ersichtlichen Grund weg; und nur schwer werden sie der Varroa-Milbe Herr, dieses gefährlichen Parasiten, der die Brut ihrer Honigbienen befällt.

Kurzfristige Programmänderungen sind möglich.

Stellungnahme zum Leserbrief von Herrn Guttenberger

Sehr geehrter Herr Binder,

in Ihrem Antwortschreiben auf den Leserbrief von Herrn Guttenberger beschreiben Sie genau, wie die Kontrolle in Italien bzw. in Deutschland abläuft und folgern daraus, dass eine Einschleppung des Beutenkäfers aus Italien durch Ihre Wanderung nach Süditalien und zurück nicht möglich sei. Dem möchte ich sehr deutlich widersprechen. Überall dort, wo Menschen handeln, passieren Fehler.

D. h. in Ihrem Fall oder in den Fällen Ihrer Kollegen, die ihre Bienen auch in Süditalien überwintern, wird irgendwann ein Fehler passieren, ohne irgendwelche Absicht, und die Seuche ist da. Sie hat dann durch Ihr Handeln bzw. das Ihrer Kollegen mit einem Schritt eine Distanz von mehr als 1000 km überwunden. Die Seuche wird früher oder später in ganz Europa auftreten, durch die Wanderung der Imker über große Distanzen eher früher.

Kontrollen werden ihre Ausbreitung nicht

verhindern, vielleicht klimatische Bedingungen.

Sie müssen sich schon die moralische Frage gefallen lassen, ob Sie für Ihren Nutzen und Ihren Gewinn das große Risiko für alle Imker hier eingehen können. Zu glauben, dass durch Kontrolle der Völker die Einschleppung der Seuche verhindert werden kann, zeugt von der gleichen Naivität wie der Glaube an den Weihnachtsmann.

Franz Bühler, Stuttgart

Stellungnahme zum Leserbrief von Herrn Anton Mittenberger in der Bienenpflege 09/2015

Sehr geehrter Herr Mittenberger,

Meine Überschrift: Wir Imker müssen in erster Linie mehr erkennen und beachten und ändern als dies bisher der Fall ist, um unsere Bienen zu erhalten.

Als Imker mit 65 Jahren Erfahrung und praktischen Umgang betreibe ich eine Imkerei am Anfang des Oberen Filstals in Bad Überkingen am Fuße der Schwäbischen Alb.

Vieles hat sich in den vergangenen Jahren geändert, besonders in den letzten 60 Jahren. Neben bekannten Bienenkrankheiten, wie die Böartige Faulbrut, Steinbrut, Kalkbrut, Nosema u.a. trat plötzlich die Tracheenmilbe auf, die in den 50er Jahren mit Folbex-Räucherstreifen behandelt wurde. Heute ist die Varroa-Milbe unser größtes Problem. Oft wird dadurch die Nosema nicht mehr richtig ernst genommen. Sie verbreitet ihr Schadbild mit dem der Varroamilbe und deren Viren. Neben anderen Mitteln verwende ich im Frühjahr gegen die Nosema pro Volk 1 Liter Wasser in dem 0,5 kg Zucker gelöst wurden. Dem wird noch ein Stamperl Obstwasser zugefügt. Jedes Volk Futter bekommt dieses Futter am Abend nach Einstellung des Bienenfluges gereicht. Damit habe ich guten Erfolg. Sie führen das Bienensterben auf die Ausbringung von zu vielen Pflanzenschutzmitteln zurück.

Als Bienensachverständiger erkenne ich bei meinen Besuchen von Imkern das große Problem darin, dass sich die Imker immer noch nicht auf den Klimawandel und die Veränderung der Vegetationszeiten und Trachtverschiebungen eingestellt haben. Früher hatten wir längere Anlauf-

zeiten für den Aufbau unserer Bienenvölker im Frühjahr. Heute haben wir eine schnelle und kurze Frühjahrsentwicklung, nicht zuletzt durch die vorherrschend höheren Temperaturen.

Ich glaube, dass wir unsere Betriebsweise ändern bzw. der Situation anpassen müssen. Früher hatte man Völker auf 2 Brut und 1 oder 2 Honigräumen aufgebaut. Heute braucht man schnell starke Völker mit 1 Brut- und 1 Honigraum um die Frühtracht zu nutzen. Seit den 80er Jahren imkere ich so mit bestem Erfolg und viele Berufsimker im In- und Ausland imkern auch so. Sicher erfordert diese Betriebsweise eine gezielte Schwarmtrieblenkung in Form von Ablegern bzw. Sammelablegerbildung. Die Nachzucht in einem Sammelableger z.B. oder wahlweise durch Zugabe einer Edelizele oder einer begatteten oder unbegatteten Königin von einem anerkannten Zuchtbetrieb ergibt vitale, mobile und leistungsfähige Königinnen und Völker mit einer Lebensleistung von 2 - 3 Jahren.

Ich habe jetzt nach Trachtschluss eine Königin im 4. Lebensjahr ausgetauscht. Das Risiko einer nicht mehr guten Überwinterung war mit zu groß. Wie soll ich die Leistungsfähigkeit einer Königin beurteilen, wenn ich sie nach einem Jahr bereits austausche. Als eine Lachnummer finde ich es ebenfalls, wenn propagiert wird, mit einer bienenbesetzten Brutwabe eine Königin nachzuziehen und bis zur Einfütterung einen Ableger daraus aufzubauen. Solche Schwächlinge sind von Grund auf nicht leistungsfähig und darüber hinaus anfällig gegenüber Krankheiten. Dasselbe gilt für abgewirtschaftete Völker aus der Waldtracht. Es wird oft zu

spät abgewandert oder das Trachtende wird nicht erkannt. Diese Völker können nicht mehr bei der Spätsommerpflege auf Leistung gebracht werden. Man sollte sie besser auflösen oder durch einen Ableger verstärken um Winterausfällen vorzubeugen.

Sicherlich wirkt sich auch die Umweltbelastung nachteilig auf unsere Bienen aus. Anfang 1980 habe ich den Sachkundennachweis erworben und frische wie vorgeschrieben mein Wissen durch Vorträge nach Verlangen zum Thema Landwirtschaft und Obstbau auf.

In der Landwirtschaft hat sich vieles geändert, nicht zuletzt auch zum Positiven in der Imkerei. So wurden z.B. die Abstände von Ackerflächen zu Bächen und Flüssen bis Böschungsoberkante auf 5 m festgelegt. Diese Grüngürtel und Vernetzungen können sich in Zukunft als nutzbare Blüentracht für unsere Bienen entwickeln.

Schenken Sie Ihren Bekannten zu den verschiedensten Anlässen Blütensamen, wie im Handel angeboten und besonders auch Kindern und Jugendlichen für eine Blumenwiese. Bringen Sie diesen Menschen die Natur wieder näher und unseren Bienen ein Trachtangebot.

Machen wir deshalb vorab selbst unsere Hausaufgaben und Voraussetzungen für eine zukünftige erfolgreiche Bienenhaltung und ein gutes, rücksichtsvolles und gedeihliches Miteinander mit den Obstbauern und der Landwirtschaft für eine gesicherte Zukunft für Mensch und Tier.

Walter Bischoff

Türkheimer Str. 11, 73337 Bad Überkingen



Torheiten, Trugschlüsse und vermeintliche Wahrheiten in der Imkerei

Wir leben im Informationszeitalter. Bücher, Zeitschriften, Anzeigen, Vorträge, Internet informieren über Aktuelles, Brisantes und Interessantes. In Chatforen scheint immer jemand auf jede Frage eine Antwort zu haben. Gar nicht so selten entpuppen sich die Informationen aber als falsch. War die Information eine bewusste Falschmeldung oder einfach nur ein Irrtum? Beispiele zu dieser Thematik finden sich nicht nur in der Politik, der Wissenschaft und im Alltagsleben, sondern natürlich auch in der Imkerei. Was sind solche typischen Fehler und was sind die Hintergründe dieser Falschinformationen?

Irrtümer entstehen nicht selten, wenn keine oder nur begrenzte Mittel und Verfahren angewendet werden, um zu einer Theorie oder Erkenntnis zu gelangen. Wenn später dann Untersuchungen mit einer verbesserten Methodik angewendet werden, kann der Irrtum korrigiert werden. Manchmal jedoch besteht gar kein Interesse daran, dass die Wahrheit bekannt wird, meist weil wirtschaftliche Interessen davon abhängen. Ein aktuelles Beispiel dazu ist die Diskussion um das Bienensterben. Welche Bedeutung haben Neonikotinoide wirklich? Einige Forscher verneinen Zusammenhänge und sehen ausschließlich die Varroamilbe als Ursache, andere wiederum schreiben den Neonikotinoiden und anderen Pestiziden die Hauptursache zu. In einem aktuellen Bericht von Prof. Dr. Klaus-Werner Wenzel (2015) beschreibt dieser, wie eine „gefährliche Dreiecksbeziehung“ zwischen Agro-/Chemie-Lobby, deutschen Bieneninstituten und deutschen Zulassungs- und Kontrollbehörden die Aufklärung verhindert. So soll die französische Zeitschrift „Le Monde“ enthüllt haben, dass die Kommission für „Pestizide und ihre Rückstände“ des Bundesinstituts für Risiko-Bewertung zu einem Drittel direkt von der Chemie-Industrie besetzt wird, die dann ihre eigenen Produkte begutachten und sicher kaum Aktionen absegnen, die den Interessen der Industrie widersprechen. So wird es wohl auch für die meisten Imker schwierig bleiben, die Wahrheit zu finden und die entsprechend richtigen Konsequenzen für ihre Betriebsweise zu ziehen.



Abb. 01 - Die Entstehung von Bienen aus toten Stieren (Bugonie).

Glücklicherweise haben sich einige Irrtümer und Fehlinformationen aufklären lassen. Das Problem jedoch bleibt, dass nicht alle Imker sofort Kenntnis davon erlangen und sich so die Irrtümer noch lange halten. Im Folgenden soll eine kurze Übersicht über verschiedene Irrtümer in der Imkerei und Hinweise zu ihrer Aufklärung gegeben werden.

Irrtümer der Vergangenheit

In der Antike nahm man an, dass Bienen aus toten Stieren entstehen würden, was sich auch in der wissenschaftlichen Bezeichnung für Biene widerspiegelt, denn das lateinische „Apis“ verweist ursprünglich auf den gleichnamigen heiligen Stier im alten Ägypten, auf den der Mythos von der „Stiergebung der Bienen“ (Bugonia) zurückgeführt wurde (Abbildung 1). Obwohl bereits in der Antike die Bienenkönigin korrekt als weiblich identifiziert wurde (etwa in der „Tierkunde“ von Aristoteles), herrschte später lange Zeit die Meinung vor, bzw. es wurde behauptet, die Bienenkönigin sei ein männliches Wesen. Dies geschah nicht zuletzt im Rahmen der Unterdrückung von Frauen, denn aufgrund der Analogie zwischen Bienenvolk und Staat durfte es nicht sein, eine Frau für die Führung eines Staates legitimiert würde. Erst im 18. Jahrhundert setzte sich wieder die korrekte Sichtweise durch.

Imkerlatein und Jägerlatein

Unter Jägerlatein versteht man Erzählungen von Jägern, in denen die Zahl und be-

sonders die Größe der erlegten Tiere übertrieben dargestellt werden. In diesem Sinne gibt es wohl auch ein Imkerlatein, denn manche Imker haben auch stets die größten Honigerträge oder noch nie ein Volk verloren. Solche Imker können dann auch nach einem langen Winter schon Ende April den ersten Honig schleudern. Imkerlatein ist sicher unproblematisch, denn die meisten anderen Imker wissen entsprechende Äußerungen sicher richtig einzuordnen.

Zur Entstehung der Bienenkönigin

In den meisten Lehrbüchern ist zu lesen, dass Königinnenlarven bis zum Zeitpunkt der Verdeckelung ihrer Zellen mit Weiselfuttersaft gefüttert werden, Arbeiterinnen hingegen nach den ersten drei Larvenstadien nur noch Pollen und Honig erhalten. Diese Information hat sich inzwischen als falsch herausgestellt. Königinnen- und Arbeiterinnenlarven erhalten das gleiche Sekret aus den Futtersaftdrüsen, das Sekret für die Königinnen hat nur eine etwas höhere Zuckerkonzentration. Der wesentliche Unterschied in der Ernährung zwischen den beiden „Kasten“ liegt darin, dass die Königinnenmade im Futtersaft schwimmt, während die Arbeiterinnenmaden im 4. Larvenstadium und Vorpuppenstadium sowie nach dem Verschluss der Zelle hungern müssen (Page 2013). Infolge des Hungerns kommt es zur geringeren Ausbildung der Eierstöcke der Arbeitsbienen. Nicht so sehr die Qualität der Ernährung macht den Unterschied, sondern die Quantität.

Zur Begattung der Bienenkönigin

Ein erfahrener Imker erklärte einmal öffentlich, eine Bienenkönigin flöge auf eine Höhe von bis zu 6 km, um sich dort begatten zu lassen. Ähnliche Angaben kommen von den „Siebensternimker“, die behaupten, dass die Königin im Violettbereich des Regenbogens in einer Höhe also von ca. 2,1 km begattet würde. Angeblich sollen nur natürlich entstandene Königinnen (also keine Zuchtköniginnen) in der Lage sein, diese Höhe zu erreichen. Die Begattung der Zuchtköniginnen soll dagegen in geringerer Höhe stattfinden. Dass die Begattung

in großen Höhen stattfinden soll, ist nicht plausibel, weil mit zunehmender Höhe der Sauerstoffgehalt und insbesondere die Temperatur stark abnehmen. Verschiedene Autoren haben Drohnensammelpplätze in einer Höhe von etwa 40 Metern lokalisiert und nur selten allerdings konnten Flughöhen von Drohnen von über 50 m beobachtet werden (Koeniger et al. 2005; Galindo-Cardona et al. 2012). Selbst wenn eine Königin auf eine größere Höhe fliegen könnte, fände sie dann keine Drohnen vor. Richtig ist, dass der Begattungsvorgang in der Regel in sehr viel niedrigeren Höhen stattfindet (Verbeek 1976).

Zur Bienenzucht

Auf einer Internetseite finden sich Behauptungen, wonach die Rassenideologie des Dritten Reiches und die Besetzung der Bienenforschungsinstitute mit linientreuen Zuchtideologen, die auch nach dem Ende der NS-Zeit leitende Funktionen an den Instituten und als Redakteure von Bienenzeitschriften behielten, zur Verdrängung der Dunklen Biene und Bevorzugung der Carnica geführt hätten (<http://www.nordbiene.de>). Der Beitrag im Internet, der einige der angeblichen Verschwörer gegen die Dunkle Biene auch beim Namen nennt, bringt allerdings keinerlei Belege für diese Theorie. Sucht man nach solchen Belegen in der zeitgenössischen Literatur, findet man z.B. in dem einschlägigen Zuchtbuch: „Der Aufbau der deutschen Königinnenzucht, Heft 1, Seite 12: Das Zuchtwesen“ (hrsg. von der Reichsfachgruppe Imker Leipzig 1939) folgende Aussage: „Gegenstand der Reinzucht sind die im deutschen Sprachgebiet heimischen, dunklen, schwarmträgen Bienenstämme“. Warum auch sollte es im Sinne der damaligen „völkischen Rassenideologie“ gewesen sein, eine „ausländische Biene“ gegenüber der „deutschen“ zu bevorzugen?

Zur richtigen Beute

In der Imkerliteratur findet man immer wieder Diskussionen um die richtige Beute. Bedenkt man, wie viele unterschiedliche Beutentypen es gibt, in denen ein guter Honigertrag möglich ist, so wird deutlich, dass es die „richtige“ Beute nicht gibt. Da die Biene in der freien Natur mit Baumhöhlen aller Art zurechtkommen muss, muss sie sehr anpassungsfähig sein und entsprechend auch mit fast allen Beutentypen zurechtkommen. Solange nicht durch sorgfältig durchgeführte wissenschaftliche

Untersuchungen eine Beute eindeutig als besser identifiziert wird, sollte eine Diskussion über Beutensysteme sich auf die Vorteile, die sich für den Menschen ergeben beschränken, z. B. keine Notwendigkeit schwere Zargen zu heben.

Energetische Behandlung der Varroa

Die Aufstellung von Völkern entlang eines Siebensterns soll nach Aussage der sog. „Siebensterniker“ dazu führen, dass sich „über jedem Bienenvolk mit einem eigenen Wesen“ eine „Stehende Säulenwelle“ bildet, „die kosmische Energien aus dem All in das Bienenvolk leitet.“ „Diese große Energie“ soll „kein harmonisches Zusammenleben zwischen beiden Populationen, unseren Lieblingen und den Varroen“ mehr zulassen. Die Varroa soll diese Siebensternvölker verlassen bzw. meiden. Wissenschaftliche Untersuchungen zu diesem Thema gibt es nicht.

Auch spezielle Barcodes und Symbolzeichen, auf die Bienenkästen geklebt, sollen Bienenvölker vor Milben schützen können (Abbildungen 2 und 3). Wenn mit derartigen einfachen Mitteln das Varroaproblem zu lösen wäre, stellt sich die Frage, warum hat die Methode noch nicht überall Verbreitung gefunden? Beweise für die Wirksamkeit energetischer Methoden in der Imkerei wurden bislang nicht vorgelegt. Im Bereich der Medizin haben verschiedene Studien bislang keine Wirksamkeit energetischer Methoden ergeben.

Zur Entfernung des Bienenstachels

In zahlreichen Lehrbüchern, aber auch auf der Internetseite HOBOS (www.hobos.de) wird die Frage nach der richtigen Art und Weise der Entfernung eines Bienenstachels erörtert. Angeblich muss man den Stachel mit dem Fingernagel beiseiteschieben, da sonst die am Giftstachel hängende, giftgefüllte Blase gequetscht und so vermehrt



Abb. 02 - Barcodes der Siebensteinimkerei zur Abwehr der Varroamilbe.

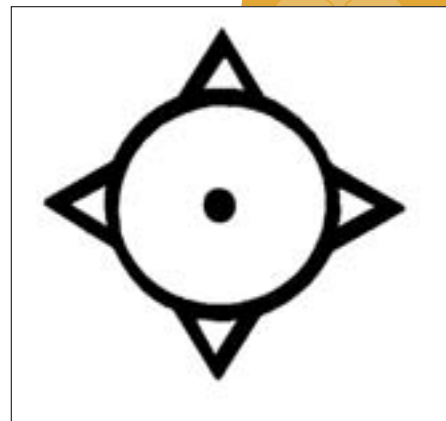


Abb. 03 - Alchemistisches Zeichen für Polonium zur Varroaabwehr.

Gift in die Wunde gepresst würde. Diese Information ist falsch.

Bereits 1996 haben Visscher und Mitarbeiter dies wissenschaftlich untersucht und konnten eindeutig zeigen, dass der Stachel so schnell wie möglich entfernt werden sollte, dass aber die Art und Weise – ob nun seitlich beiseiteschieben oder mit Hilfe bestimmter Instrumente entfernen – absolut keine Rolle spielt. Es ist zu hoffen, dass sich fast 20 Jahre nach dieser Erkenntnis diese auch langsam durchsetzt.

Zu den Auswirkungen des Bienensterbens

In vielen Beiträgen zum weltweiten Bienensterben findet sich das folgende, angeblich von Albert Einstein stammende Zitat:

„Wenn die Biene von der Erde verschwindet, dann hat der Mensch nur noch 4 Jahre zu leben; keine Bienen mehr, keine Bestäubung mehr, keine Pflanzen mehr, keine Tiere mehr, keine Menschen mehr...“

Auf Wikipedia findet sich der Hinweis, dass eine Anfrage beim Einstein-Institut in Israel ergeben habe, dass das Zitat nicht von Einstein stamme (http://de.wikipedia.org/wiki/Colony_Collapse_Disorder). Es ist zu vermuten, dass jemand Einstein ein Zitat untergeschoben hat, um eigenen Worten Autorität und Nachdruck zu verleihen.

Wenngleich der Biene eine herausragende Bedeutung bei der Bestäubung von Pflanzen, insbesondere im Bereich der industriell organisierten Landwirtschaft, zukommt, wäre der angebliche Ausspruch Einsteins übertrieben. Man sollte sich auch fragen, warum eigentlich Einstein in Sachen Biologie Autorität zukommen soll, war er doch in erster Linie Physiker. Die Honigbiene (*Apis mellifera*) war in den letzten 10 Mil-

lionen Jahren nicht auf den Kontinenten Amerika und Australien heimisch und sie wurde dort erst im 17. und 19. Jahrhundert dorthin verbracht. Zuvor haben dort andere Insekten sowie der Wind die Bestäubung sichergestellt. Ansonsten hätte es die Hochkulturen der Maya, Azteken und Inka nicht gegeben. Sicherlich würde das Aussterben der Bienen erhebliche Einschnitte im Bereich der Nahrungsmittelproduktion mit sich bringen, mit Sicherheit aber nicht das Ende der Menschheit bedeuten.

Zur Bienenfrendlichkeit des Schwärmenlassens

Einige Imker lassen ihre Völker schwärmen und sind der Meinung, damit einen Beitrag zur Wiederbesiedlung der Natur zu leisten oder den Bienen die Freiheit zu schenken. Wengleich der Schwarmvorgang natürlich ist, so ist heute ein Schwarm, der nicht gleich vom Imker eingefangen wird, zum Tode verurteilt (Abbildung 4). In der heutigen Zeit gibt es kaum Baumhöhlen mit ausreichender Größe und selbst wenn es einem Volk tatsächlich gelingen sollte, eine geeignete Nisthöhle zu finden, so wird es schwierig sein, dass es überlebt. Erstens ist es schwierig, ausreichend Nahrungsressourcen für den Wabenbau und Nahrungsreserven zu finden und zweitens, weil eine ausbleibende Behandlung gegen Varroamilben deren Vermehrung nicht stoppt und diese so zum Zusammenbruch des Volkes führen. Mancher Schwarm ist sicher auch Opfer der Angst eines anderen Imkers vor der Übertragung von Krankheiten geworden.

Wenn ein Imker nicht in der Lage ist, an jedem Tag Schwärme einzufangen zu können, so sollte er im Sinne des Tierschutzes eine effektive Schwarmkontrolle praktizieren und/oder Kunstschwärme bilden. Wer seine Bienen liebt, sollte versuchen, seinen Völkern gute Lebensbedingungen zu bieten, zum Beispiel durch das Anpflanzen von Pollen- und Nektarquellen in trachtarmen Zeiten.



Abb. 04 - Freibauender Schwarm – ohne die Hilfe eines Imkers hat er keine Chance, den Winter zu überleben.

Zur Dunkelhaft von Schwärmen

Zahlreiche Imkerbücher und Ratgeber empfehlen, einen Schwarm nach dem Einfangen für 24 Stunden in einen kühlen, dunklen Raum zu stellen, Kunstschwärme sogar für 3 Tage in Dunkelhaft zu nehmen (<http://www.wimkera.de/bienenschwarm/#sthash.JXnrb6MO.dpuf>). Beim Fangen fremder Schwärme soll die Dunkelhaft auch der Krankheitsvorsorge dienen (<http://www.lwg.bayern.de/mam/cms06/bienen/dateien/bienenhaltung-basisteil.pdf>). Interessant ist, dass viele anglo-amerikanische Lehrbücher der Imkerei diese Maßnahme nicht kennen.

Wer darüber hinaus mit dem Buch „Bienen-demokratie: Wie Bienen kollektiv entscheiden und was wir davon lernen können“ von Thomas Seeley vertraut ist, weiß, dass Bienenschwärme, wenn sie denn in der heutigen Zeit eine adäquate Behausung angeboten bekommen, „glücklich“ sind, wenn sie eine solche gefunden haben und sicher kaum daran denken, eine geeignete Nisthöhle wieder zu verlassen. Möglicherweise stammen entsprechende Beobachtungen aus einer Zeit, in der kleine künstliche Nisthöhlen angeboten wurden, die nicht dem Idealvolumen von circa 40 Litern entsprachen. Berücksichtigt man die von Seeley gefundenen Bedürfnisse eines Volkes, so ist nicht zu befürchten, dass ein Schwarm wieder auszieht. Das Verbringen an einen anderen Standort ist bei Kunstschwärmen sinnvoll. Auf welche Art und Weise eine Dunkelhaft der Krankheitsvorsorge dienen soll, bleibt nicht nachvollziehbar.

Zum Nährwert des Bienenbrots (Perga; Ambrosia)

Blütenpollen, der in Wabenzellen von den Bienen konserviert wurde, wird auch als Perga, manchmal auch als Ambrosia bezeichnet. In den meisten Artikeln und Büchern zum Thema wird die Ansicht vertreten, dass Pollen durch die Zugabe von Honig und Speichel fermentiert wird, nicht nur um haltbar zu werden, sondern auch, damit die Nährstoffe im Pollen für die Bienen besser aufgeschlossen würden und der Pollen damit bekömmlicher würde. Eine Untersuchung von Anderson et al. (2014) widerlegt diese Ansicht nachdrücklich. Sie hat gezeigt, dass

- im Bienenstock gelagerter Pollen im Vergleich zu anderem Pflanzenmaterial nur wenige Bakterien enthält,
- sich die Bakterienstämme im Perga

nicht von denen im frischen Pollen unterscheiden und nur während der Saison variieren,

- die Menge der Bakterien im Perga nicht ausreicht, um chemische Veränderungen herbeizuführen,
- sich im Laufe der Zeit die Zahl der Mikroben im Perga verringert und damit Perga als ein für die Bakterienvermehrung ungeeigneter Ort angesehen werden muss,
- bei mikroskopischer Betrachtung von Perga keine Veränderungen gefunden wurden, die auf enzymatische Prozesse hindeuten.
- Bienen frischen Pollen als Nahrung bevorzugen.

Damit dürfte sich auch die These der Apitherapeuten nicht halten lassen, dass der gesundheitliche Wert von Perga höher als der von Pollen sei.

Zur Gentechnik

Einige Imker sind in Anti-Gentechnik-Gruppen aktiv und behaupten, dass Honig unverkäuflich würde, wenn Gen-Mais-Pollen hineingeraten und dass Gen-Pollen die Bienen schädigen würde (<https://www.nabu.de/news/2011/06731.html>). Die Entscheidung gegen den Anbau von genmanipulierten Pflanzen ist nachvollziehbar, vor allem weil es in den Ländern, in denen genmanipulierte Pflanzen erlaubt sind, erhebliche Probleme trotz der angeblich so guten Gentechnik gibt. So sollen die Aufwendungen für Herbizide trotz anderslautender Versprechen gestiegen sein, während es weiterhin zu Ernteausfällen gekommen sein soll. Aktuellere Studien sowie eine Meta-Analyse älterer Studiendaten zu genmanipuliertem Raps-, Baumwoll- und Maispollen konnten zeigen, dass Bienen kein Problem mit diesen Pollen haben (Lehrman 2007; Hendriksma et al. 2011; Han et al. 2012; Dai et al. 2012; Niu et al. 2013; Duan et al. 2008). Lediglich in höheren Konzentrationen scheint das Cry1Ab-Protein von BT-transgenen Pflanzen das Lernverhalten der Bienen zu beeinträchtigen (Ramirez-Romero et al. 2008). Die Diskussion um die Sicherheit von Verbrauchern von Honig greift auch nicht, denn der meiste Honig in deutschen Läden kommt aus dem Ausland und enthält bereits genmanipulierten Pollen. Unabhängig von der persönlichen Einstellung zur Gentechnik darf diese nicht dazu verleiten, Dinge zu verbreiten, die nicht durch Forschungsergebnisse belegt sind.

Zur Apitherapie

In kaum einem anderen Bereich gibt es mehr nicht oder nur schwer nachvollziehbare Informationen als im Bereich der Apitherapie. Glaubt man den Protagonisten, ist es in den letzten Jahren dort zu schier unglaublichen Erfindungen gekommen. Neben den klassischen Bienenprodukten (Honig, Pollen, Gelée royale, Propolis, Wachs) werden heute Bienenstockluft, Heilschlaf auf dem Bienenkasten, Drohnenpresssaft, Ausscheidungen von Wachsmotten oder tote Bienen als Heilmittel propagiert. Führende Protagonisten behaupten, dass es eines Beweises, dass Bienenprodukte heilsam für den Menschen sind, gar nicht bedürfe und propagieren die Apitherapie als ein polypragmatisches Verfahren mit individuellem Behandlungskonzept, so dass eine wissenschaftliche Überprüfung vieler apitherapeutischer Verfahren per Definitionen schwierig bzw. unmöglich sei. Nach manchen Quellen soll die Apitherapie in der Lage sein, alle Krankheiten zu heilen. Problematisch wird es, wenn Patienten sich auf die Apitherapie verlassen. Derartige Informationen können dazu führen, dass Betroffene sinnvolle Behandlungsmöglichkeiten ablehnen und anschließend schlechtere Heilungschancen haben. So lange die Protagonisten der Apitherapie die Beweise für ihre Thesen schuldig bleiben, kann die Apitherapie nicht empfohlen werden.

Es würde den Rahmen dieses Artikels sprengen, auf die zahllosen falschen Behauptungen einzugehen. Hier sei der interessierte Leser auf das Buch „Bienenprodukte in der Medizin: Apitherapie nach wissenschaftlichen Kriterien bewertet“ verwiesen, das sich als sicher einziges Werk umfassend mit dem Stellenwert der sämtlicher Bienenprodukte in der Medizin auf naturwissenschaftlicher Basis auseinandersetzt und darstellt, in welchen Bereichen Bienenprodukte tatsächlich sinnvoll eingesetzt werden können.

Zusammenfassung

Es gibt weitere Beispiele für Torheiten, Trugschlüsse, Irrtümer, Falschaussagen, Verschwörungstheorien und Lügen in der Imkerei. Entsprechend wichtig ist es, dass Meinungsbildner und Vortragende zukünftig Aussagen und Thesen über die Bienen und die Imkerei prüfen und die Quellen der Erkenntnisse offenlegen, bevor diese als scheinbare Tatsachen Gehör und Verbreitung finden. Buchautoren dürfen keinesfalls Dinge kritiklos abschreiben, sondern

müssen prüfen, ob es nicht neue Erkenntnisse gibt, die alte Fehler ersetzen müssen.

Mittlerweile wurden zahlreiche Aspekte der Imkerei wissenschaftlich erforscht und es gilt, diese Erkenntnisse alsbald bekannt zu machen. Nur wenn versucht wird, der Wahrheit so nah wie möglich zu kommen, kann es gelingen, die wichtigen anstehenden Aufgaben und Probleme im Bereich der Imkerei zu lösen. Dies gilt insbesondere im Bereich der essenziellen Fragen rund um das Bienensterben. In der Tat ist es ein Problem, dass es Firmen heute leichter gelingen kann, Einfluss auf die Forschung zu nehmen, denn die staatliche Forschungsförderung reicht heute bei Weitem nicht aus. Oftmals reichen staatliche Mittel nur noch für die Aufrechterhaltung der Basisstrukturen. Wenn es darum geht, die wahren Fakten zu kennen, bevor eine Bewertung unter Abwägung der verschiedenen Interessen erfolgt, sollte von Seiten der Imkerschaft in Erwägung gezogen werden, unabhängige Forscher zu unterstützen, um ein Gegengewicht zu den Interessenverbänden der Wirtschaft herzustellen. Zum Schluss sei an die Worte von Bertolt Brecht erinnert, der in „Leben des Galilei“ schrieb:

„Wer die Wahrheit nicht weiß, der ist bloß ein Dummkopf. Aber wer sie weiß, und sie eine Lüge nennt, der ist ein Verbrecher!“

Literatur

Anderson KE, Carroll MJ, Sheehan T, Mott BM, Maes P, Corby-Harris V. Hive-stored pollen of honey bees: Many lines of evidence are consistent with pollen preservation, not nutrient conversion. 2014; 23: 5904-17
Brecht B. Leben des Galilei: Schauspiel. Berlin (Suhrkamp Verlag) 1998. ISBN-13: 978-3518100011
Dai PL, Zhou W, Zhang J, Cui HJ, Wang Q, Jiang WY, Sun JH, Wu YY, Zhou T. Field assessment of Bt cry1Ah corn pollen on the survival, development and behavior of *Apis mellifera ligustica*. *Ecotoxicol Environ Saf* 2012; 79:232-7
Duan JJ, Marvier M, Huesing J, Dively G, Huang ZY. A meta-analysis of effects of Bt crops on honey bees (Hymenoptera: Apidae). *PLoS One* 2008; 3: e1415
Galindo-Cardona A, Monmany AC, Moreno-Jackson R, Rivera-Rivera C, Huertas-Dones C, Caicedo-Quiroga L, Giray T. Landscape analysis of drone congregation areas of the honey bee, *Apis mellifera*. *J Insect Sci* 2012; 12: 122

Han P, Niu CY, Biondi A, Desneux N. Does transgenic Cry1Ac + CpTI cotton pollen affect hypopharyngeal gland development and midgut proteolytic enzyme activity in the honey bee *Apis mellifera* L. (Hymenoptera, Apidae)? *Ecotoxicology* 2012; 21: 2214-21

Hendriksma HP, Härtel S, Steffan-Dewenter I. Testing pollen of single and stacked insect-resistant Bt-maize on in vitro reared honey bee larvae. *PLoS One* 2011; 6: e28174

Koeniger N, Koeniger G, Pechhacker H. The nearer the better? Drones (*Apis mellifera*) prefer nearer drone congregation areas. *Insectes Sociaux* 2005; 52: 31-5.

Lehrman A. Does pea lectin expressed transgenically in oilseed rape (*Brassica napus*) influence honey bee (*Apis mellifera*) larvae? *Environ Biosafety Res* 2007; 6: 271-8.

Niu L, Ma Y, Mannakkara A, Zhao Y, Ma W, Lei C, Chen L. Impact of single and stacked insect-resistant Bt-cotton on the honey bee and silkworm. *PLoS One* 2013; 8: e72988
Page RE jr. The spirit of the hive. The mechanism of social evolution. London (Harvard University Press) 2013. ISBN-13: 978-0674073029

Ramirez-Romero R, Desneux N, Decourtye A, Chaffiol A, Pham-Delègue MH. Does Cry1Ab protein affect learning performances of the honey bee *Apis mellifera* L. (Hymenoptera, Apidae)? *Ecotoxicol Environ Saf* 2008; 70: 327-33

Seeley TD. Bienendemokratie: Wie Bienen kollektiv entscheiden und was wir davon lernen können. Frankfurt (S. Fischer) 2014. ISBN-13: 978-3100751386

Verbeek B. Untersuchungen der Ausflugsaktivität von jungen Bienenköniginnen unter Festlands- und Inselbedingungen mittels lichtelektronischer Überwachung. *Apidologie* 1976; 7: 151-68

Visscher PK, Vetter RS, Camazine S. Removing bee stings. *Lancet* 1996; 348(9023): 301-2

Wenzel KW. Neonikotinoid-Insektizide als Verursacher des Bienensterbens. *Buckfastimker* 2015; Heft 3: 51-7

Internetquellen:

<http://www.nordbiene.de/nachrichten-news-dunkle-biene/invasion-der-carnica-niedergang-der-mellifera.html>

http://de.wikipedia.org/wiki/Colony_Collapse_Disorder

www.hobos.de

Prof. Dr. Karsten Münstedt
Krokelstraße 43, 35435 Wettenberg
0641 85571



Die Kirschessigfliege – ein Problem nicht nur für Obstbauern und Winzer

2011 wurde die aus Asien eingeschleppte Kirschessigfliege in der Schweiz zum ersten Mal nachgewiesen. Sie beschädigt reifes Obst, was zu grossen Ernteausschlägen führen kann. Mit der Unterstützung von Agroscope reagierte der Bund mit verschiedenen Massnahmen auf diese neue Herausforderung. Dazu kann auch der Einsatz von bienentoxischen Insektiziden gehören, deren Anwendung besondere Vorsichtsmaßnahmen benötigt.

Die Kirschessigfliege (*Drosophila suzukii*) kann leicht mit der bei uns heimischen Essig- oder Taufliege (*Drosophila melanogaster*) verwechselt werden. Beide gehören zur Gruppe der Melanogaster. Innerhalb dieser Gruppe gibt es etwa 1500 unterschiedliche Arten.

Die Verbreitung der *D. melanogaster* in Europa erfolgte schon vor einigen Jahrtausenden. Die Tau- wie auch die Kirschessigfliege verbreiteten sich via Fruchthandel von Asien nach Europa. *D. suzukii* kann sich über eine beachtliche Distanz von über 1400 km pro Jahr verbreiten was wohl auch auf den globalen Fruchthandel zurückzuführen ist. In Europa wurde die Kirschessigfliege 2008 in Spanien und Italien, 2009 in Frankreich und 2011 in der Schweiz nachgewiesen. 2012 folgten Slowenien, Kroatien, Österreich, Deutschland, Belgien, Niederlande, England und Ungarn, bis *D. suzukii*. 2013 und 2014 Skandinavien, Dänemark sowie Schweden erreichte.

Im Hinblick auf das Eintreffen des neuen Schädling in der Schweiz wurde von Agroscope bereits 2011 ein schweizerisches Monitoring zur Überwachung des Schädling eingerichtet. Seit 2012 werden die Angaben während der Saison wöchentlich aktualisiert und auf der Webseite www.drosophilasuzukii.agroscope.ch publiziert.

Für das Monitoring wurden für die Kirschessigfliege attraktive Fallen angebracht und regelmässig ausgewertet. Zu Beginn 2011 waren die ersten Fälle noch vereinzelt, wovon aber die Kantone Wallis, Tes-



Abb. 01 - Kirschessigfliege (*Drosophila suzukii*) bohrt ihren Legestachel zur Eiablage in eine Kirsche. Foto: Claudia Volles

sin, St Gallen und Zürich am stärksten betroffen waren. Bereits 2012 weitete sich der Befall fast auf die ganze Schweiz aus. Lediglich in vier Kantonen wurde *D. suzukii* nicht gefunden. Weitere drei Kantone hatten sich zu diesem Zeitpunkt noch nicht an dem nationalen Monitoring beteiligt. 2013 hatte sich *D. suzukii* in der gesamten Schweiz verbreitet. Neben den Empfehlungen für aktuelle Bekämpfungsmassnahmen, beschäftigt sich die Wissenschaft mit möglichen weiteren Strategien, wie dem Einsatz verschiedener Fallen, der Prüfung verschiedener chemischer Mittel, dem Einsatz von Kalk oder parasitierenden Schlupfwespen.

Drosophila suzukii

Adulte Kirschessigfliegen können bis zu 60 Tage leben. Überwinternde sogar bis zu einem halben Jahr. Sie ernähren sich von aufgesprungenen Früchten, Fallobst und Hefen. Falls es keine Früchte gibt, kann auch das Harz der Eichenrinde als Nahrungsgrundlage dienen. *D. suzukii* überwintert als adulte Fliege in der Nähe von Wäldern, Hecken, im Kompost oder im Siedlungsraum. Während der Zeit der Eiablage, welche zwischen April und November stattfindet, können sich acht bis zehn Generationen entwickeln. Ein Weibchen legt ca. 400 Eier ab. Zur Eiablage stechen die Weibchen mit ihrem gezähnten Eiablageapparat in die erntereifen Früchte von Steinobst,

Beeren und Trauben. Dabei werden dunkle Früchte bevorzugt. Die Sauerstoffversorgung der Eier wird durch zwei aus der Frucht herausragende Atemröhren gewährleistet. Je nach Temperatur und Nahrungsangebot dauert die Entwicklung, welche in und teilweise außerhalb der Frucht stattfinden kann, von der Larve zur adulten Fliege 8-25 Tage. Zusätzlich werden die Einstichstellen häufig durch Bakterien und Pilze befallen und auch andere Essigfliegenarten nützen sie als Eintrittspforte. Somit kann das Obst häufig bereits nach zwei bis drei Tagen komplett verderben.

Im Gegensatz zur Kirschenessigfliege sind einheimischen Essigfliegenarten nicht in der Lage, gesunde Früchte zu befallen und verwenden zur Eiablage bereits beschädigtes Obst.

Bekämpfungsmassnahmen

Um Ernteausschläge zu vermeiden und den Schaden so gering wie möglich zu halten, gelangen in der Schweiz mehrere Bekämpfungsstrategien zur Anwendung. An erster Stelle stehen Hygienemaassnahmen. Generell sollten zur Eindämmung der Kirschessigfliege am Boden liegende Früchte entfernt und in Güllelöchern, Gärfässern, Kehrlichtverbrennungsanlagen oder Biogasanlagen beseitigt werden. Nicht kompostieren, denn lediglich ein Entzug von Sauerstoff führt zur Vernichtung von *D.*

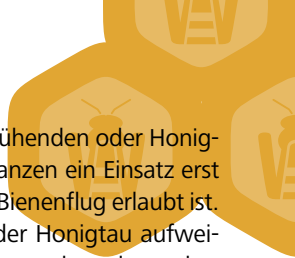


Abb. 02 - Kirschessigfliegenzucht im Labor. Foto: Claudia Volles

suzukii. Da die Fliege schattige Bereiche bevorzugt, wird beispielsweise im Weinbau empfohlen, in der Traubenzone eine angepasste Entlaubung durchzuführen. Für Kleinstparzellen und isolierte Lagen kann das Aufstellen von Massenfallen die Anzahl der Schädlinge minimieren.

Eine weitere effiziente Schutzmaßnahme ist der Einsatz von Netzen, welche die Kulturen umhüllen. Die Netze sind bis zur Blüte offen zu halten und danach bis zur Ernte konsequent zu schließen. Ab einer Maschenweite von ≤ 1.3 mm kann sich D. suzukii nicht mehr hindurchzwängen und bleibt von den Kulturen fern. Diese Lösung ist aber sehr arbeitsintensiv und kostspielig.

Potenzielle Gefahr für die Bienen

Wenn der Schädling nach diesen prophylaktischen Maßnahmen das Obst trotzdem befällt, oder dort bereits vorhanden ist, können Obstbauern von der letzten möglichen Bekämpfungsmaßnahme, dem Einsatz von Insektiziden, Gebrauch machen. Die Anwendungen gestalten sich aber in mehrerer Hinsicht als schwierig. So gibt es zum jetzi-

gen Zeitpunkt keinen Wirkstoff, welcher die Entwicklung der Kirschessigfliege in den Früchten hemmen könnte. Aus diesem Grund werden Insektizide gegen die adulten Fliegen eingesetzt. Die momentan bewilligten Insektizide sind aber wegen ihrer Gefahren für Nützlinge wie den Bienen, der Rückstands- und Resistenzproblematik, mit äußerster Zurückhaltung und Sorgfalt anzuwenden. Verwendet werden dürfen ausschließlich Mittel, welche in der „Allgemeinverfügung über die Bewilligung eines Pflanzenschutzmittels in besonderen Fällen“ aufgelistet sind. Wenn die Anwendungsaufgaben nicht strikt eingehalten werden, können manche dieser Mittel bienengefährlich sein. Die Anwendungsaufgaben und Vorsichtsmassnahmen (www.blw.admin.ch)



legen fest, dass bei blühenden oder Honigtau aufweisenden Pflanzen ein Einsatz erst am Abend nach dem Bienenflug erlaubt ist. Zu den blühenden oder Honigtau aufweisenden Pflanzen zählen neben der zu behandelnden Kultur auch Einsaaten, Unkräuter sowie Nachbarkulturen und Hecken. Im Falle einer Behandlung in Gewächshäusern, müssen diese bei der Anwendung geschlossen sein und es dürfen keine Bestäuber anwesend sein. Ein Problem besteht auch darin, dass reife, beschädigte Früchte mit einem hohen Zuckeranteil für Bienen attraktiv sein können. Dies ist für viele Imker ein bekanntes Phänomen: wenn Bienen den Saft überreifer Kirschen eintragen, beginnt sich der Honig rot zu färben. Bis anhin war dies dann der Fall, wenn reife Früchte nicht verwertet wurden. Es ist denkbar, dass dieses Bild künftig häufiger auftreten wird, wenn Bienen die Einstichstellen der Kirschessigfliege zur Saftgewinnung nutzen.

Wichtiger Dialog

Für Obstbauern können Ratschläge von Imkern, wann Ihre Kultur befliegen wird, sehr hilfreich sein. Durch solche offenen Gespräche zwischen Obstbauern und Imkern können Bienenvergiftungen allenfalls vermieden werden.

Die Verbreitung der Kirschessigfliege wird in Zukunft vor allem für den Obst- und Weinbau aber auch für die Imkerei eine neue Herausforderung darstellen.

Dank:

Mein Dank geht an die Kollegen Catherine Barroffio, Jana Collaz, Stefan Kuske und Patrick Kehrlı von Agroscope, sowie an Klaus Wallner von der Universität Hohenheim für die wertvollen Informationen.

Claudia Volles, Agroscope
Zentrum für Bienenforschung
CH-3003 Bern, Schweiz
Bereits erschienen in SBZ

 <p>Tausendfach bewährt MELITHERM[®] Elektr. Honigschmelz- und Siebgerät SCHNELL - SCHONEND - SAUBER auch für Melezitosehonig geeignet 3 Jahre Garantie</p> <p>Modell Standard AR</p>	<p>Wabenhonig produzieren mit System Ross Rounds[™] Eine runde Sache NICOT - Zuchtssystem So macht züchten erst richtig Spaß Wir führen das Gesamtprogramm</p>	 <p>Wenn Sie außer Rähmchendrahten noch etwas anderes zu tun haben. Anker einschlagen und Draht einhängen. Fertig in 45 Sekunden!</p> <p>Rold's Wabendrahtanker</p>
<p>Calumet Propolisentferner entfernt Propolis von fast allen Materialien Calumet Anzündler brennt bei allen Wettereinflüssen Calumet Rauchmaterial aus Mais- und Weizenstroh: langanhaltender angenehmer Rauch</p>	<p>Carnica-Königinnen aus ihrem Ursprungsland, Slowenien</p>	<p>Online-Shop www.Imkertaeten.de</p> <p>Öffnungszeiten: Mo - Sa 8:00 bis 18:00 Uhr und Mo Di, Do, Fr 15:00 bis 18:00 Uhr</p> <p>Praxisbezogene Beratung und Auswahl</p> <p>SPÜRGINGER Imkereibedarf Teninger Str. 1, D - 79312 EMMENDINGEN ☎ +49 (0) 7641 / 8484 - FAX +49 (0) 7641 / 8493 E-Mail: info@spurginger.de</p>
<p>Jetzt Katalog anfordern</p>		



DER DEUTSCHE IMKERBUND INFORMIERT

November 2015

Präsident:	Peter Maske	Fon:	0228 / 93292-0
Geschäftsführerin:	Barbara Löwer	Fax:	0228 / 321009
Geschäftsstelle:	Villiper Hauptstr. 3, 53343 Wachtberg	Internet:	www.deutscherimkerbund.de
		E-Mail:	deutscherimkerbund@t-online.de
Pressekontakt:	Petra Friedrich	Fon:	0228 / 9329218
		E-Mail:	dib.presse@t-online.de

Vertreterversammlung und Deutscher Imkertag 2015

Am 10./11. Oktober fand in Schkeuditz bei Leipzig die diesjährige Vertreterversammlung des D.I.B. und der Deutsche Imkertag statt. Bereits am Vortag traf sich das erweiterte Präsidium zu einer Sitzung. Wichtigste Tagesordnungspunkte bei der Vertreterversammlung waren die Neuwahl des Präsidiums und die Behandlung der Anträge. Bis zum Redaktionsschluss im September lagen dem D.I.B. neun Anträge an die Vertreterversammlung vor, von denen sich vier ausschließlich mit Verbandsinterna beschäftigten, z. B. mit Protokollführung und Archivierung, Personalpolitik und Stimmrecht. Bei den übrigen Anträgen ging es um die Schulung von Obleuten für Bienengesundheit, den Werbebeitrag, Untersuchung von Honigen auf PA, den Beiratsposten für Umwelt und Landwirtschaft und die Anerkennung des D.I.B. als Naturschutzverband.

Über die Ergebnisse der Tagungen wurde in D.I.B. AKTUELL 5/2015 im Oktober sowie auf der D.I.B.-Homepage berichtet. D.I.B. AKTUELL steht für alle Interessierten zum Download auf der Homepage bereit oder kann als E-Mail-Newsletter abonniert werden. Der nächste Deutsche Imkertag findet am 15.10.2017 statt. Der Tagungsort wird frühzeitig bekannt gegeben. Die nächste Vertreterversammlung wird am 08.10.2016 stattfinden. Auch hierzu finden Sie alle Informationen rechtzeitig in unseren Veröffentlichungen.

Jubiläum für Kundenwerbung nutzen

Unser Imker-Honigglas ist in diesem Jahr 90 Jahre alt geworden. In D.I.B. AKTUELL haben wir dazu mehrmals ausführlich berichtet und verschiedene Jubiläumsaktionen vorgestellt.

Nutzen Sie die Weihnachtszeit, um für die Imkerei und Ihren Honig zu werben. Denn wer kann heute schon auf dem Lebensmittelmarkt ein Produkt vorweisen, das bereits seit neun Jahrzehnten Bestand hat und als regionale Premiumqualität bekannt ist?

Schauen Sie in unseren Online-Shop – bei der Vielzahl von Werbemitteln finden Sie sicherlich eine passende Zugabe für Ihre Stammkunden, z. B. Handzettel mit Honigrezepten für die Winterzeit, ein Malbuch für Kinder oder eine Geschenkverpackung für Honiggläser. Unsere Mitarbeiter beraten Sie gern. Bestellen können Sie beim Deutschen Imkerbund, Villiper Hauptstr. 3, 53343 Wachtberg, Tel. 0228/93292-15 o. -16,

E-Mail dib.versand@t-online.de oder im Online-Shop unter http://www.deutscherimkerbund.de/240-Online_Shop.

Vorschau: Öffnungszeiten der D.I.B.-Geschäftsstelle

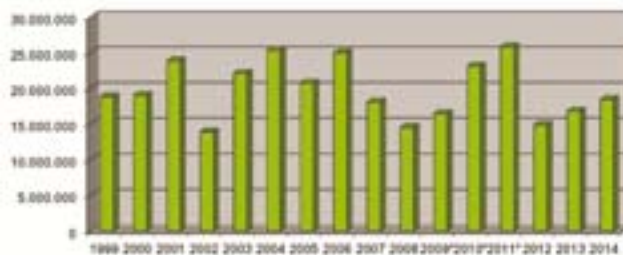
Bereits jetzt möchten wir Sie darüber informieren, dass die Geschäftsstelle zum Jahreswechsel in der Zeit vom Dienstag, 22.12.2015, bis Dienstag, 05.01.2016, geschlossen bleibt. Ab Mittwoch, 06.01.2016, sind wir wieder für Sie zu unseren gewohnten Öffnungszeiten erreichbar.

Aus dem Jahresbericht 2014/2015

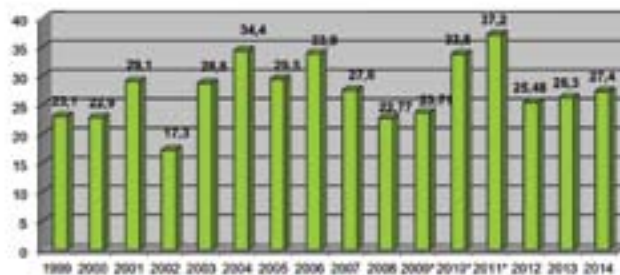
Bereits in der Oktober-Ausgabe der Zeitschrift hatten wir einige Statistiken zur Mitgliederstruktur des D.I.B. aus unserem Jahresbericht veröffentlicht, der im Oktober erschienen ist und den Sie im Internet unter

http://www.deutscherimkerbund.de/191-DIB_Pressedienst finden. Heute einige weitere interessante Tabellen:

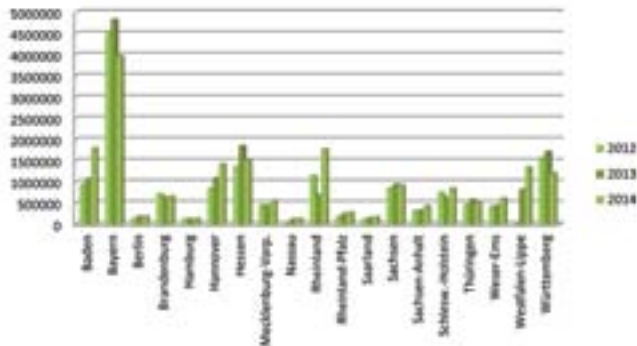
Honig- Gesamternte in kg
1999-2014



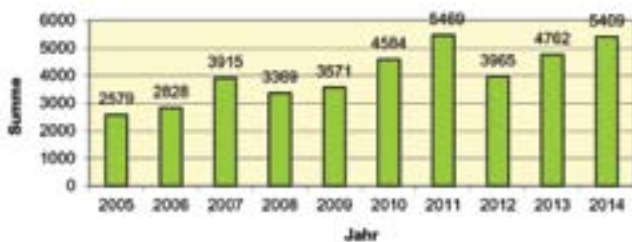
Durchschn. Honigernte pro Volk in kg
1999-2014



Vergleich Honigernte LV 2012/2013/2014



Durchgeführte Honiguntersuchungen 2005-2014



Oberschwabengold Imkerei



Der Eigenwachsumtausch auf den modernsten Kunstwabenpressen Deutschlands wird fortgesetzt!

EIGENWACHSUMTAUSCH - 2,99€ / kg

MITTELWÄNDE (ALLE MAßE) - 10,50€ / kg

BIOWACHS MIT BESCHEINIGUNG - 16,00€ / kg

ZUBEHÖR ONLINE KAUFEN - GOLDIMKEREI.DE

Wir kaufen Fremdwachs und komplette Imkereien

Haspengärtstr. 65 · 88325 Aulendorf · Tel. 07525/923177 · Mo-Sa 10.00-18.00

Qualitäts-BEMA-MITTELWÄNDE

ab 80 kg verarbeiten wir auch Ihr eigenes Wachs

- Pestizid- und varroazidarme Mittelwände
- gewalzte Mittelwände, Blockwachs, Pastillen
- Honigversandverpackungen aus Styropor
- Honigeimer aus Kunststoff und Blech, Honiggläser
- Rähmchen, fix und fertig, Edelstahl gedrahtet



Inh. Heinrich Schilli
Mittelwändenfabrik
 Bienenzuchtgeräte-Fachhandel
 Eigene Imkerei, Herrenberg 4
77716 Haslach im Kinzigtal

Fordern Sie kostenlos unsere Preisliste an oder besuchen Sie uns von:
 Mo.-Fr. 8 bis 12 Uhr und 14 bis 18 Uhr, Samstag 9 bis 11.30 Uhr
 Telefon (0 78 32) 22 28, Telefax (0 78 32) 63 49
 E-Mail: Bienen-Maier.Haslach@t-online.de

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

Landesverband Württembergischer Imker e.V.
 Vorsitzender: Ulrich Kinkel
 Geschäftsstelle des Landesverbandes:
 Olgastraße 23, 73262 Reichenbach/Fils
 Telefon (0 71 53) 5 81 15, Telefax (0 71 53) 5 55 15
 E-Mail: info@lwvi.de, Internet: www.lwvi.de

REDAKTION:

Klaus Nowottnick, Ortsstr. 32
 98593 Floh-Seligenthal / OT Kleinschmalkalden
 Tel.: 036849/20003 • Fax: 036849/22640
 Handy: 0160/99143569, bienenpflege@lwvi.de

LAYOUT & HERSTELLUNGSLEITUNG:

www.die-umsetzer-agentur.de

ANZEIGENLEITUNG:

Landesverband Württembergischer Imker e.V.
 Olgastraße 23, 73262 Reichenbach/Fils
 Telefon (0 71 53) 5 81 15, Telefax (0 71 53) 5 55 15
 E-Mail: info@lwvi.de, Internet: www.lwvi.de

Die abgedruckten Aufsätze stellen nicht immer und jederzeit die Meinung der Schriftleitung dar, sondern sind in erster Linie Ansicht des Verfassers.

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe in gekürzter Form zu veröffentlichen.

Nachdruck nur mit Genehmigung der Schriftleitung.

Bezugspreis für Einzelbezieher:

Jahresabonnement einschl. MwSt. und Porto 20,- EUR.

Erfüllungsort u. Gerichtsstand Stuttgart,
 Zahlungen ausschließlich an die Kasse des
 Landesverbandes Volksbank Plochingen,
 Kto. Nr. 657 544 019, BLZ 611 913 10

Bei Sepa Überweisung:

IBAN DE39611913100657544019

BIC GENODES1VBP

Bei verspäteter oder unterbliebener Lieferung wegen wichtiger Gründe (Personalschwierigkeit, Drucknotlage und höhere Gewalt) wird kein Ersatz geleistet.

BRIEFANSCHRIFTEN:

Verbandsangelegenheiten, Redaktion und Vereinsnachrichten, Anzeigen: Geschäftsstelle des Landesverbandes.

DRUCK:

Bechtel Druck GmbH & Co. KG
 Hans-Zinser-Straße 6, 73061 Ebersbach/Fils



Mit einem Abo der **Bienenpflege** sind Sie immer bestens informiert!

Jahresabonnement 20,00 EUR incl. Versand
Die Zeitschrift erscheint 11 mal jährlich im DIN A4-Format
Auf über 40 Seiten mit interessanten Informationen
Juli-August ist eine Doppelausgabe

Landesverband Württembergischer Imker e.V.
Geschäftsstelle des Landesverbandes:
Olgastraße 23, 73262 Reichenbach/Fils
Telefon (0 7153) 5 8115, Telefax (0 7153) 5 5515
E-Mail: info@lvwi.de
Internet: www.lvwi.de

Bitte den ausgefüllten Coupon ausschneiden und an nebenstehende Adresse schicken.



Ja, ich möchte gerne die **Bienenpflege** bestellen.

Bitte senden Sie mir die Bienenpflege für ein Kalenderjahr zum Preis von 20,00 EUR frei Haus.
Die Zeitung erscheint 11 mal jährlich. Die Juli-August-Ausgabe ist eine Doppelausgabe.
Das Abonnement kann zum Jahresende jederzeit wieder gekündigt werden.

Anschrift des Rechnungsempfängers

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon

Geburtsdatum

Gewünschte Zahlungsweise

mit Lastschrifteinzug

IBAN _____

BIC _____

Ich ermächtige den Landesverband Württembergischer Imker e.V. Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Landesverband Württembergischer Imker e.V. auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen. Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

gegen Rechnung

Datum, Unterschrift

Ferienprogramm bei den Imkern

Einen erlebnisreichen Vormittag hatten am 4. August insgesamt 14 Jugendliche bei dem Besuch des Imkervereins im Rahmen des Ferienprogramms von Frickenhausen.

Die Vereinsmitglieder Stefanie Welsch und Helmut Weidlich hatten sich für den Vormittag einige, spannende Vorführungen einfallen lassen, wie zum Beispiel Bienenkönigin suchen im Schaukasten, Filmvorführungen über das Leben der Honigbienen, Funktionsweise einer Honigschleuder, das Innenleben eines Bienenhauses, Vorstellung von Ausrüstungen und Werkzeuge eines Imkers, Pantomime-Spiele um Tiere zu erraten und dem besonderen Höhepunkt: Honig probieren – aber nicht aus dem Glas sondern frisch aus einer Honigwabe.



Abb. 01 - Wo ist die Königin: Was da alles krabbelt? Spannende Suche nach der Königin im Schaukasten.

„Mmmhmmm – schmeckt das lecker!“ waren dann auch die meisten Kommentare der Kinder. Nach 3 Stunden Kurzweile war aber auch diese Veranstaltung zu Ende und mit tobendem Applaus verabschiedeten sich die Kinder von den Bienenlehrern, je-



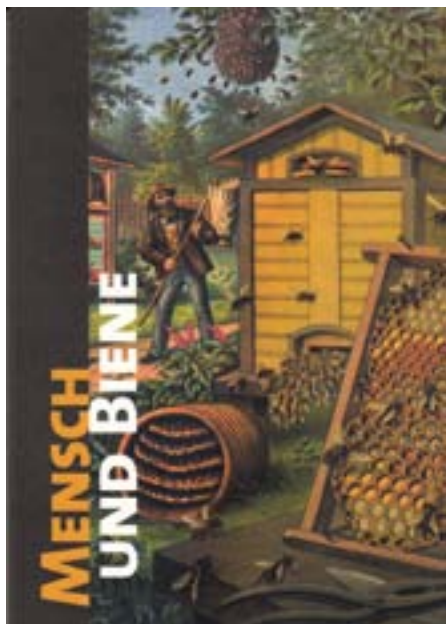
Abb. 02 - Honignaschen: Sichtlich kaum zu halten waren die Kinder beim Honignaschen aus einer frischen Honigwabe

doch nicht ohne ein passendes Abschiedsgeschenk: Ein kleines Honiggläschen für jeden.

Rainer Blubacher
Schriftführer BV Nürtingen e.V.

REZENSION

Mensch und Biene



Der Themenschwerpunkt im Bauernhaus-Museum Wolfegg liegt in der Museumssaison 2015 auf der Beziehung von „Mensch und Biene“. In der gleichnamigen neuen Sonderausstellung, in einem neu angelegten Heckenlehrpfad und dem jüngst translozierten „Bienenhaus aus Neuravensburg“ stellt das Wolfegger Freilichtmuseum die Bedeutung der Biene in große Zusammen-

hänge: Welche Rolle hat die Biene als Symbol in Politik, Religion und in der Volkskunst? Was sprechen die Märchen und die Fabeln über die fleißigen Wesen? Und welche Brisanz birgt das aktuelle Bienensterben in sich?

Ganzjährig gibt es vor Ort öffentliche Führungen und Gesprächsmöglichkeiten mit den Museumsimkern, Aktionen für Kinder und Familien sowie Vorträge und Filmvorführungen.

Seit Menschengedenken besitzt die Biene eine besondere Symbolkraft. Obwohl es das kleinste aller Nutztiere auf dieser Erde ist, gilt es gleichermaßen als das dritt wichtigste Tier für die Sicherstellung der menschlichen Ernährung.

In der Museumspublikation „Mensch und Biene“ kommt dies alles zum Ausdruck. So wird die Biene in der Religion und im Glauben und im Volks- und Aberglauben dargestellt. Auch die Bedeutung der Biene in den zurückliegenden 10.000 Jahren machen transparent, welche Wichtigkeit und Wertschätzung die Bienen damals bis in die Neuzeit für die Menschen besaßen und besitzen. Neben der Bedeutung des Honigs als

Nahrungs- und Heilmittel von der Antike bis in die Neuzeit war auch das Bienenwachs schon seit frühesten Zeiten als Lichtquelle unverzichtbar. Mit dem aufkommenden Christentum gewann es seine höchste Bedeutung. In der Broschur wird auch auf namhafte Imker der Geschichte eingegangen, die vornehmlich Pfarrer waren.

Antike und neuzeitliche Dichter und Autoren widmeten sich der Biene und es entstanden viele Märchen und Fabeln um ihr Leben und Ihren Fleiß sowie die Wehrbereitschaft. Viele Menschen kennen z.B. die lustigen Ferse und Abbildungen aus Schnurrdiburr oder die Bienen“ von Wilhelm Busch, oder Waldemar Bonsels „Biene Maja“. In diesem Büchlein wird auf diese und weitere interessante Aspekte der Honigbienen eingegangen. Ein empfehlenswertes und informatives Buch.

Herausgeber:
Bauernhaus-Museum Wolfegg
Vogter Straße 4
88364 Wolfegg
Tel.: 07527 95500
Fax: 07527 955010
info@bauernhaus-museum.de



Eichrecht und Verkauf von Honig

es wär ausreichend, eine „Küchenwaage“ mit einem geeichten Gewicht zu kontrollieren und (hoffentlich die Messabweichung beim Abfüllen zu berücksichtigen. Dies war noch nie nach dem Eichgesetz, der Eichordnung oder der Fertigpackungsverordnung so erlaubt, allenfalls von den Eichbehörden geduldet.

Seit dem 01.01.2015 gilt das neue Mess- und Eichgesetz sowie die zugehörigen Mess- und Eichverordnung. Die Fertigpackungsverordnung (FPV) gilt nach wie vor, wird aber derzeit überarbeitet.

Links zu den Vorschriften finden Sie gegen Ende der E-Mail.

Zunächst möchte ich Sie jedoch auf ein paar Grundlagen hinweisen:

Wer Waren nach Gewicht (Honig wird nach Gewicht und nicht nach Volumen gehandelt) verkauft, darf dies nur über geeichte Waagen tun. Wer Fertigpackungen (in Abwesenheit vom Kunden verschlossene Pakungen) herstellt, hat die Füllmenge stichprobenartig mit geeichten Kontrollmessgeräten zu protokollieren (Nachmessen und Aufzeichnungen führen). Dazwischen gibt es „handwerklich“ abgefüllte Fertigpackungen (wie vermutlich bei einem ganz großen Teil der Imker), bei denen jedes Glas tariert, manuell befüllt und verschlossen wird.

Als einzige Ausnahme von der Eichpflicht gäbe es die „Bagatellgrenze“ (nach § 5 Abs. 1 Nr. 12 Mess- und Eichverordnung), unterhalb derer keine Eichpflicht besteht.

Diese Bagatellgrenze wird aber von den Imkern sehr wahrscheinlich schon überschritten:

- unterhalb von 5 Euro Umsatz je Geschäftsvorgang und
- unterhalb von 2000 Euro Umsatz im Jahr.
- In dem Moment, in dem Sie also 2 Gläser auf einmal verkaufen (Umsatz > 5 €), fallen Sie schon wieder in die Eichpflicht. Fertigpackungshersteller werden auch vom Eichamt (unangemeldet) aufgesucht, um die Füllmengen der Packungen zu kontrollieren. Diese Füllmengenkontrollen sind kostenpflichtig.

Wenn man an die Preise von eichfähigen Handelswaagen (Anschaffung und danach die Eichung [i. d. R. alle zwei Jahre] denkt, wenn die Imker eine Waage gemeinschaftlich nutzen.

Nun aber zu den Neuerungen durch die Mess- und Eichvorschriften:

Unter Anderem gibt es zum Thema „Rechtzeitiges Stellen eines Eichantrages“ Änderungen. Nach dem alten Recht konnten Sie bis zum 31.12. „rechtzeitig“ Eichantrag stellen. Ab sofort muss der Eichantrag spätestens 10 Wochen vor Ablauf der Eichfrist (31.12.) gestellt werden.

Insbesondere gibt es eine Anzeigepflicht für eichpflichtige Messgeräte ab 01.01.2015. Informationen (Stand 28.10.2014) zur Handhabung der Meldepflicht entsprechend dem MessEG und der MessEV finden Sie u. A. mit Hilfe dieses Links:

https://www.eichamt.de/extranet/?rq_Layout=Eichamt.de#2

Auf dieser Seite, ganz oben rechts neben „Home“ ist eine Verknüpfung zur „Verwenderanzeige gem. ...“. Hier finden Sie dieses Infoblatt, Ausnahmen und ein Online-Meldeformular.

Neben der Messgeräteart (z. B. Handelswaage, aber auch Warm-, Kaltwasser- oder Wärmehäufiger, etc.) ist der Hersteller, der Typ, das Bundesland des Betriebsortes, das Jahr der Beglaubigung/Eichung/Konformitätsbewertung sowie die Adresse des Verwenders in das Online-Formular einzutragen, bzw. „irgendwie“ schriftlich (postalisch, per Fax, per E-Mail) – durchaus auch formlos - zu melden.

Nur mündlich oder telefonisch werden wir nicht akzeptieren.

Für die schriftliche (postalisch, per Fax, per E-Mail) Meldung bitte ich Sie höflichst, Ihre Meldung gemäß dem Infoblatt an die folgende Adresse zu richten:

Geschäftsstelle der AGME
c/o Deutsche Akademie für Metrologie beim Bayerischen Landesamt für Maß und Gewicht
Franz-Schrank-Str. 9
80638 München
Fax: +49 (0) 89 17901-386
Geschäftsstelle der AGME bei der DAM:
dam@lmg.bayern.de

Angehängt habe ich (zweitens) ein allgemeineres Infoblatt über die neuen Mess- und Eichvorschriften und eines zur Anwendung dieses geänderten Rechts.

Für den sehr wahrscheinlichen Fall, dass Sie sich aus erster Hand umfassend informieren möchten ;-)), habe ich gleich zwei Links für Sie eingefügt:

Das Mess- und Eichgesetz (MessEG) (drittens) finden sie u. a. über diesen Link: <http://www.agme.de> (Gehen Sie dort auf Fachinformationen/Rechtsgrundlagen und dort das [PDF MessEG_BGBI_2013_07_31.pdf](#))

Mit Hilfe dieses Links gelangen Sie (viertens) zu der am 28.11.14 verabschiedeten und am 17.12.14 im Bundesanzeiger veröffentlichten Fassung der Mess- und Eichverordnung (MessEV):

[http://www.bgbl.de/banzxaver/bgbl/start.xav#__bgbl__%2F%2F*\[%40attr_id%3D%27bgbl114s2010.pdf%27\]__1421224208783](http://www.bgbl.de/banzxaver/bgbl/start.xav#__bgbl__%2F%2F*[%40attr_id%3D%27bgbl114s2010.pdf%27]__1421224208783)

Bundesgesetzblatt Teil I, Ausgabe 58, 17.12.2014

Die Fertigpackungsverordnung können Sie hier einsehen

http://www.gesetze-im-internet.de/bundesrecht/fertigpackv_1981/gesamt.pdf

und das wichtigste, die entstehenden Kosten richten sich nach der seit April 2015 geltenden Mess- und Eichgebührenverordnung gemäß

<http://www.gesetze-im-internet.de/bundesrecht/messegebv/gesamt.pdf>

Vielleicht verschaffen die beiden Infoblätter hinter den beiden Links Ihnen auch noch einen Überblick zu dem Themenekreis:

https://www.lmg.bayern.de/images/Fachinformationen/Waagen/M_15_2015_Eichpflicht_Waagen_in_Industrie_und_Handel.pdf

https://www.lmg.bayern.de/images/Fachinformationen/Waagen/M_35_2015_Infos_fuer_Gewerbetreibende.pdf

Diese und weitere Infos finden Sie auch über www.eichamt.de -> Bayern (-> Fachinformationen)

Sehr gerne dürfen Sie die Informationen weiter verbreiten. Herzlichen Dank im Voraus auch hierfür.

Ihre Rückfragen werde ich schnellstmöglich ab 24.08.15 beantworten.

Roland Hindemith
Leiter der Dienststelle Eichamt Würzburg

Bayerisches Landesamt für Maß und Gewicht

Dienststelle Eichamt Würzburg
Rottendorfer Str. 7

97072 Würzburg

Tel.-Nr.: 09 31 / 9 91 32 - 0

Fax-Nr.: 09 31 / 9 91 32 - 1 03

E-Mail: poststelle@ea-wue.bayern.de

Internet: www.lmg.bayern.de

Informationen für Verwender von Messgeräten und Messwerten Neues Eichrecht ab dem 1. Januar 2015

(Stand: 10.11.2014)



Am 1. Januar 2015 treten das **Mess- und Eichgesetz** (kurz: **MessEG**) und die **Mess- und Eichverordnung** (kurz: **MessEV**) in Kraft. Sie lösen damit das Eichgesetz (kurz: EichG) und die Eichordnung (kurz: EO) ab. Für die Verwender von Messgeräten und auch von Messwerten (neu) ergeben sich dadurch zum Teil neue Regelungen.

Diese Information stellt die wesentlichen Neuerungen und Vorgaben für Verwender vor. Die Anmerkungen zur MessEV beziehen sich auf den Entwurfstand vom September 2014. Das parlamentarische Verfahren ist noch nicht abgeschlossen.

Zum neuen MessEG

Welche Verwender haben die Vorschriften des MessEG zu beachten?

Das MessEG muss von allen Verwendern von Messgeräten beachtet werden, die Messgeräte im geschäftlichen oder amtlichen Verkehr oder Messgeräte im öffentlichen Interesse verwenden. Dasselbe gilt auch für die Verwendung von Messwerten.

Typische Beispiele für Verwendungsbereiche von Messgeräten, auf die die Vorschriften des MessEG anzuwenden sind:



- Ladentischwaage auf dem Wochenmarkt
- Waagen im Supermarkt
- Fahrzeugwaage
- Personenwaagen im medizinischen Bereich
- Zapfsäulen an einer Tankstelle
- Reifendruckmessgerät an einer Tankstelle oder in einer Kfz-Werkstatt
- Messgeräte zur Überwachung des Straßenverkehrs
- Abgas-Messgeräte, sofern sie im Rahmen der Hauptuntersuchung von Kraftfahrzeugen verwendet werden
- Tankwagen für Heizöl oder Flüssiggas
- Gaszähler, Wasserzähler, Stromzähler und Wärmehzähler
- Taxameter in Taxen
- Bierfässer (wenn sie nicht über geeichte Messanlagen befüllt werden)
- Ausschankmaße.



Welche wesentlichen Vorgaben bringt das MessEG mit sich?

- 1. Korrekte Verwendung von Messgeräten**

Messgeräte müssen bestimmungsgemäß aufgestellt, angeschlossen, gehandhabt, gewartet und verwendet werden.
- 2. Antrag auf Eichung (§ 37 Abs. 3 und § 38 MessEG)**

Das MessEG verpflichtet die Verwender von Messgeräten, die Eichung rechtzeitig zu beantragen. Erfolgt der Antrag auf Eichung mindestens 10 Wochen vor Ablauf der Eichfrist, wird das Messgerät einem geeichten Messgerät dann gleichgestellt, wenn es dem zuständigen Eichamt nicht mehr möglich ist, die Eichung bis zum Ablauf der Eichfrist durchzuführen. Das Messgerät darf dann bis zur Eichung weiter verwendet werden.
- 3. Messrichtigkeit während der Verwendung (§ 31 Abs. 2 Nr. 1 MessEG)**

Der Verwender eines Messgerätes muss die Einhaltung der wesentlichen Anforderungen während der Verwendung sicherstellen. Es dürfen unter anderem keine Sicherheitszeichen verletzt werden. Außerdem muss der Verwender sicherstellen, dass die zulässige Verkehrsfehlergrenze stets eingehalten wird. Eine Voraussetzung dazu ist zum Beispiel die Verwendung entsprechend der Bedienungsanleitung und innerhalb des zulässigen Messbereiches.
- 4. Verwendung von geeichten Messgeräten (§ 31 Abs. 2 Nr. 3 und § 37 Abs. 1 MessEG)**

Der Verwender hat sicherzustellen, dass Messgeräte nicht ungeeicht verwendet oder bereitgehalten werden.
- 5. Pflicht zur Aufbewahrung von Unterlagen (§ 31 Abs. 2 Nr. 4 MessEG)**

Verwender von Messgeräten müssen sicherstellen, dass Nachweise über erfolgte Wartungen, Reparaturen oder sonstige Eingriffe am Messgerät, einschließlich solcher durch elektronisch vorgenommene Maßnahmen, für einen Zeitraum von bis zu drei Monaten nach Ablauf der Eichfrist, längstens jedoch für 5 Jahre, aufbewahrt werden.
- 6. Anzeigepflicht (§ 32 Abs. 1 und 2 MessEG)**

Wer neue oder erneuerte Messgeräte (außer Maßverkörperungen) verwendet, hat diese der nach Landesrecht zuständigen Behörde spätestens sechs Wochen nach Inbetriebnahme anzuzeigen. Die Pflicht gilt nicht für Zusatzeinrichtungen. Näheres kann man einem gesonderten Informationsblatt entnehmen. (Unter www.agme.de abrufbar)
- 7. Überwachung der Verwendung von Messgeräten**

Die Eichbehörden sind für die Überwachung der Verwendung von Messgeräten zuständig. Sie sind befugt, Grundstücke, Betriebs- und Geschäftsräume zu betreten und Messgeräte zu prüfen. Der Verwender hat die Eichbediensteten bei der Überwachung zu unterstützen und Auskünfte zu erteilen. Zudem wurden die Befugnisse bei dringenden Gefahren für die öffentliche Sicherheit und Ordnung auf das Betreten von Wohnräumen ausgeweitet.
- 8. Verwendung von Messwerten**

Die Regelungen des MessEG sind auch auf Messwerte anzuwenden (§ 1 Nr. 4 MessEG). Messwerte dürfen nur dann verwendet werden, wenn sie mit einem Messgerät, welches bestimmungsgemäß verwendet wurde, bestimmt wurden. Wer Messwerte verwendet, hat sich zu vergewissern, dass die Messgeräte den gesetzlichen Anforderungen genügen.
- 9. Verstöße gegen das MessEG**

Wer als Verwender von Messgeräten oder Messwerten fahrlässig oder vorsätzlich gegen eichrechtliche Vorschriften verstößt, handelt ordnungswidrig. Die Ordnungswidrigkeit kann mit einem Bußgeld von bis zu 50.000,- EUR geahndet werden.



Dazu kommen Pflichten, die sich aus der MessEV ergeben:

10. Pflichten vor und bei der Eichung (§ 33 MessEV)

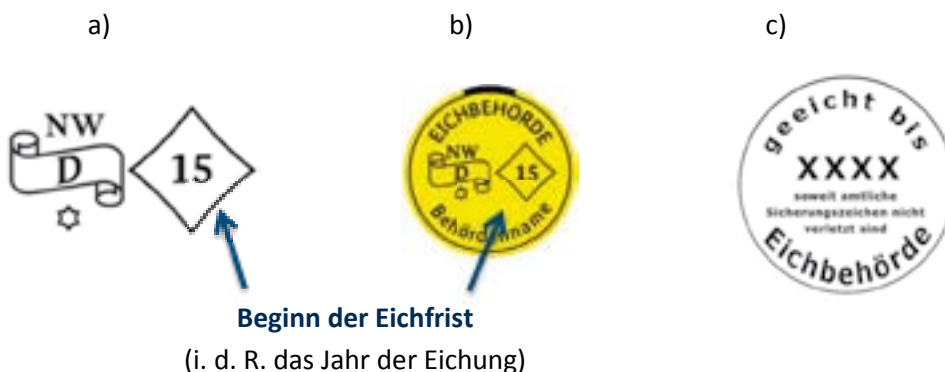
Verwender von Messgeräten müssen die Eichbehörde bei der Eichung unterstützen. Messgeräte sind gereinigt und ordnungsgemäß hergerichtet vorzustellen. Die Prüfung muss gefahrlos und ungehindert möglich sein. Es müssen Arbeitshilfe und Arbeitsräume vom Antragsteller zur Verfügung gestellt werden. Beizufügende Unterlagen des Messgerätes sind vorzulegen. Auf Verlangen der Behörde hat der Verwender den Transport der Prüfmittel zu veranlassen oder besondere Prüfmittel bereitzustellen.

11. Pflichten bei der Verwendung (§ 23 MessEV)

Das Messgerät muss über die erforderliche Genauigkeit verfügen, für die vorgesehenen Umgebungsbedingungen geeignet sein und innerhalb des zulässigen Messbereichs eingesetzt werden. Die Richtigkeit der Messung muss gewährleistet und die beizufügenden Informationen (z. B. Bedienungsanleitung) müssen verfügbar sein. Verkehrsfehlergrenzen dürfen nicht zum eigenen Vorteil ausgenutzt werden. Beim Direktverkauf muss der Käufer den Messvorgang beobachten können.

12. Kennzeichnung der geeichten Messgeräte

Die Kennzeichnung von Messgeräten wurde neu geregelt. **Es wird nun der Beginn der Eichfrist (i. d. R. das Jahr der Eichung) gekennzeichnet (a + b),** und nicht mehr der Ablauf der Eichfrist. Den Ablauf kann man auf einer optional angebrachten Hinweismarke (c) erkennen.



Wo kann ich weitere Fragen stellen oder zusätzliche Informationen erhalten?

MessEG: <http://www.bmwi.de/BMWi/Redaktion/PDF/Gesetz/gesetz-zur-neuregelung-des-gesetzlichen-messwesens,property=pdf,bereich=bmwi2012,sprache=de,rwb=true.pdf>

MessEV (Entwurf): <http://www.bmwi.de/BMWi/Redaktion/PDF/E/entwurf-verordnung-zur-neuregelung-des-gesetzlichen-messwesens-und-zur-anpassung-an-europaeische-rechtsprechung>

Das örtlich zuständige Eichamt wird Ihre Fragen zur Verwendung von Messgeräten und Messwerten gerne beantworten: www.eichamt.de.

Mit Fragen zu Bauartzulassungen bzw. Baumuster- oder Entwurfsprüfbescheinigungen wenden Sie sich bitte an die PTB – Physikalisch-Technische Bundesanstalt in Braunschweig: www.ptb.de.



Informationen für Verwender von Messgeräten zur Anzeigepflicht nach § 32 MessEG ab dem 01.01.2015

(Stand: 28.10.2014)

Kurzinfo

Was muss ich als Messgeräteverwender ab dem 01.01.2015 bezüglich der Anzeigepflicht tun?

- Sie müssen die Verwendung neuer oder erneuerter Messgeräte innerhalb von 6 Wochen nach Inbetriebnahme Ihrer zuständigen Eichbehörde anzeigen.
- Dazu nutzen Sie am besten die zentrale Meldeplattform (www.eichamt.de).
- Sie können entweder einzelne Messgeräte anzeigen oder die vereinfachte Meldung für mehrere Messgeräte einer Messgeräteart nutzen, sofern Sie entsprechende Listen mit den geforderten Daten vorhalten.
- Detaillierte Informationen zur Anzeige finden Sie unter Nr. 8

Oft gestellte Fragen zur Anzeigepflicht

1. Anzeigepflicht – wo steht das?

Ab dem 01.01.2015 treten das neue [Mess- und Eichgesetz¹ \(MessEG\)](#) und die [Mess- und Eichverordnung \(MessEV\)](#) in Kraft.

§ 32 Abs. 1 MessEG fordert: Wer neue oder erneuerte Messgeräte verwendet, hat diese der nach Landesrecht zuständigen Behörde spätestens sechs Wochen nach Inbetriebnahme anzuzeigen.

2. Warum wurde diese Anzeigepflicht eingeführt?

Mit dem neuen MessEG entfällt die bisherige Ersteichung von Messgeräten. Dadurch haben die Eichbehörden grundsätzlich keine Kenntnisse mehr über den Standort verwendeter Messgeräte. Damit wie bisher eine wirksame Marktüberwachung im Sinne des Verbraucherschutzes möglich ist, hat der Gesetzgeber die Anzeigepflicht eingeführt.

3. Welche Messgeräte müssen angezeigt werden?

Grundsätzlich müssen alle verwendeten Messgeräte im Sinne von MessEG und MessEV angezeigt werden. Die Anzeigepflicht gilt nicht für Maßverkörperungen wie Gewichtstücke oder Ausschankmaße und nicht für Zusatzeinrichtungen.

Was ist ein Messgerät im Sinne von MessEG und MessEV?

Messgeräte sind alle Geräte oder Systeme mit einer Messfunktion, die jeweils zur Verwendung im *geschäftlichen* oder *amtlichen Verkehr* oder zur Durchführung von Messungen im *öffentlichen Interesse* bestimmt sind.

Wenn also z. B. Erdbeeren nach Gewicht oder Gas nach Volumen verkauft werden, handelt es sich um Messgeräte im Sinne von MessEG und MessEV. Bestimmte Anwendungsbereiche sind allerdings ausgenommen.

¹ Siehe <http://www.gesetze-im-internet.de>





Wie kann ich feststellen, ob mein konkretes Messgerät zu melden ist?

- Eine Liste mit Messgerätearten finden Sie auf der zentralen Anmeldeplattform (siehe auch **8**).
- Eine weitere Entscheidungshilfe kann die „[Übersicht über Anwendungsbereich und Ausnahmen von MessEG und MessEV](#)“ bieten.
Diese finden Sie unter: www.agme.de/Fachinformation/Rechtsgrundlagen.
Dort finden Sie auch die entsprechenden Fundstellen in MessEG und MessEV.
- Im Zweifelsfall wenden Sie sich bitte an Ihre zuständige Eichbehörde (www.eichamt.de).

4. Muss ich auch Messgeräte melden, die ich schon vor dem 01.01.2015 in Betrieb genommen habe?

Nein, die Anzeigepflicht betrifft ausschließlich neue oder erneuerte Messgeräte, die nach dem 01.01.2015 in Betrieb genommen werden. Messgeräte, die bereits vor dem 01.01.2015 verwendet wurden, müssen erst dann gemeldet werden, wenn sie erneuert werden.

5. Was ist ein „erneuertes“ Messgerät?

Wenn ein Messgerät, das bereits in Betrieb genommen war, so wesentlich verändert wurde, dass statt der Eichung eine erneute Konformitätsbewertung durchgeführt werden muss (die Entscheidung trifft die Eichbehörde), dann gilt dieses Messgerät als *erneuert*. Ein *erneuertes* Messgerät ist einem *neuen* Messgerät gleichgestellt und muss auch (erneut) angezeigt werden.

6. Wer ist der Verwender des Messgeräts und damit verpflichtet, die Anzeige vorzunehmen?

- Verwender ist derjenige, der die rechtliche und tatsächliche Kontrolle über die Funktionen des Messgerätes (Funktionsherrschaft) hat.
- Ein „*Verwenden*“ liegt nur dann vor, wenn das Messgerät zu einem der vom Gesetz genannten Zwecke eingesetzt werden soll (siehe auch **3.**: Welche Messgeräte müssen gemeldet werden?)
- Bei Versorgungsmessgeräten im Bereich des Energiewirtschaftsgesetzes - EnWG (Gas, Wärme, Elektrizität) sowie bei Haushaltswasserzählern am Hauptanschluss kann z.B. davon ausgegangen werden, dass der Messstellenbetreiber (gem. § 21b EnWG) der Verwender des Messgerätes ist.
- Bei Messdienstleistern, die nicht nur die Abrechnung (z. B. von Heizkosten) vertraglich übernehmen, sondern auch z. B. Vermietung, Wartung und regelmäßigen Austausch von Versorgungs-Messgeräten, ist ebenfalls davon auszugehen, dass sie der Verwender des Messgeräts sind.
- Als Verwender eines komplexen Messgeräts, das aus mehreren, von unterschiedlichen Personen bedienten Elementen besteht, ist in *der Regel derjenige anzusehen, der das Auswertegerät betreibt*, da dort der messtechnisch relevante Vorgang der Auswertung und Darstellung der Messergebnisse erfolgt.
- Im Zweifelsfall wenden Sie sich bitte an Ihre zuständige Eichbehörde (www.eichamt.de).





7. Kann auch jemand anderes als der Verwender die Meldung vornehmen?

- Ja, z. B. könnte der Händler, der Ihnen das Messgerät verkauft, die Anzeige für Sie vornehmen, falls er diesen Service anbietet und Sie ihn damit beauftragen. Ebenso könnten z. B. Messgerätebetreiber von Verbrauchszählern (Elektrizitäts-, Gas-, Wasser-, Wärmezähler) Messwertdienstleister mit der Anzeige beauftragen.
- Verantwortlich für die Anzeige bleibt jedoch weiterhin der jeweilige Verwender.

8. Wie kann die Anzeige erfolgen?

8.1 An welche Stelle soll ich melden?

- Die einfachste Möglichkeit ist die Anzeige über die zentrale Anmeldeplattform im Internet unter www.eichamt.de
Die Anmeldeplattform wird ab Ende 2014 im Internet zur Verfügung stehen.
- Sie können die Anzeige auch direkt an Ihr zuständiges Eichamt bzw. Ihre Eichbehörde richten. Die Adressen finden Sie ebenfalls unter www.eichamt.de.
- Sollten die o.g. Wege für Sie nicht verfügbar sein, steht zusätzlich eine einheitliche zentrale Telefax- und Postadresse der Eichbehörden zur Verfügung:

Geschäftsstelle der AGME
c/o Deutsche Akademie für Metrologie beim Bayerischen Landesamt für Maß und Gewicht
Franz-Schrank-Str. 9
80638 München
Fax: +49 (0) 89 17901-386

8.2 Welche Daten muss ich angeben (Umfang der Meldung)?

Anzugeben sind im Fall der „Einzelmeldung“ (vgl. auch 8.3) mindestens:

1. die Geräteart (=> eine Auswahlliste finden Sie auf der zentralen Anmeldeplattform)
2. der Hersteller
3. die Typbezeichnung
4. das Jahr der Kennzeichnung des Messgeräts, z.B.: => Jahr der Kennzeichnung: 2015
5. die Anschrift desjenigen, der das Messgerät verwendet

8.3 Ich verwende mehrere Messgeräte der gleichen Art. Wie kann ich den Aufwand der Anzeige minimieren?

Sie müssen nicht jedes einzelne Messgerät melden!

Gemäß § 32 Abs. 2 MessEG kann die Anzeige auch dadurch erfolgen, dass der Verwender:

- spätestens sechs Wochen nach Inbetriebnahme des **ersten** Messgeräts **einer Messgeräteart** darüber informiert oder informieren lässt, welche Messgerätearten er verwendet **und**
- **sicherstellt**, dass **Übersichten der verwendeten Messgeräte** mit folgenden Angaben der zuständigen Behörde **auf Anforderung unverzüglich zur Verfügung gestellt** werden:





- Beispiel für eine vorzuhaltende Übersichtsliste:

Geräteart	Hersteller	Typ-bezeichnung	Jahr der Kennzeichnung	Anschrift des Verwenders	Verwendungs-Ort (freiwillige Angabe)
Nichtselbst-tätige Waage bis 60 kg	Fa. Mettorius	TAS ETZ-7	2015	Helmut Muster Musterstraße 1 12345 Mustern	Filiale Hausen Holzweg 1 54321 STEIN

Hinweis:

Sie müssen diese Liste nur vorhalten und erst auf Anforderung der Eichbehörde übersenden!

Wenn Sie mehrere Messgerätearten verwenden (z.B. nichtselbsttätige Waagen *und* selbsttätige Waagen) ist jedoch weiterhin für jede Messgeräteart eine Anzeige erforderlich.

9. Wie erkenne ich, ob meine Anzeige eingegangen ist?

Sie erhalten eine Bestätigung, dass die Anzeige eingegangen ist (bei elektronischer Anmeldung per E-Mail). Die Bestätigung dient Ihnen auch als Beleg, wenn z.B. Eichbedienstete vor Ort danach fragen.

10. Gilt die Anzeige auch zugleich als der erste Eichantrag für das Messgerät?

Nein, die Eichung muss gesondert beantragt werden.

11. Was passiert mit meinen Daten?

Ihre Daten werden ausschließlich für die gesetzlich vorgesehenen Zwecke des Mess- und Eichgesetzes verwendet. Bei der elektronischen Meldung werden Ihre Daten der örtlich zuständigen Eichbehörde zugeordnet. Auf Ihre Daten hat ausschließlich die jeweils zuständige Eichbehörde Zugriff.

12. Was passiert, wenn ich nicht oder nicht rechtzeitig anzeige?

Wenn die Anzeige nicht, nicht richtig, nicht vollständig oder nicht rechtzeitig erfolgt, stellt dies gemäß MessEG eine Ordnungswidrigkeit dar, die mit einem Bußgeld geahndet werden kann.

13. Wie kann die Anzeige konkret aussehen?

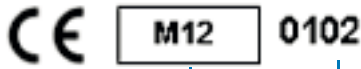
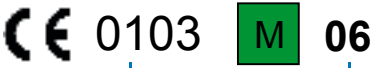





Kennzeichnung von Messgeräten beim Inverkehrbringen Neues Eichrecht ab dem 1. Januar 2015

(Stand: 02.01.2015)

Durch das Inkrafttreten von Mess- und Eichgesetz (MessEG) und Mess- und Eichverordnung (MessEV) zum 01.01.2015 ergeben sich Änderungen bei der Kennzeichnung von Messgeräten, die in Verkehr gebracht werden. Diese Information soll Messgeräteverwendern helfen, die Kennzeichen zu deuten und z.B. für die Meldung nach § 32 MessEG Hinweise geben, wo jeweils das Jahr der Kennzeichnung zu finden ist.

Kennzeichnung und Erläuterung	Auf welchen Messgerätearten kann man diese Kennzeichnung finden?
 <div style="display: flex; justify-content: space-around;"> <div data-bbox="188 763 507 981"> <p>Metrologie-Kennzeichnung Buchstabe „M“ und die <i>letzten beiden Ziffern des Jahres, in dem die Kennzeichnung angebracht wurde (hier: 2012), eingerahmt durch ein Rechteck.</i></p> </div> <div data-bbox="523 763 826 981"> <p>Kennnummer der Konformitätsbewertungsstelle (früher: benannten Stelle), die in der Fertigungsphase beteiligt war.</p> </div> </div>	<p>Messgeräte, die der Richtlinie 2004/22/EG (MID) unterliegen.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wasserzähler ▪ Gaszähler und Mengenumwerter ▪ Wirkverbrauchs-Elektrizitätszähler ▪ Wärmehzähler ▪ Messanlagen für Flüssigkeiten außer Wasser ▪ Selbsttätige Waagen ▪ Taxameter ▪ Maßverkörperungen (Hinweis: diese unterliegen allerdings nicht der Anzeigepflicht nach § 32 MessEG) ▪ Geräte zur Messung von Längen ▪ Abgasanalytoren (4-Gas-Messgeräte)
 <div style="display: flex; justify-content: space-around;"> <div data-bbox="188 1211 507 1458"> <p>- CE-Konformitätskennzeichnung - Kennnummer der Konformitätsbewertungsstelle (früher: benannten Stelle), die in der Fertigungsphase beteiligt war. - Metrologie-Kennzeichnung grüne quadratische Marke, Buchstabe „M“.</p> </div> <div data-bbox="523 1211 826 1368"> <p><i>Die letzten beiden Ziffern des Jahres, in dem die CE-Konformitätskennzeichnung angebracht wurde (hier: 2006).</i></p> </div> </div> <p data-bbox="188 1473 826 1552"><i>Hinweis: Die Anordnung kann auch anders erfolgen, z.B. CE 06 M 0103</i></p>	<p>Messgeräte, die der Richtlinie 2009/23/EG (NAWID) unterliegen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Nichtselbsttätige Waagen
 <div style="display: flex; justify-content: space-around;"> <div data-bbox="188 1675 507 1928"> <p>Metrologie-Kennzeichnung DE für Deutschland und Buchstabe „M“; eingerahmt durch ein Rechteck, sowie die <i>letzten beiden Ziffern des Jahres, in dem die Kennzeichnung angebracht wurde (hier: 2015),</i></p> </div> <div data-bbox="523 1675 826 1899"> <p>Kennnummer der Konformitätsbewertungsstelle, die in der Fertigungsphase beteiligt war.</p> </div> </div>	<p>Messgeräte, die <i>ab 01.01.2015</i> nach innerstaatlichen Regelungen in Verkehr gebracht werden (grundsätzlich alle außer MID/NAWID-Messgeräte, siehe oben), z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Feuchtebestimmer für Getreide ▪ Abgasmessgeräte (Dieselrußmessgeräte, CO-Messgeräte) ▪ Thermometer ▪ Rundholzmessanlagen ▪ Druckmessgeräte



IMKEREIBEDARF-BIENENWEBER GmbH

Dipl.-Ing. (FH) Roland Weber



Ihr Partner für Imkereibedarf – Einzel- und Versandhandel

Ab 150,- € portofreie Lieferung

(außer Honigschleudern, Honiggläser und Bienenfutter, siehe AGB)

Unsere Aktionspreise für die Nachsaison

Bei Rähmchen liefern wir komplette Versandeinheiten portofrei

Zander Rähmchen	waagrecht gedrahtet mit Edelstahlraht	ab 0,99 €	oder in Teilen	ab 0,49 €
Zander modifiziert	waagrecht gedrahtet mit Edelstahlraht	ab 1,14 €	oder in Teilen	ab 0,81 €
Zander Hoffm.	waagrecht gedrahtet mit Edelstahlraht	ab 0,97 €	oder in Teilen	ab 0,56 €

Bitte besuchen Sie unseren **Weihnachtsmarkt** im Internet unter www.imkereibedarf-bienenweber.de

Naturkosmetik mit Honig



Lindesa Hautschutz- und Pflegecreme
50 ml 2,10 €
ab 20 Stück je 1,55 €
ab 50 Stück je 1,15 €
Lindesa K mit Kamille
100 ml 3,99 €
ab 20 Stück je 3,69 €
ab 50 Stück je 3,29 €
Honig-Seife Natur 100 g,
folienverpackt 1,20 €
ab 20 Stück je 0,85 €

Api-Royale Zelltonikum mit Gelee
Royale, 50 ml Tube 4,20 €
ab 6 Stück je 3,75 €, ab 12 Stück je 3,50 €
Lippenpflegestift mit Propolis
mit natürlichen Ölen u. Propolis 2,10 €
ab 10 Stück je 1,70 €, ab 20 Stück je 1,50 €

Große Auswahl, feine Qualität



Met Honigwein, mild, 0,75 l Fl.,
11% vol. 4,80 €
ab 6 Flaschen je 4,15 €
ab 12 Flaschen je 3,95 €
ab 18 Flaschen je 3,80 €
ab 36 Flaschen je 3,55 €
Met Honigwein, mild, 11% vol.,
10 l Kanister 44,90 €
Glühwein „Heißer Honig-
zauber“ mit Honig, 11% vol.,
0,75 l Flasche 3,90 €
ab 6 Flaschen je 3,70 €
ab 12 Flaschen je 3,55 €, ab 18 Flaschen je 3,45 €
10 l Kanister 44,90 €
Ostpreußischer Bärenfang, 33% vol., 0,04 l 1,45 €
ab 48 Fl. je 0,98 €, ab 120 Fl. je 0,93 €
Ostpreußischer Bärenfang 33% vol., 0,5 l 11,75 €
ab 3 Fl. je 11,15 €, ab 6 Fl. je 10,70 €



Großes Beutenangebot
z.B. Zanderbeuten nach
Dr. Liebig für 10 Waben
Grundaussstatt. ab 99,95 €

Bienenwachspastillen mit Zertifikat
aus reinem Bienenwachs, 1 kg 14,90 €
ab 12 kg je kg 14,30 € ab 25 kg je kg 13,80 €

100% Spanischer Blütenpollen,
mild und süß im Geschmack, 1 kg 18,50 €
ab 6 kg je 17,00 €, ab 25 kg je 16,00 €

Bonbons mit Honig
100 g Beutel 1,50 €
ab 10 Beutel je 1,10 €
ab 50 Beutel je 0,80 €



Unsere Rähmchen
zeichnen sich besonders durch
Maßgenauigkeit, Stabilität
und saubere Verarbeitung aus



Wachstausch, Wachskauf,
Mittelwände,
auch pestizidfreie Mittelwände
mit Zertifikat



Honiggläser, Honigbärchen
und **Honigglasetiketten**
präsentieren Ihre Qualitätspro-
dukte in besonderem Rahmen



**Inventur - vom 9.11.15 bis 13.11.15 eingehende Bestellungen kommen erst
ab 16.11.15 zum Versand**

07554 Gera-Trebnitz • Trebnitz Nr. 65 b
Tel.: 0365 7737460 • Fax: 0365 77374613 • mail: bienenweber@t-online.de • web: www.bienenweber.de

Angebot gültig solange der Vorrat reicht. Druckfehler vorbehalten



Dadant Beute nach Bruder Adam nur 105,00 €



bestehend aus:
Boden
Brutraum-Zarge
Absperrgitter
2 Honigraum-Zargen
Innendeckel
+ Dämmplatte
Außendeckel

Zander Beuten oder DN 89,00 €
bestehend aus:
Boden, 3 Zargen, Innendeckel,
Dämmplatte und Außendeckel

Im Sand 6 • 69427 Mudau • Tel. 06284/7389 • Fax 06284/7383
www.imkertech-wagner.de • Email: info@imkertech-wagner.de

Abfüllknecht

Der unentbehrliche Helfer beim vollständigen Entleeren Ihrer Abfüllkanne.



Bequem verstellbar durch Abstandsrolle und rückwärtige Griffmulde.

nur 43,00 €

Angebote für November 2015

Rähmchen

(Gezapft, gelocht, Seitenteile aus Hartholz)
1a Qualität – volle Verpackungseinheiten
liefern wir ab ca. 100 Stück „frei Haus“

in Teilen gedrahtet

- DN / Zander 0,49 € 0,85 €
- DN / Zander Hoffm. 0,59 € 0,90 €
- DN / Zander Hoffm. modifiziert 0,75 € 1,05 €

Honigverkaufsregale

Diverse Ausführungen



jeweils nur 50,- €

passendes Fußgestell (o. Abb.)
20,- €

Eigene Wachsverarbeitung Umarbeitung von Eigenwachs
(mind. 50 kg – ab 1,60 €)
- Bio-zertifiziert durch ABCERT-

Endlich ist es soweit: Besuchen Sie unseren neuen Online-Shop!
+++++++ www.imkertech-wagner.de ++++++
JETZT AB 150,- € WARENWERT VERSANDKOSTENFREI

Bienen-Voigt & Warnholz GmbH & Co.KG

Beim Haferhof 3 DE-25479 Ellerau

Di.-Fr. 9:00 -12:00 + 13:00 -18:00 * Sa. 9:00 -12:00 * Mo. Ruhetag

www.bivo.de

Tel. 04106-99 53-0 Fax 04106-9953-11

Email:versand@bienen-voigt.de

Blütenpollen
Top-Qualität Queenspoll
NEUE ERNTE !!
ab 5 kg auf Anfrage
ab 10 kg auf Anfrage
ab 25 kg auf Anfrage

Bienenwachs-Pastillen mit Zertifikat

100% Spitzenqualität
goldgelb ab 1 kg 13,90 €/kg
ab 25 kg 12,80 €/kg
gelb technisch zum Kerzengießen ab 1 kg 7,05 €/kg
ab 25 kg 6,75 €/kg

Propolisstücke - EU -
nur: €/kg 89,00

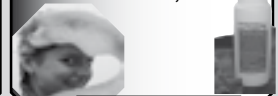
Propolislösung 20% 1 l € 53,90
in Flaschen zu 20ml
ab 10 Stück 2,40 €/St.
ab 50 Stück 2,20 €/St.

Honig Lippenstift
per St. € 1,95
ab 12 St. € 1,54/St.

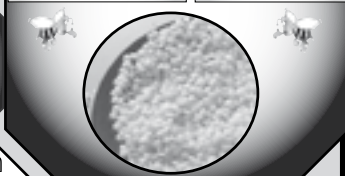


Propolis Lippenstift
per St. € 2,05
ab 12 St. € 1,58/St.

Honig Gelée Royal Shampoo
250 ml
per St. € 3,55
ab 12 St. € 3,01/St.
ab 24 St. € 2,68/St.



Gelée Royal
100% frische Qualität mit CAP-Analyse+ Nirtofugane, etc..
kg € 64,-
ab 5 kg € 59,-
größere Menge auf Anfrage



Wärmeschrank für 40 kg Hobbock
bestehend aus:

- Deckel
 - 2 Zargen
 - Wärmemeister (ohne Hobbock)
- 220V /50 W

nur € 214,90

Wärmemeister solo € 165,-



Propolis Zahncreme
75 ml Tube
per St. € 3,60
ab 12 St. € 2,90/St.



Honig-Feinseife

Karton (78 St.)
per St. € 0,85
3 Karton (234 St.)
per St. € 0,62



Honig-Doppelbärrchen
100 g Tüte € 1,50
ab 50 Tüten € 0,88
ab 100 Tüten € 0,86



BiVo PRO
in der praktischen Kunststofftube

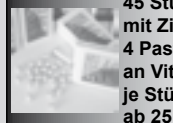
Dermatologisch getestete Handcreme mit Propolis. Ideal für beanspruchte Haut, zieht super schnell ein, fettet nicht, pflegt optimal
ab € 0,75
bei Abnahme von 1000 Stück

"Perga" Bienenbrot
Packung 1000g
kg € 64,50
ab 20 kg € 52,90/kg



Propolis-Lutsch-Pastillen

45 Stück/Dose mit Zitronenaroma und Vitamin C
4 Pastillen enthalten: 100% RDA an Vitamin C!
je Stück € 2,50 /St.
ab 25 Stück € 1,80 /St.



Versandkostenfrei ab 99,- Euro (außer Gläser, Futter, Met, Bienen, Honig)